

NOVANIMAL

Innovations for a future-oriented consumption and animal production

Working Paper N° 6 - Teil 2

MITTAGESSEN AUF DEM CAMPUS: FLEISCH ODER VEGI?

BEFRAGUNG ZUR BEDEUTUNG VON ANGEBOT,
ESSGEWOHNHEITEN, VORLIEBEN UND EINSTELLUNGEN
FÜR DIE WAHL DES MITTAGESSENS

TEIL 2: METHODIK UND ANALYSEN

Flavio von Rickenbach

Priska Baur

Gian-Andrea Egeler

Juni 2020

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

IMPRESSUM

AUTORINNEN

Flavio von Rickenbach, Priska Baur, Gian-Andrea Egeler

HERAUSGEBERIN

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
NFP 69 Projekt NOVANIMAL Innovationen in der Ernährung

NOVANIMAL wurde vom Schweizerischen Nationalfonds SNF unterstützt; Nationales Forschungsprogramm NFP 69 Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion



Attribution 4.0 International (CC BY 4.0)

WEBSITE

www.novanimal.ch

GESTALTUNG UND GRAFIK

Lorenz Rieger

DOI

Teil1: 10.21256/zhaw-1406

Teil2: 10.21256/zhaw-1407

DATEN

DOI 10.5281/zenodo.3554884

SKRIPTS

DOI 10.5281/zenodo.3899836

ZITIERVORSCHLAG

von Rickenbach, F., Baur, P., Egeler, G.-A., (2020). *Mittagessen auf dem Campus: Fleisch oder Vegi? Befragung zur Wahl des Mittagessens. Teil 2: Methodik und Analysen* (NOVANIMAL Working Papers No. 6, Teil 2). Wädenswil: ZHAW. DOI: <https://doi.org/10.21256/zhaw-1407>

MITTAGESSEN AUF DEM CAMPUS: FLEISCH ODER VEGI?

HINWEIS

Das NOVANIMAL Working Paper No 6 «Mittagessen auf dem Campus: Fleisch oder Vegi?» zur Gästebefragung in zwei Hochschulmensen besteht aus zwei Teilen: Im hier vorliegenden Teil 2 werden das Forschungsdesign und die Methode vorgestellt sowie die Fragen detailliert ausgewertet und mit zahlreichen Grafiken illustriert. Im separat vorliegenden Teil 1 werden zentrale Ergebnisse der Befragung präsentiert und diskutiert. In Teil 1 gibt es auch eine englische und deutsche Zusammenfassung. Vgl. Baur & Rickenbach (2020), doi: 10.21256/zhaw-1406.

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	12
1.1	Feldexperiment	12
1.2	Schriftliche Befragung	13
 ERSTER TEIL: METHODIK		
2	FORSCHUNGSDESIGN	14
2.1	Forschungsfragen	14
2.2	Vorstudie	15
2.3	Forschungsleitende Hypothesen	15
2.4	Fragebogen	16
2.5	Antwortskalen	16
2.6	Daten	17
2.7	Auswertung	17
3	PLANUNG, VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG	18
3.1	Festlegung und Beschreibung der Befragungstage	18
3.2	Austeilen der Fragebögen	22
3.3	Rücklauf	23
3.4	Ausserplanmässige Menüs	23
4	STICHPROBEN	25
4.1	Beschreibung der Stichproben	25
4.2	Vergleich der Stichproben	26

ZWEITER TEIL: ANALYSEN

5	METHODISCHES VORGEHEN BEI DER AUSWERTUNG	35
5.1	Übersicht über Fragen und Antwortkategorien	36
5.2	Alter, Verpflegungs- und Fleischkonsumtyp	37
5.3	Datensatz mit Mehrfachteilnahme	40
5.4	Datensatz ohne Mehrfachteilnahme	41
6	«WIE SEHEN IHRE ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN AUS?»	42
6.1	Übersicht über Essgewohnheiten	42
6.2	Konsistenz der Angaben zu den Essgewohnheiten	44
6.3	Fleischkonsum nach Geschlecht und Alter	44
6.4	Ess- und Verpflegungsgewohnheiten	45
7	«WELCHES MENÜ / ESSEN HABEN SIE HEUTE GEWÄHLT?»	46
7.1	Übersicht Mittagsverpflegung	46
7.2	Unterschiede zwischen Frauen und Männern (I)	46
7.3	Unterschiede zwischen Frauen und Männern (II)	47
7.4	Unterschiede nach Fleischkonsumtyp (I)	47
7.5	Unterschiede nach Fleischkonsumtyp (II)	47
8	«ICH HABE DIESES MENÜ HEUTE GEWÄHLT, WEIL...»	48
8.1	Übersicht Gründe für Menüwahl	48
8.2	Sonstige Gründe für Menüwahl	49
8.3	Unterschiede zwischen Frauen und Männern	50
8.4	Unterschiede nach Menüinhalt	51
8.5	Unterschiede nach Menülinie	53
9	«WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM GEWÄHLTEN MENÜ?»	54
9.1	Übersicht über die Zufriedenheit mit dem Mensamenü	54
9.2	Unterschiede zwischen Frauen und Männern	54
9.3	Unterschiede nach Menüinhalt	55
9.4	Unterschiede nach Menülinie	55
9.5	Unterschiede nach Experimentwoche	56

10 «WIE WICHTIG WAREN IHNEN FOLGENDE INHALTSSTOFFE IHRES HEUTIGEN ESSENS?»	57
10.1 Übersicht über die Wichtigkeit von tiergebundenen Inhaltsstoffen	57
10.2 Unterschiede zwischen Frauen und Männern	58
10.3 Unterschiede nach Art der Mittagsverpflegung	58
10.4 Unterschiede nach Menüinhalt	58
11 «WIE WICHTIG WAREN IHNEN FOLGENDE EIGENSCHAFTEN IHRES HEUTIGEN ESSENS?»	60
11.1 Übersicht über Wichtigkeit von Eigenschaften des Essens	60
11.2 Unterschiede zwischen Frauen und Männern	61
11.3 Unterschiede nach Mittagsverpflegung	63
11.4 Unterschiede nach Menüinhalt	65
12 «WAS BEEINFLUSSTE SONST NOCH, WAS SIE HEUTE GEGESSEN HABEN?»	67
12.1 Übersicht, was sonst noch die Essenswahl beeinflusst hat	67
12.2 Unterschiede zwischen Frauen und Männern	67
12.3 Unterschiede nach Art der Mittagsverpflegung	67
12.4 Unterschiede nach Menüinhalt	68
12.5 Unterschiede nach Menülinie	68
13 «ICH MACHE MIR ALLGEMEIN GEDANKEN ÜBER DIE FOLGEN...»	69
13.1 Übersicht zu Gedanken über Folgen eigener Ernährung	69
13.2 Unterschiede zwischen Frauen und Männern	70
13.3 Unterschiede zwischen Frauen und Männern nach Alter	71
13.4 Unterschiede nach Mittagsverpflegung	75
13.5 Unterschiede nach Menüinhalt	76
13.6 Unterschiede nach Verpflegungstyp	77
13.7 Unterschiede nach Fleischkonsumtyp	78

14 «MIR IST ES ALLGEMEIN WICHTIG, ...»	79
14.1 Übersicht über allgemeine Einstellungen	79
14.2 Unterschiede zwischen Frauen und Männern	80
14.3 Unterschiede zwischen Frauen und Männern nach Alter	81
14.4 Unterschiede nach Mittagsverpflegung (in der Mensa gegessen vs. Essen selber mitgebracht)	84
14.5 Unterschiede nach Menüinhalt	85
14.6 Unterschiede nach Verpflegungstyp	86
14.7 Unterschiede nach Fleischkonsumtyp	87
15 KOMMENTARE UND ANREGUNGEN	88
16 QUELLEN	89

ANHANG

A FRAGEBOGEN	90
A.1 Erster Fragebogen (mit Mehrfachteilnahme)	90
A.2 Zweiter Fragebogen (ohne Mehrfachteilnahme)	96
B BEFRAGUNGSANLEITUNG	102
C GRUPPEN VON BEFRAGTEN	105
C.1 Datensatz mit Mehrfachteilnahme	105
C.2 Datensatz ohne Mehrfachteilnahme	112

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1	Vergleich der Anteil Befragten pro Menülinie (inkl. unbekannt) mit dem Anteil verkaufte Gerichte pro Menülinie (inkl. Local Menüs) an den acht Befragungstagen	31
ABBILDUNG 2	Häufigkeit Fleischkonsum in der NOVANIMAL-Befragung und der ZHAW-Umfrage (Total und für den Standort Grüental & Reidbach)	32
ABBILDUNG 3	Befragte nach (ovo-lakto)vegetarischer Ernährung und Fleischkonsumtyp (n=752)	44
ABBILDUNG 4	Befragte nach Geschlecht, Alter und Fleischkonsumtyp (n = 741)	44
ABBILDUNG 5	Befragte nach Verpflegungstyp und Fleischkonsumtyp (n = 754)	45
ABBILDUNG 6	Befragte nach Geschlecht und Mittagsverpflegung (in Mensa gegessen, Essen selber mitgebracht) (n = 1'147)	46
ABBILDUNG 8	Befragte nach Mittagsverpflegung und Fleischkonsumtyp (n = 1169)	47
ABBILDUNG 9	Befragte nach Menüinhalt und Fleischkonsumtyp (n = 794)	47
ABBILDUNG 10	Gründe für Wahl des heutigen Menüs, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 875)	48
ABBILDUNG 11	Gründe für Wahl des heutigen Menüs nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 853)	50
ABBILDUNG 12	Gründe für Wahl des heutigen Menüs nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 799)	52
ABBILDUNG 13	Zufriedenheit mit dem Mensamenü nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 799)	55
ABBILDUNG 14	Zufriedenheit mit dem Mensamenü nach Menülinie, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 651)	55
ABBILDUNG 15	Zufriedenheit mit dem Mensamenü nach Experimentwoche, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 875)	56
ABBILDUNG 16	Wichtigkeit der Inhaltsstoffe des heutigen Essens, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'176)	57
ABBILDUNG 17	Wichtigkeit der Inhaltsstoffe des heutigen Essens nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'147)	58
ABBILDUNG 18	Wichtigkeit der Inhaltsstoffe des heutigen Essens nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 799)	59
ABBILDUNG 19	Wichtigkeit der Eigenschaften des heutigen Essens, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'176)	61
ABBILDUNG 20	Wichtigkeit der Eigenschaften des heutigen Essens nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'147)	62
ABBILDUNG 21	Wichtigkeit der Eigenschaften des heutigen Essens nach Art der Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'176)	64
ABBILDUNG 22	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 769)	69
ABBILDUNG 23	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 746)	70
ABBILDUNG 24	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Gesundheit nach Alter und Geschlecht (n = 746)	71

ABBILDUNG 25	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für das Portemonnaie nach Alter und Geschlecht	72
ABBILDUNG 26	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Umwelt nach Alter und Geschlecht	73
ABBILDUNG 27	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Tiere nach Alter und Geschlecht	73
ABBILDUNG 28	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette nach Alter und Geschlecht	74
ABBILDUNG 29	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Art der Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 1'176)	75
ABBILDUNG 30	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 799)	76
ABBILDUNG 31	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Verpflegungstyp, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 759)	77
ABBILDUNG 32	Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Fleischkonsumtyp, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 764)	78
ABBILDUNG 33	Allgemeine Einstellungen, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 769)	79
ABBILDUNG 34	Allgemeine Einstellungen nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu»	80
ABBILDUNG 35	Allgemeine Einstellung zu artgerechter Tierhaltung, nach Alter und Geschlecht (n = 746)	81
ABBILDUNG 36	Allgemeine Einstellung zu gesundem Leben nach Alter und Geschlecht	82
ABBILDUNG 37	Allgemeine Einstellung zu humanen Arbeitsbedingungen für alle nach Alter und Geschlecht	82
ABBILDUNG 38	Allgemeine Einstellung zur Umwelt nach Alter und Geschlecht	83
ABBILDUNG 39	Allgemeine Einstellung zu sozialer Gerechtigkeit nach Alter und Geschlecht	83
ABBILDUNG 40	Allgemeine Einstellungen nach Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 1'176)	84
ABBILDUNG 41	Allgemeine Einstellungen nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 799)	85
ABBILDUNG 42	Allgemeine Einstellungen nach Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 1'176)	86
ABBILDUNG 43	Allgemeine Einstellungen nach Fleischkonsumtyp, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 764)	87

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1	Menüplan an den Befragungstagen: vegan, ovo-lakto vegetarisch, Fleisch/Fisch	20
TABELLE 2	Fleisch-/Fisch-Komponenten auf dem Hot&Cold-Buffer	21
TABELLE 3	Verteilte Fragebogen, aufgeteilt nach Befragungstag und Standort	22
TABELLE 4	Retournerierte Fragebogen und Rücklaufquote nach Befragungstag und Standort	23
TABELLE 5	Angebot, Menüinhalt und –linie der ausserplanmässigen und der geplanten Menüs an den Befragungstagen	24
TABELLE 6	Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahme (N = 1'176) und ohne Mehrfachteilnahme (n = 769) nach Alter, Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit	25
TABELLE 7	Vergleich CampusCard-Datensatz und Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme nach Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit	28
TABELLE 8	Vergleich der Kassendaten und der (vergleichbaren) Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahme nach Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit	29
TABELLE 9	Auswertungen mit Datensatz mit Mehrfachteilnahme	40
TABELLE 10	Auswertungen mit Datensatz mit Mehrfachteilnahme	41
TABELLE 11	Konsum von Fleisch und Milch/-produkten (n = 769)	42
TABELLE 12	Vegetarische und vegane Ernährung (n = 769)	43
TABELLE 13	«Sonstige Gründe» für die Menü-Wahl in der Mensa (Frage 2, häufigste Codes)	49
TABELLE 14	«Wichtige Eigenschaften des heutigen Essens» nach Menülinie (n = 799)	65
TABELLE 15	Folgen der eigenen Ernährung für die eigene Gesundheit nach F/M und Alter	71
TABELLE 16	Folgen der eigenen Ernährung für das eigene Portemonnaie nach Geschlecht und Alter	72
TABELLE 17	Ausgewählte Kommentare und Anregungen am Ende des Fragebogens	88
TABELLE 18	Befragte nach Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit	106
TABELLE 19	Befragte nach Mensabesuch bzw. selber mitgebrachtem Essen und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit	107
TABELLE 20	Befragte Mensagäste nach Inhalt gewähltes Menü (F/F, vegetarisch, vegan, H&C) und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit	108
TABELLE 21	Befragte Mensagäste nach gewählter Menülinie (Favorite/World, Kitchen) und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit	110
TABELLE 22	Befragte Mensagäste nach Experimentwoche (Basis, Intervention) und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit	111
TABELLE 23	Befragte nach Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit	112
TABELLE 24	Befragte nach Verpflegungstyp und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit	115
TABELLE 25	Befragte nach Fleischkonsumtyp und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit	117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AW	Verpflegungstyp AbwechslerIn
CC	CampusCard
EK	Verpflegungstyp EinkäuferIn
F/F	Fleisch/Fisch
Fleisch	Fleisch- und Fischgerichte
F/W	Favorite/World
H&C	Hot&Cold-Buffer, Hot&Cold-Teller
HS	Herbstsemester
K	Kitchen
ME	Verpflegungstyp MensagängerIn
MFT	Mehrfachteilnahme
MM	Mensamenü (Favorite, World, Kitchen, Hot&Cold-Buffer)
NA	Non Available: fehlende, unleserliche oder nicht interpretierbare Antworten
P-MM	Personen, die ein Mensamenü gegessen haben
P-SM	Personen, die ihr Mittagessen selber mitgebracht haben
SE	Verpflegungstyp SelbstverpflegerIn
Vegi	ovo-lakto-vegetarische und vegane Gerichte
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

1 EINLEITUNG

Wie reagieren Gäste auf ein verändertes Angebot an Fleisch- und Vegi-Gerichten und warum? Zur Untersuchung dieser Fragen führten wir in zwei Mensen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW ein Feldexperiment durch. Dieses ist Teil des Forschungsprojekts NOVANIMAL «Innovations for a future-oriented consumption and animal production» (www.novanimal.ch), das vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert wurde.

Während des Feldexperiments wurde auch eine schriftliche Befragung durchgeführt. Sie ist Gegenstand des vorliegenden Working Papers, das aus zwei Teilen besteht: Im hier vorliegenden Teil 2 werden das Forschungsdesign und die Methode vorgestellt sowie die Fragen detailliert ausgewertet und mit zahlreichen Grafiken illustriert. Im separat vorliegenden Teil 1 werden zentrale Ergebnisse der Befragung präsentiert und diskutiert.

1.1 FELDEXPERIMENT

Das Feldexperiment fand am ZHAW-Standort Wädenswil auf den beiden Hochschulcampus Grüental und Reidbach statt. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit den Praxispartnern vorbereitet, dem Gastronomieunternehmen SV Schweiz und dem Facility Management der ZHAW. Durchgeführt wurde es im Herbstsemester 2017.

Im Feldexperiment wurden gleichzeitig mehrere Angebotsaspekte verändert: Die vegetarische Menülinie «Green» wurde aufgehoben und durch eine neutrale Menülinie «World» ersetzt. Dies erlaubte, Fleisch- und Vegi-Gerichte auf allen drei Menülinien – «Favorite», «Kitchen» und «World» – anzubieten. Unter dem Oberbegriff «Vegi» fassen wir (ovo-lakto-)vegetarische Gerichte zusammen, die Eier und Milch enthalten können, und vegane Gerichte mit ausschliesslich pflanzlichen Zutaten. Die wenigen Gerichte mit Fisch zählen wir zu den Fleisch-Gerichten. Die Fleisch- und Vegi-Gerichte wurden abwechselnd auf die drei Menülinien verteilt. Neu konnte ein Vegi-Gericht auch auf der teuersten Menülinie Kitchen vorkommen. Ein zentraler Teil des Feldexperimentes war, die Vegi-Gerichte nicht speziell als solche zu bewerben, sondern den Inhalt diskret zu deklarieren. Jedes Gericht sollte für sich selber werben und nicht über seinen Menüinhalt, sei es Fleisch oder Vegi.

Das 12-wöchige Feldexperiment bestand aus sechs Basis- und sechs Interventionswochen. In den fleisch-lastigen Basiswochen waren auf zwei von drei Menülinien ein Gericht mit Fleisch oder Fisch (F/F) und auf der dritten Menülinie ein vegetarisches Gericht geplant. In den vegi-lastigen Interventionswochen bestand das geplante Menüangebot aus einem F/F-, einem (ovo-lakto-)vegetarischen und einem veganen Gericht. Sowohl in den Basis- als auch in den Interventionswochen gab es ein Buffet mit warmen und kalten Speisen (Hot&Cold-Buffet); dies wie vor dem Experiment. Detaillierte Informationen über den Versuchsaufbau sind in einem separaten Kurzbericht zusammengestellt (Egeler et al., 2020).

1.2 SCHRIFTLICHE BEFRAGUNG

Während des Feldexperiments wurde an mehreren Tagen eine schriftliche Befragung durchgeführt. Ziel war herauszufinden, wovon die Wahl des Mittagessens abhängt, wie zufrieden die Gäste mit dem gewählten Menü sind und ob und inwiefern sich die Befragten bei der Wahl des Mittagessens unterscheiden. Beispielsweise nach Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit (Studierende, Mitarbeitenden) oder nach Einstellungen und Essgewohnheiten.

Die Befragung bot Gelegenheit, auch Personen, die sich nicht in der Mensa verpflegen, sondern die ihr Mittagessen selber mitnehmen, zu erfassen und zur Wahl ihres Mittagessens und zu ihren Essgewohnheiten und Einstellungen zu befragen. Dies ermöglichte es, ergänzend zum Feldexperiment zu untersuchen, welches die Gründe sind, in die Mensa zu gehen oder eben nicht, und ob und inwiefern sich Mensagäste und Personen, die ihr Mittagessen selber mitbringen, unterscheiden.

Die Mensagäste und Personen, die ihr Essen selber mitgebracht hatten, wurden an insgesamt acht Tagen befragt. Die Befragungstage waren über das ganze Herbstsemester verteilt. Von 1'323 ausgeteilten Fragebogen wurden 91 % retourniert. Nach der Datenbereinigung verblieben für die Auswertung 1'176 Fragebogen von 769 Personen. Aufgrund von Mehrfachteilnahme, zu der die Befragten aufgefordert wurden, übersteigt die Anzahl Fragebogen die Anzahl Befragte.

Im vorliegenden Teil 2 des Working Papers wird das methodische Vorgehen beschrieben, anschliessend werden die Ergebnisse der Datenanalysen in der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen vorgestellt:

- Erster Teil: Methodik: Zuerst werden die Forschungsfragen, Hypothesen und der Fragebogen erläutert (Kapitel 2). Es folgt die Beschreibung der Befragungsplanung, -vorbereitung und -durchführung (Kapitel 3) sowie der Befragungsstichprobe(n) (Kapitel 4).
- Zweiter Teil: Analysen: Nach einer Übersicht über das Vorgehen bei der Auswertung (Kapitel 5) werden in Kapitel 6 bis 15 die Antworten ausgewertet und in zahlreichen Abbildungen dargestellt.

ERSTER TEIL: METHODIK

Nach der Vorstellung des Forschungsdesigns in Kapitel 2 werden die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Befragung erläutert (Kapitel 3). Die Befragungsstichproben werden in Kapitel 4 beschrieben und anhand des Vergleichs mit anderen Studien eingeordnet.

2 FORSCHUNGSDESIGN

Ausgehend von den übergeordneten Forschungsfragen (Kapitel 2.1), führten wir eine qualitative Vorstudie durch (Kapitel 2.2). Sie lieferte ergänzende Informationen zu den Hypothesen (Kapitel 2.3) und für die Entwicklung des Fragebogens (Kapitel 2.4). Zum Schluss folgt eine Begründung der gewählten Antwortskalen (Kapitel 2.5) und des Fokus auf deskriptive und explorative Analysen bei der Auswertung der Antworten (Kapitel 2.6).

2.1 FORSCHUNGSFRAGEN

Das Forschungsprojekt NOVANIMAL besteht aus fünf Forschungsschwerpunkten (Research Focus). Die Befragung von Personen auf zwei Hochschulcampus ist Teil des dritten Forschungsschwerpunktes «Research Focus III Demand and Consumption» (Baur et al., 2016). Eine der forschungsleitenden Fragen in diesem Forschungsschwerpunkt ist: «Wie können die Konsumentinnen und Konsumenten motiviert werden, häufiger ressourcenleichtere vegetarische oder vegane Mahlzeiten zu wählen?»

Ziel der Befragung während des Feldexperimentes war, die Motive für die Essenswahl besser zu verstehen. Am Anfang haben wir zwei Forschungsfragen formuliert:

- Was beeinflusst die Menüwahl in der Mensa?
- Wie zufrieden sind die Mensagäste mit ihrer Menüwahl?

Aufgrund der Vorstudie (Kapitel 2.2) kam eine zusätzliche Forschungsfrage hinzu:

- Wovon hängt es ab, ob jemand sich in der Mensa verpflegt oder sein Essen selber mitbringt?

2.2 VORSTUDIE

15

Zur Vorbereitung der schriftlichen Befragung im Herbstsemester 2017 wurde im Juni 2017 eine qualitative Vorstudie durchgeführt (Egeler, von Rickenbach, & Matyas, 2018). An fünf Tagen wurden 24 Personen an den beiden ZHAW Campus Grüental und Reidbach zu ihrer Menüwahl, zur Zufriedenheit mit dem gewählten Menü, zur allgemeinen Zufriedenheit mit der Mensa und zu ihren Einstellungen zum Essen befragt. Die Resultate der Vorstudie waren eine wichtige Grundlage, um Fragen zu erarbeiten, die zur konkreten Situation auf den beiden ZHAW-Campus Grüental und Reidbach passen.

2.3 FORSCHUNGSLEITENDE HYPOTHESEN

Die Befragung bot Gelegenheit, auch Personen, die sich nicht in der Mensa verpflegen, sondern die ihr Mittagessen selber mitnehmen, zu erfassen und zur Wahl ihres Mittagessens und zu ihren Essgewohnheiten und Einstellungen zu befragen. Für Personen, die ihr Mittagessen selber mitnehmen, stellten wir drei Hypothesen auf:

- Wer sich vegetarisch oder vegan ernährt, nimmt sein Essen eher selber mit. (H1)
- Wer sich Gedanken zu Gesundheit, Umwelt, Tierhaltung, sozialen Aspekten usw. macht, nimmt sein Essen eher selber mit. (H2)
- Wer wenig Geld für seine Verpflegung ausgeben will, nimmt sein Essen eher selber mit. (H3)

Zu den Gründen für die Menüwahl und zur Menüzufriedenheit wurden fünf weitere Hypothesen formuliert:

- Die Gründe für die Menüwahl unterscheiden sich zwischen einem Restaurant (Individualgastronomie) und einer Mensa (Gemeinschaftsgastronomie). In der Mensa erfolgt die Menüwahl aufgrund weniger Wahlmöglichkeiten eher nach dem Ausschlussprinzip. Gewählt wird nicht das «beste» Menü, sondern dasjenige, das «übrig bleibt». (H4)
- Einstellungen wirken sich wenig auf die Menüwahl aus. D.h. auch wer sich Gedanken zu Umwelt, Tierhaltung, sozialen Aspekten usw. macht, wählt in der Mensa nicht häufiger ein vegetarisches oder veganes Menü. (H5)
- Die Essgewohnheiten wirken sich wenig auf die Menüwahl aus. In der Mensa wählen auch Personen, die sonst selten Fleisch/Fisch essen, eher ein Fleisch-/Fischgericht. (H6)
- Vegetarische und vegane Menüs werden auch von Personen gewählt, die sich nicht vegetarisch oder vegan ernähren. (H7)
- Die Zufriedenheit mit dem Menü hängt nicht davon ab, ob es Fleisch/Fisch enthält. (H8)

2.4 FRAGEBOGEN

Der Fragebogen besteht aus 13 Fragen und umfasst mit Titelblatt fünf Seiten (vgl. Anhang A). Im ersten Teil des Fragebogens wird gefragt, welches Gericht am Befragungstag gewählt wurde und was die Wahl beeinflusst hat (Frage 1-6). Im zweiten Teil haben wir die Einstellungen der Befragten erhoben (Frage 7 und 8) und im dritten Teil ihre Essgewohnheiten sowie Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit (Studierende, Mitarbeitende) (Frage 9-13).

Da sich die Menüwahl und die Gründe dafür zwischen den Befragungstagen unterscheiden können, war es erlaubt und sogar erwünscht, dass eine Person mehr als einmal einen Fragebogen ausfüllt. Mit der letzten Frage «Haben Sie diesen Fragebogen bereits einmal ausgefüllt?» (Frage 14) konnten überprüft werden, ob die befragte Person schon einmal an der Befragung teilgenommen hatte. Die Fragebogen von Personen, die mehrfach mitmachten, konnten jedoch nicht miteinander verknüpft werden.

Auf jeder Seite des Fragebogens steht links unten eine Laufnummer, ausser auf dem Titelblatt. Dank dieser Laufnummer ist jede Fragebogenseite eindeutig identifizierbar und dem Befragungsdatensatz konnten folgende Variablen hinzugefügt werden:

- Hochschulcampus, wo der Fragebogen verteilt wurde: Campus Grüental oder Campus Reidbach
- Datum, an dem der Fragebogen verteilt wurde
- Menülinie, zu der der Fragebogen ausgefüllt wurde

2.5 ANTWORTSKALEN

In der Literatur wird häufig empfohlen, in Umfragen einen Mittelpunkt zu setzen (z.B. Sturgis, Roberts, & Smith, 2014, S. 35), d.h. eine ungerade Anzahl Skalen vorzugeben, z.B. eine 5er-Skala (z.B. Revilla, Saris, & Krosnick, 2014, S. 89) oder eine 7er-Skala (z.B. Krosnick & Presser, 2010, S. 274).

Wir haben uns trotzdem für eine 4er-Skala entschieden. Einerseits, weil eine mittlere Antwortoption in unserer Befragung oft wenig Sinn machte und andererseits, weil wir die Befragten zu einer klaren Position motivieren wollten. Bei den Fragen 3, 4, 5, 7 und 8 beispielsweise wollten wir die Teilnehmenden ermuntern, über die Fragen nachzudenken und nicht auf die mittlere Kategorie auszuweichen.

Wird der Mittelpunkt weggelassen, so ist ein möglicher Nachteil, dass Personen die keine Meinung haben, keine Antwort ankreuzen und im Datensatz mehr Werte fehlen.

Bei Frage 4 und Frage 5 haben wir zusätzlich die Option «kann ich nicht beurteilen» dazu genommen, da es um Eigenschaften des Essens geht, über die die befragte Person evtl. nicht Bescheid weiss. Zum Beispiel die Aussage «Mein heutiges Essen verhindert, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden» in Frage 5. Dieser Aspekt kann für eine Person, die ihr Essen von zuhause mitgenommen hat, wichtig sein. Hingegen ist es wenig wahrscheinlich, dass eine Person, die in der Mensa isst, diese Aussage beurteilen kann.

2.6 DATEN

17

Im Bericht von Rickenbach (2020) beschreiben wir die Bereinigung und Aufbereitung der Befragungsdaten. Das Skript für die Datenbereinigung und -aufbereitung ist auf GitHub (DOI: 10.5281/zenodo.3899836) einsehbar. Die Rohdaten sowie der finale Datensatz sind auf Zenodo veröffentlicht (DOI: 10.5281/zenodo.3554884). Zur Sicherstellung der Anonymität der Befragungsteilnehmer unterscheidet sich diese veröffentlichten Daten von den erhobenen und für die Auswertung benutzten Daten leicht.

2.7 AUSWERTUNG

Im ersten Schritt wurden für alle Fragen die prozentualen Häufigkeiten der Antworten dargestellt (deskriptive Analyse; vgl. auch Fragebogen im Anhang). Dies gab einen ersten umfassenden Eindruck und einzelne Hypothesen konnten direkt überprüft werden. Im zweiten Schritt wurden die Antworten vertieft erkundet (explorative Analyse). Beispielsweise teilten wir die Befragten auf Grund des gewählten Mittagessens oder ihrer Essgewohnheiten in Gruppen ein und verglichen die Antworten dieser Gruppen. Unser Ziel war, Muster zu entdecken, etwa ob Personen, die ihr Essen mitnahmen, sich häufiger für die Umweltauswirkungen ihres Essens interessierten als Personen, die in der Mensa assen.

Bei der Auswertung der Daten haben wir bewusst auf statistische Tests und multivariate Analysen und selbst auf Aussagen zur statistischen Signifikanz bzw. die Berechnung von P-Werten verzichtet. Es sind hauptsächlich drei Gründe, weshalb wir keine statistischen Tests und multivariate Analysen durchgeführt haben: Erstens ist eine Voraussetzung für die Berechnung von P-Werten, dass die Stichprobe zufällig ist. Das ist in der vorliegenden Befragung nicht der Fall (vgl. Kapitel 3). Zweitens sollte klar sein, auf welche Grundgesamtheit sich der P-Wert überhaupt beziehen würde. Auch das ist in unserer Befragung nicht klar (vgl. Kapitel 4.2). Drittens haben wir nicht die Absicht, ein bestimmtes Verhaltensmodell oder Hypothesen statistisch zu testen. Wir möchten vielmehr mit den ausführlichen deskriptiven und explorativen Datenanalysen mögliche Zusammenhänge und Unterschiede erkunden, bestehende Hypothesen auf ihre Plausibilität hin untersuchen, neue entwickeln und zum Nach- und Weiterdenken anregen.

Die Ergebnisse unserer Datenanalysen beziehen sich immer auf die Essensentscheide, die Essgewohnheiten und Einstellungen der Personen, die während des Feldexperimentes im Herbstsemester 2017 auf den beiden Hochschulcampus an der Befragung teilgenommen haben.

3 PLANUNG, VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Für die Festlegung der acht Befragungstage haben wir das Feldexperiment-Design und äussere Umstände berücksichtigt (Kapitel 3.1). Die Fragebogen wurden mehrheitlich von studentischen Mitarbeitenden verteilt (Kapitel 3.2). Die Rücklaufquote von 91 % übertraf unsere Erwartungen (Kapitel 3.3). Das effektive Angebot in der Mensa unterschied sich teilweise vom geplanten, was eine generelle Herausforderung für das gesamte Feldexperiment und auch für die Befragung war (Kapitel 3.4).

3.1 FESTLEGUNG UND BESCHREIBUNG DER BEFRAGUNGSTAGE

In beiden Mensen wurden die Gerichte auf den drei Menülinien Favorite (F), World (W) und Kitchen (K) angeboten. Studierende bezahlten für Favorite- und World-Menüs 7 CHF, Mitarbeitende 8 CHF und Externe 14 CHF. Für die teuerste Menülinie Kitchen waren die Preise je nach Angebot unterschiedlich. Sie bewegten sich zwischen 10-12 CHF für Studierende, 11-13 CHF für Mitarbeitende und 17-19 CHF für Externe.

Hot&Cold ist ein Buffet mit warmen und kalten Speisen, das in beiden Mensen angeboten wird. Es kostet für Studierende und Mitarbeitende 2.30 CHF und für Externe 2.50 CHF pro 100 Gramm. Das H&C-Buffet zählt für das Gastronomieunternehmen SV zum vegetarischen Angebot. Dennoch werden auch Fleisch-/Fischkomponenten darauf angeboten.

Die Mensamenüs wurden aufgrund ihres Inhalts vier Kategorien zugeteilt: Fleisch/Fisch, (ovo-lakto-)vegetarisch, vegan und Hot&Cold (H&C). Die Fleisch-/Fisch- (F/F), die vegetarischen und die veganen Gerichte wurden während des Experiments abwechselnd auf allen drei Menülinien Favorite, World und Kitchen angeboten.

Im Feldexperiment wurde zwischen zwei Arten von veganen Menüs unterschieden: vegane Menüs mit Fleischsubstituten, z.B. Soja-Grillburger, und vegane Menüs ohne Fleischsubstitute, z.B. Linsen-Gemüsecurry, die wir «authentische vegane» Gerichte nennen. Diese Unterscheidung haben wir bei der Analyse der Kassendaten des Feldexperiments berücksichtigt, jedoch nicht in der Befragung.

Von acht Befragungstagen fielen fünf auf die vegi-lastigen Interventionswochen und drei auf die fleisch-lastigen Basiswochen. Wir entschieden uns für mehr Befragungstage in den Interventionswochen, weil wir nicht zuletzt herausfinden wollten, inwiefern die Befragten das veränderte Angebot an Fleisch- und Vegi-Gerichten überhaupt wahrnehmen.

In den ersten beiden Wochen des Feldexperimentes, Kalenderwoche 40 (02.10-08.10.17) und Kalenderwoche 41 (09.10-15.10.17), wurden keine Befragungen durchgeführt. Einerseits um das Feldexperiment in der Startphase nicht zu belasten, andererseits da die

Befragung noch nicht fertig vorbereitet war. In der Kalenderwoche 43 (23.10-29.10.17) fand im Bachelor Studium «Umweltingenieurwesen» eine Projektwoche ausserhalb der beiden Campus statt. Da viele Studierende abwesend waren, führten wir auch in dieser Woche keine Befragung durch.

Die letzten drei Experimentwochen vor Weihnachten wurden als Reserve eingeplant für den Fall, dass zu wenige Fragebogen retourniert würden. Dieser Fall ist nicht eingetreten.

Bei der Festlegung der Befragungstage wurde darauf geachtet, dass alle Kombinationen von Menüinhalt und Menülinie im Feldexperiment abgedeckt sind (Egeler et al., 2020).

Zum Schluss wurden acht Befragungstage festgelegt, zwei im Oktober und sechs im November (Tabelle 1). Ausser am Freitag wurde an allen Wochentagen mindestens einmal eine Befragung durchgeführt. Insgesamt war elf Mal ein Fleisch-/Fischgericht geplant, wovon eines ein Fischgericht. Vegetarische Gerichte gab es gemäss Planung acht Mal und vegane fünf Mal.

Tabelle 1 Menüplan an den Befragungstagen: ■ vegan, □ ovo-lakto vegetarisch, ■ Fleisch/Fisch

Menülinie → Tag ↓	Favorite (F)	World (W)	Kitchen (K)
17.10.2017 (Dienstag) Basiswoche	Fleisch/Fisch <i>Kalbsbratwurst, Zwie- belsauce, Pommes frites, Ofen Tomaten</i>	Vegetarisch <i>Spaghetti, Knoblauch, Chili, Olivenöl, Menusalat</i>	Fleisch/Fisch <i>Paniertes MSC-Dorsch- filet, Tartar Sauce, Tro- ckenreis, Blattspinat</i>
19.10.2017 (Donnerstag) Basiswoche	Vegetarisch <i>Älpler-Maggeronen mit Kartoffelwürfel, Zwiebeln und Apfelmus</i>	Fleisch/Fisch <i>Geräuchertes Rippli, Sauerkraut, Salzkartoffeln, Senf</i>	Fleisch/Fisch <i>Schweins-Piccata, Tomatenrisotto, Blumen- kohl «Polnische Art»</i>
06.11.2017 (Montag) Interven- tionswoche	Vegan <i>Fajita mit pikantem Gemüse, Chuky-Salsa, Koriander-Pistazienreis</i>	Fleisch/Fisch <i>Bauern Nudeln mit Tomaten, Speck, Gemüse, Kräuter, Rahm und Menusalat</i>	Vegetarisch <i>Gnocchi, Salbeibutter, Gemüsestreifen, Parmesan, Menusalat</i>
08.11.2017 (Mittwoch) Interven- tionswoche	Fleisch/Fisch <i>Schweden-Braten, Merlotjus, Kartoffel- stock, Rosenkohl</i>	Vegetarisch <i>Spätzli-Gemüsepfanne, mit Kürbis, Rosenkohl, Karotten, Lauch und Mensualat</i>	Vegan <i>Friedrice mit Nüssen, Gemüse, Erbsen, Mais und Bohnen, Menusalat</i>
14.11.2017 (Dienstag) Interven- tionswoche	Vegan <i>Penne mit Tomaten, Erbsen, Peproncini, Knoblauch, Basilikum und Menusalat</i>	Fleisch/Fisch <i>Spanischer Schweins- Pfefferbraten, Kartoffelgratin, Karotten mit Zwiebeln</i>	Vegetarisch <i>Ravioli, Butter, Kürbis, Kürbiskerne</i>
16.11.2017 (Donnerstag) Interven- tionswoche	Fleisch/Fisch <i>Zigeuner Cervelats, Rotweinjus, Spiralen, Zucchetti mit Kräutern</i>	Vegetarisch <i>Randen-Frischkäse- Risotto, Menusalat</i>	Vegan <i>Soja-Grillburger mit Eisberg, Tomate, Guacamole, Pommes frites</i>
21.11.2017 (Dienstag) Basiswoche	Fleisch/Fisch <i>Pouletschenkel, Pommes frites, Mensualat</i>	Fleisch/Fisch <i>Tortiglioni, Rahm, Speck, Menusalat</i>	Vegetarisch <i>Weissweinrisotto, Eierschwämmli, Steinpilze, Menusalat</i>
30.11.2017 (Donnerstag) Interven- tionswoche	Vegetarisch <i>Broccoli- oder Spinatwähe, Salatbouquet</i>	Vegan <i>Chili sin Carne, Gemüsechili, Trockenreis, Nacho Chips</i>	Fleisch/Fisch <i>Schweins Cordon Bleu, Pommes frites, Karotten</i>

An den Befragungstagen wurden in den zwei Mensen auf dem Hot&Cold-Buffer dieselben Fleisch-/Fisch-Komponenten angeboten (Tabelle 2). Obwohl das H&C-Buffer für die SV als vegetarisches Angebot zählt, gab es an sechs Tagen F/F-Komponenten. Am meisten F/F-Optionen enthielt das H&C-Buffer mit je vier F/F-Komponenten am 19.10.2017 und am 21.11.2017.

Tabelle 2 Fleisch-/Fisch-Komponenten auf dem Hot&Cold-Buffer

Befragungstag	F/F-Komponenten auf Hot&Cold-Buffer	
	Inhalt	Anzahl
17.10.2017 (Basis)	Wurst-Käsesalat, Kartoffelsalat mit Fleisch	2
19.10.2017 (Basis)	Siedfleisch-Salat, Thunfisch-Mousse, Pouletschenkel, Kartoffelsalat mit Fleisch	4
06.11.2017 (Intervention)	Kabeljaufilet	1
08.11.2017 (Intervention)	-	-
14.11.2017 (Intervention)	Salat mit Fleisch, Wurst-Käsesalat, Bratkartoffeln mit Speck	3
16.11.2017 (Intervention)	Wurst-Käsesalat, Rindfleisch-bällchen, Siedfleisch-Salat, Salat mit Fleisch	4
21.11.2017 (Basis)	-	-
30.11.2017 (Intervention)	Thunfisch-Mousse	1

3.2 AUSTEILEN DER FRAGEBÖGEN

Die meisten Fragebogen wurden von Studierenden ausgeteilt, davon drei Studentinnen und drei Studenten. Pro Arbeitseinsatz à ca. 1 ½ h wurden sie mit 50 CHF entschädigt. Sie bekamen eine einstündige Schulung und eine Anleitung für das Verteilen der Fragebogen (Anhang B). An den acht Befragungstagen wurden die Fragebogen von jeweils 2 bis 3 Personen an den beiden Campus verteilt.

Damit die Teilnehmenden die Fragebogen möglichst sofort ausfüllten, erhielten sie Kugelschreiber, zusammen mit der Bitte, ihn mit dem Fragebogen zu retournieren. Als Dankeschön bzw. Anreiz mitzumachen, wurde eine kleine Süßigkeit angeboten. Die Teilnehmenden konnten ein Appenzeller Biberli à 19 Gramm oder zwei Pakka Fair Trade-Schokoladetäfelchen à sechs Gramm wählen.

Die studentischen Mitarbeitenden mussten darauf achten, dass die Art der Mittagsverpflegung bzw. die gewählte Menülinie – selber mitgebracht (S), Favorite (F), World (W), Kitchen (K), Hot&Cold (HC) – mit der entsprechenden Kennzeichnung S, F, W, K, HC auf dem Fragebogen übereinstimmt.

Geplant war, an beiden Standorten an jedem Befragungstag pro Menülinie bzw. selbst mitgebrachtes Mittagessen je 36 Fragebogen zu verteilen. Diese Vorgabe konnten wir nicht umsetzen, da die Menüs unterschiedlich häufig nachgefragt wurden und für selten verkaufte Menüs nicht genügend Personen befragt werden konnten.

Insgesamt wurden an den Standorten Campus Grüental und Campus Reidbach an den acht Befragungstagen 1'323 Fragebogen ausgeteilt (Tabelle 3). Am ersten Befragungstag konnten am meisten abgegeben werden. Auf den beiden Campus wurden insgesamt gleich viele Fragebogen verteilt, jedoch mit teilweise deutlichen Unterschieden an einzelnen Tagen. Im Durchschnitt wurden an beiden Standorten je 165 Fragebogen pro Befragungstag verteilt.

Tabelle 3 Verteilte Fragebogen, aufgeteilt nach Befragungstag und Standort

Befragungstag	Campus Grüental	Campus Reidbach	Total
17.10.2017 (Basis)	110	107	217
19.10.2017 (Basis)	99	100	199
06.11.2017 (Intervention)	101	86	187
08.11.2017 (Intervention)	70	75	145
14.11.2017 (Intervention)	50	94	144
16.11.2017 (Intervention)	82	53	135
21.11.2017 (Basis)	75	73	148
30.11.2017 (Intervention)	75	73	148
Total	662	661	1'323

3.3 RÜCKLAUF

Die Teilnehmenden konnten die ausgefüllten Fragebogen den studentischen Mitarbeitenden direkt zurückgeben. Zusätzlich stellten wir in beiden Mensen eine Urne auf. Falls Teilnehmende dies wünschten, erhielten sie für die Rücksendung ein voradressiertes und -frankiertes Couvert.

Die Rücklaufquote betrug 91 % (Tabelle 4). Im Campus Reidbach war sie mit 94 % höher als im Grüental mit 88 %. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Urne im Reidbach sehr günstig beim einzigen Ausgang der Mensa platziert war, was im Campus Grüental aufgrund der räumlichen Anordnung nicht möglich war. Da an beiden Campus praktisch gleich viele Fragebogen verteilt wurden, gibt es vom Reidbach aufgrund der höheren Rücklaufquote mehr ausgefüllte Fragebogen.

Tabelle 4 Retournierte Fragebogen und Rücklaufquote nach Befragungstag und Standort

	Campus Grüental Anzahl (Rücklauf)	Campus Reidbach Anzahl (Rücklauf)	Total Anzahl (Rücklauf)
17.10.2017	91 (83%)	104 (97%)	195 (90%)
19.10.2017	87 (88%)	97 (97%)	184 (93%)
06.11.2017	89 (88%)	80 (93%)	169 (90%)
08.11.2017	62 (89%)	72 (96%)	134 (92%)
14.11.2017	44 (88%)	82 (87%)	126 (88%)
16.11.2017	73 (89%)	53 (100%)	126 (93%)
21.11.2017	69 (92%)	68 (93%)	137 (93%)
30.11.2017	65 (87%)	67 (91%)	132 (89%)
Total	580 (88%)	623 (94%)	1'203 (91%)

3.4 AUSSERPLANMÄSSIGE MENÜS

Eine Herausforderung bei der Befragung waren die Menüs, die das Gastronomieunternehmen SV Schweiz regelmässig zusätzlich zu den geplanten Menüs anbot. Diese von der SV als «Local» bezeichneten Menüs bestanden mehrheitlich aus Komponenten, die schon einmal angeboten worden waren und nicht hatten verkauft werden können. Die SV verringert so aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen ihre Nahrungsmittelabfälle (Food Waste).

Während des Experiments wurden diese ausserplanmässigen Local-Menüs auf allen drei Menülinien angeboten. Da wir bei der Planung nicht mit diesen Menüs gerechnet hatten, mussten die studentischen Mitarbeitenden angeleitet werden, keine Fragebogen an Personen mit einem Local-Menü abzugeben.

An fünf von acht Befragungstagen gab es an beiden Standorten mindestens ein ausserplanmässiges Menü und am ersten Befragungstag gab es im Grüental sogar zwei (Tabelle 5). Die Local-Menüs erhöhten das Angebot an den acht Befragungstagen um insgesamt 25 % (von 24 auf 30 Gerichte) und an den fünf betroffenen Tagen um fast 50 % (von 15 auf 21 Gerichte).

Tabelle 5 Angebot, Menüinhalt und –linie der ausserplanmässigen und der geplanten Menüs an den Befragungstagen

Befragungstag	Ausserplanmässige Menüs (Local)	Mensa mit Zusatzangebot	Menülinie, auf der Local angeboten wurde	Geplanter Menüinhalt auf dieser Menülinie
17.10.2017 (Basis)	Schweinsragout (F/F)	Grüental/Reidbach	Local World	World (vegetarisch)
	Rindfleischburger (F/F)	Grüental	Local Kitchen	Kitchen (F/F)
19.10.2017 (Basis)	-		-	
06.11.2017 (Intervention)	Hacktätschli (F/F)	Grüental/Reidbach	Local Favorite	Favorite (vegan)
08.11.2017 (Intervention)	-		-	
14.11.2017 (Intervention)	Nepallinsen (vegan)	Grüental/Reidbach	Local World	World (F/F)
16.11.2017 (Intervention)	Paprikawedges (vegetarisch)	Grüental/Reidbach	Local Favorite	Favorite (F/F)
21.11.2017 (Basis)	-		-	
30.11.2017 (Intervention)	Szegediner Gulasch (F/F)	Grüental/Reidbach	Local World	World (vegan)

Vier der insgesamt sechs zusätzlich angebotenen Menüs waren Fleisch-/Fischgerichte. Je ein ausserplanmässiges Menü war vegetarisch oder vegan. Auffallend ist, dass sich die Menüinhalte (F/F, vegetarisch, vegan) der Local-Menülinien (Local Favorite, Local World, Local Kitchen) und die geplanten Menüinhalte der regulären Menülinien (Favorite, World, Kitchen), mit einer Ausnahme (Rindfleischburger am 17.10.) immer unterschieden. D.h. zu einem geplanten Vegi-Angebot gab es ein zusätzliches Local-Fleischangebot. Das Angebot von Local-Menüs hat das Experiment-Design verändert.

4 STICHPROBEN

Wir unterscheiden zwischen zwei Befragungsstichproben (Stichproben): Die Stichprobe mit Mehrfachteilnahme (SP mit MFT) und die Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme (SP ohne MFT). Diese beiden Stichproben werden zuerst nach Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit der Befragten beschrieben (Kapitel 4.1) und anschliessend mit verschiedenen möglichen Grundgesamtheiten bzw. anderen Stichproben verglichen (Kapitel 4.2).

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBEN




Von den 1'203 retournierten Fragebogen wurden 27 aufgrund fehlender oder widersprüchlicher Angaben aus dem Befragungsdatensatz entfernt (von Rickenbach, 2020). Damit besteht der vollständige Datensatz aus 1'176 Fragebogen. Von diesen 1'176 Fragebogen stammen 407 von Personen, die schon einmal an der Befragung teilgenommen hatten. Somit umfasst die Stichprobe **mit Mehrfachteilnahme 1'176 Fragebogen** und die Stichprobe **ohne Mehrfachteilnahme 769 Fragebogen**. Die Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme (ohne MFT) besteht demnach aus den Personen, die mindestens einmal an der Befragung teilgenommen haben.

Die Befragten sind zwischen 17 und 63 Jahre alt und der Median liegt bei 25 Jahren (Tabelle 6). Zehn (SP mit MFT) bzw. fünf Personen (SP ohne MFT) haben keine Angaben zum Geschlecht gemacht und 19 (SP mit MFT) bzw. 12 Personen (SP ohne MFT) kreuzten die Antwortkategorie «x» an. Nach Entfernung dieser 29 bzw. 17 Fragebogen verbleiben 1'147 bzw. 752 Beobachtungen (SP ohne MFT). In beiden Stichproben hat es mehr Männer als Frauen (mit MFT: 55 % M und 42 % F; ohne MFT: 54 % M und 43 % F).




Mehr als zwei Drittel sind Studierende, ein knappes Viertel sind Mitarbeitende. Die restlichen 5 bis 6 % verteilen sich auf externe Gäste, Lernende und Weiterbildungsteilnehmende.

Tabelle 6 **Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahme (N = 1'176) und ohne Mehrfachteilnahme (n = 769) nach Alter, Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit**

Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahmen n = 1176

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 25 J.	Mann 652 (55.4%)	Student 477 (40.6 %)
Mittelwert 28.3 J.	Frau 495 (42.1%)	Studentin 345 (29.3 %)
SD 8.9 J.	x 19 (1.6%)	Student/in (NA oder x) 23 (2.0 %)
Min 17 J.	NA 10 (0.9%)	Mitarbeiter 138 (11.8 %)
Max 63 J.		Mitarbeiterin 131 (11.1 %)
NA 13		Mitarbeiter/in (NA oder x) 5 (0.4 %)
		Externer, Gast 25 (2.1 %)
		Lernende/r 14 (1.2 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 4 (0.3 %)
		NA 14 (1.2 %)

Befragungsstichprobe ohne Mehrfachteilnahmen n = 769

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 25 J.	Mann 418 (54.4 %)	Student 289 (37.6 %)
Mittelwert 28.9 J.	Frau 334 (43.4 %)	Studentin 231 (30.0 %)
SD 9.3 J.	x 12 (1.6 %)	Student/in (NA oder x) 16 (2.1 %)
Min 17 J.	NA 5 (0.7 %)	Mitarbeiter 96 (12.5 %)
Max 63 J.		Mitarbeiterin 88 (11.4 %)
NA 6		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 22 (2.9 %)
		Lernende/r 14 (1.8 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 3 (0.4 %)
		NA 10 (1.3 %)

4.2 VERGLEICH DER STICHPROBEN

Die Stichproben mit und ohne Mehrfachteilnahme wurden mit fünf Datensätzen bzw. Erhebungen verglichen:

- BesitzerInnen einer CampusCard (Abschnitt 4.2.1).
- Personen, die an den Befragungstagen bzw. während des gesamten Feldexperiments mindestens einmal ein Essen in der Mensa gekauft haben (Abschnitt 4.2.2).
- Während des Feldexperiments verkaufte Gerichte nach Menülinien (Abschnitt 4.2.3)
- Personen, die an der ZHAW-Umfrage im Herbstsemester 2017 mitgemacht haben (Abschnitt 4.2.4).
- Erste nationale Ernährungserhebung menuCH 2014/15 (Abschnitt 4.2.5).

4.2.1 VERGLEICH SP OHNE MEHRFACHTEILNAHME MIT CAMPUSCARD- BESITZERINNEN

27

Alle Studierenden, Mitarbeitenden und einzelne Weiterbildungsteilnehmende an der ZHAW besitzen eine sogenannte CampusCard. Diese Karte hat verschiedene Funktionen, kann mit Geld aufgeladen und als Zahlungsmittel in der Mensa verwendet werden.

Als Erstes vergleichen wir die Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme mit der Grundgesamtheit der CampusCard-BesitzerInnen. Vom Facility Management der ZHAW erhielten wir einen anonymisierten Datensatz mit den CampusCards (CC), die im Herbstsemester 2017 auf den beiden Campus Grüental und Reidbach registriert waren. Der CC-Datensatz enthält Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit von insgesamt 2'595 Personen.

Der CC-Datensatz bildet die Grundgesamtheit der Personen, die regelmässig auf einem der beiden Campus anwesend sind, vermutlich recht gut ab. Wenn auch nicht perfekt, denn einige Personen, die eine CC besitzen, essen möglicherweise nie auf einem der beiden Campus Mittag. Während einige andere Personen zwei CampusCards besitzen, eine Studenten- und eine Mitarbeiterkarte. Das sind Hochschulangehörige, die an der ZHAW gleichzeitig studieren und arbeiten.

Die Befragungsstichprobe und der CC-Datensatz wurden bezüglich Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit verglichen. Dazu wurden die Stichprobe und der CC-Datensatz zuerst bereinigt.

Bereinigung CC-Datensatz: Im CC-Datensatz gibt es 358 Spezialkarten, beispielsweise für externe DozentInnen. Genaue Angaben, wer eine solche Karte besitzt, waren nicht verfügbar. Für den Vergleich wurden deshalb die Spezialkarten aus dem CC-Datensatz entfernt. Der verbleibenden Datensatz mit 2'237 CampusCards wurde als Approximation für die Grundgesamtheit an den beiden Campus verwendet.

Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme:

- In der Stichprobe gibt es 22 externe Gäste, die keine CC besitzen und deshalb aus dem Datensatz ausgeschlossen wurden.
- Im CC-Datensatz werden ZHAW-Lehrlinge zu den Mitarbeitern gezählt. Bei den 14 Lehrlingen in der Befragungsstichprobe ist es jedoch unklar, ob es sich um ZHAW-Lehrlinge handeln oder aber um Lehrlinge, die zwar auf dem Campus essen, aber nicht bei der ZHAW angestellt sind. Darum haben wir für den Vergleich die Lehrlinge aus dem Datensatz entfernt.
- Personen, die auf dem Fragebogen bei der Frage zum Geschlecht die dritte Kategorie «X» angegeben oder die Frage nach dem Geschlecht nicht beantwortet haben, können nicht mit den CC-Datensatz verglichen werden. Dadurch fallen 16 Befragte weg.

Für den Vergleich mit dem CC-Datensatz verbleiben 707 Personen in der Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme.

28

Die Gegenüberstellung zeigt, dass (männliche) Studenten in der Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme im Vergleich zum CampusCard-Datensatz leicht über- und Mitarbeitende leicht untervertreten sind (Tabelle 7). Insgesamt stimmen die beiden Verteilungen jedoch recht gut überein.

Tabelle 7 Vergleich CampusCard-Datensatz und Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme nach Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit

	CampusCard-BesitzerInnen HS 2017 (N = 2'237)	Vergleichbare Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme (n = 707)
Studierende	68.6 %	73.6 %
Frauen	32.1 %	32.7 %
Männer	36.5 %	40.9 %
Mitarbeitende	30.6 %	26.0 %
Frauen	15.4 %	12.4 %
Männer	15.2 %	13.6 %
Weiterbildungsteilnehmende	0.8 %	0.4 %
Frauen	0.4 %	0.3 %
Männer	0.4 %	0.1 %

4.2.2 VERGLEICH SP MIT MEHRFACHTEILNAHME MIT PERSONEN, DIE IN DER MENSA GEGESSEN HABEN

Für den Vergleich wurde die Stichprobe mit Mehrfachteilnahme verwendet. Als Grundgesamtheit wurden jene Personen betrachtet, die sich an den acht Befragungstagen über Mittag auf einem der beiden Campus verpflegt haben. Oder aber die Grundgesamtheit wurde noch weiter gefasst und so definiert, dass alle Personen dazu gehören, die sich während der 60 Feldexperimenttage im Herbstsemester 2017 auf den beiden Campus verpflegt haben.

Zu beiden Grundgesamtheiten sind keine Daten verfügbar. Jedoch sind aus den Kassendaten des Feldexperiments die Anteile an Studierenden und Mitarbeitenden bekannt, die sich an den Befragungstagen und während des gesamten Experiments über Mittag in einer der beiden Mensen verpflegt haben (Egeler & Baur, 2020).

An den Befragungstagen können 3'009 verkaufte Mensamenüs mit CampusCard-Daten von Studierenden oder Mitarbeitenden verknüpft werden. Über den gesamten Zeitraum des Feldexperiments sind es 21'040 Menüs. In beiden Datensätzen können Personen mehrfach vorkommen. Diese Kassendaten wurden für den Vergleich mit der Stichprobe mit Mehrfachteilnahme genutzt. Dazu wurden nur Fragebogen von Studierenden und Mitarbeitenden verwendet, die bei der Frage zum Geschlecht «Frau» oder «Mann» angekreuzt haben und die in der Mensa gegessen haben ($n = 806$) bzw. die einer Menülinie zugeordnet werden können ($n = 737$).

Der Vergleich der bereinigten Stichprobe mit Mehrfachteilnahme mit den Kassendaten zeigt folgendes (Tabelle 8):

- Die Kassendaten der acht Befragungstage unterscheiden sich bezüglich Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit kaum von denjenigen der gesamten 60 Feldexperimenttage. Das ist ein Hinweis, dass die acht Befragungstage den gesamten Zeitraum des Feldexperiments gut repräsentieren.
- Die Studierenden sind in der Befragungsstichprobe im Vergleich zu den Kassendaten übervertreten. Der Grund dafür dürfte sein, dass die Befragung hauptsächlich von Studierenden durchgeführt wurde. Aus ihren Rückmeldungen wissen wir, dass es für sie einfacher war, ihre StudienkollegInnen zu motivieren, an der Befragung teilzunehmen.

Tabelle 8 Vergleich der Kassendaten und der (vergleichbaren) Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahme nach Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit

	Kassendaten an den Befragungstagen ($n = 3'009$)	Kassendaten an allen Tagen des Feldexperiments ($n = 21'040$)	Stichprobe Befragte mit Mensamenüs ($n = 806$)	Stichprobe Befragte, wo Menülinie bekannt ($n = 737$)
Studierende	57.4 %	58.5 %	69.5 %	69.9 %
Frauen	17.0 %	19.2 %	24.2 %	24.8 %
Männer	40.4 %	39.3 %	45.3 %	45.0 %
Mitarbeitende	42.6 %	41.5 %	30.5 %	30.1 %
Frauen	19.5 %	18.3 %	14.3 %	14.1 %
Männer	23.1 %	23.3 %	16.3 %	16.0 %

4.2.3 VERGLEICH SP MIT MEHRFACHTEILNAHME MIT GESAMTHAFT VERKAUFTEN GERICHTEN NACH MENÜLINIEN

Da wir die Kassendaten der Befragungstage kennen, ist auch bekannt, wie viele Gerichte an den Befragungstagen auf den vier Menülinien verkauft wurden. So kann der Anteil der Befragten pro Menülinie in der Stichprobe mit demjenigen in den Kassendaten verglichen werden. Je nach Befragungstag und Menülinie unterscheiden sich die Anteile um 0.1 bis 17.3 Prozentpunkte (Abbildung 1).

Wird die Rangfolge der verkauften Gerichte nach Menülinie (meistverkaufte Menülinie, zweitmeistverkaufte usw.) mit der Rangfolge der retournierten Fragebogen in der Stichprobe verglichen (Menülinie mit den meisten Fragebogen, den zweitmeisten usw.), so stimmen die Rangfolgen an fünf von acht Befragungstagen überein.

Der Hauptgrund für die zum Teil starken Abweichungen ist die Planung der Befragung. Pro Menülinie und für die Personen, die ihr Mittagessen selber mitgebracht hatten, wurde eine maximale Anzahl Fragebogen verteilt. Wenn alle Fragebogen einer Menülinie verteilt waren, sollten sich die studentischen Mitarbeitenden auf die selteneren Menülinien konzentrieren. Das Ziel war, genügend ausgefüllte Fragebogen für alle Menülinien zu erhalten. Dies führte beispielsweise dazu, dass besonders beliebte Menüs wie das Favorite «Zigeuner Cervelats» am 16.11.2018 in der Stichprobe untervertreten sind, während die anderen Menülinien an diesem Tag übervertreten sind.

Ein weiterer Grund für die Abweichungen zwischen den Verkaufs- und den Befragungsdaten sind die unbekannten Menüs in der Stichprobe und die ausserplanmässigen Menüs in den Kassendaten. Dies ist beispielsweise am 06.11.2018 der Fall, als das ausserplanmässige Favorite «Hacktätschli» fast ein Viertel aller verkauften Menüs ausmachte.

Verteilte Fragebogen verglichen mit der Anzahl verkaufte Gericht pro Menü-Linie an den Befragungstagen



Abbildung 1 Vergleich der Anteil Befragten pro Menülinie (inkl. unbekannt) mit dem Anteil verkaufte Gerichte pro Menülinie (inkl. Local Menüs) an den acht Befragungstagen

4.2.4 VERGLEICH SP OHNE MEHRFACHTEILNAHME MIT ZHAW-UMFRAGE

Die ZHAW und die Gastronomiebetreiber der ZHAW-Mensen führen jeweils im Herbst eine Online-Gästabefragung durch. Mitarbeitende und Studierende werden per Mail aufgefordert, daran teilzunehmen. In der Online-Gästabefragung im Herbstsemester 2017 (ZHAW-Umfrage) hätten die gleichen Fragen zu den Essgewohnheiten gestellt werden sollen wie in der NOVANIMAL-Befragung. Leider stimmten die Antwortkategorien nur bei der Frage nach der Häufigkeit des Fleischkonsums exakt überein.

Wir haben die 769 Antworten der Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme mit den 298 Antworten der ZHAW-Umfrage an den beiden Campus Grüental und Reidbach sowie den 1'378 Antworten der gesamten ZHAW (alle Campus) verglichen (Abbildung 2):

- In allen drei Stichproben wurden die Kategorien «1-2x Fleisch pro Woche» und «3-4x Fleisch pro Woche» am häufigsten angegeben.
- Bemerkenswert ist, dass die höchste Konsumkategorie «2x und mehr Fleisch pro Tag» mit 7.2 % am häufigsten in der Befragungsstichprobe angegeben wurde (ZHAW-Umfrage an den Campus Grüental und Reidbach: 6.4 %; ZHAW-Umfrage alle Campus: 5.4 %).
- Auf der anderen Seite der Antwortskala jedoch ragen in der ZHAW-Umfrage die Campus Grüental und Reidbach heraus: 16.4 % der Befragten gaben an, «nie» Fleisch zu essen. Dies sind deutlich mehr als in der ZHAW-Umfrage an allen Campus (10.8 %). Und in der Befragungsstichprobe beträgt der Anteil «nur» 10.5 %.

Der Vergleich der Befragungsstichprobe mit der ZHAW-Umfrage deutet daraufhin, dass Personen, die sich vegetarisch ernähren, überdurchschnittlich häufig an der ZHAW-Umfrage teilnahmen. Zweitens schlussfolgern wir, dass die Befragungsstichprobe die Essgewohnheiten an den Campus Grüental und Reidbach besser abbildet als die ZHAW-Umfrage.

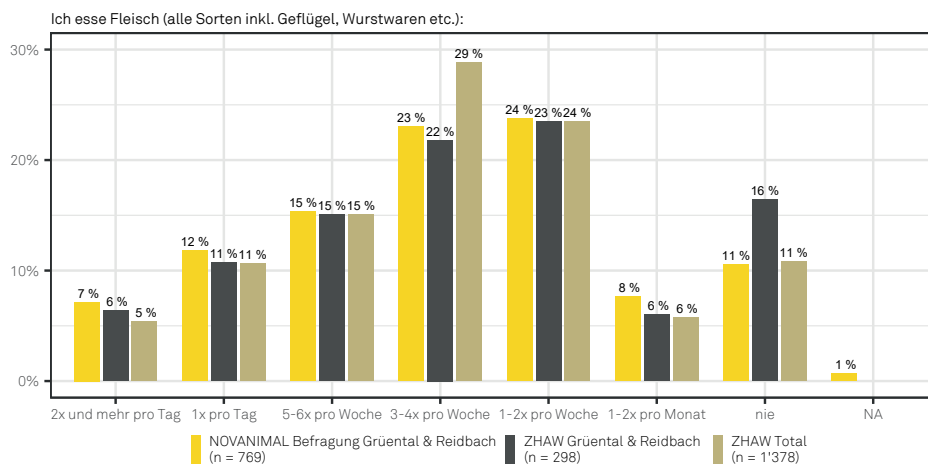


Abbildung 2 Häufigkeit Fleischkonsum in der NOVANIMAL-Befragung und der ZHAW-Umfrage (Total und für den Standort Grüental & Reidbach)

4.2.5 VERGLEICH SP OHNE MEHRFACHTTEILNAHME MIT BEFRAGUNGEN DER SCHWEIZER BEVÖLKERUNG

33

Die NOVANIMAL-Befragung wurde zusätzlich mit Befragungen der gesamten Schweizer Bevölkerung verglichen und zwar bezüglich des Anteil der Befragten, die sich vegetarisch oder vegan ernähren.

In der Befragungsstichprobe ohne Mehrfachteilnahme ernähren sich gemäss Selbstdeklaration 9 % der Befragten immer (ovo-lakto-)vegetarisch und 1.6 % immer vegan. Gemäss der ersten nationalen Ernährungserhebung menuCH (2014/15) essen je nach Quelle 4.7 Prozent (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), 2017) oder 4.9 Prozent (Bochud et al., 2017) der Erwachsenen kein Fleisch. Bei den Frauen beträgt der Anteil 6.5 % und bei den Männern 2.5 %. MenuCH weist keine Personen mit veganer Ernährung aus.

Laut einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens DemoSCOPE 2017 im Auftrag des Vereins Swissveg ernähren sich 11 % der Schweizer Bevölkerung vegetarisch und 3 % vegan. („Veg-Umfrage 2017“, 2019).

In der Befragungsstichprobe ist der Anteil Personen, die angeben, sich immer vegetarisch zu ernähren, doppelt so hoch als in menuCH, jedoch etwas niedriger als in der Veg-Umfrage von Swissveg. Beim Anteil Personen, die angeben, sich immer vegan zu ernähren, liegt die Befragungsstichprobe zwischen den beiden nationalen Erhebungen.

ZWEITER TEIL: ANALYSEN

Ziel der deskriptiven und explorativen Analysen ist es, die Wahl der Mittagsverpflegung und der Essgewohnheiten sowie die Bedeutung von Einstellungen für Essensentscheide und -gewohnheiten besser zu verstehen. Dies im besonderen Kontext der beiden ZHAW Campus Grüental und Reidbach. Dazu beschreiben und erkunden wir Zusammenhänge, beispielsweise zwischen der Bedeutung der Gesundheit und der Essenswahl, und Unterschiede zwischen den Befragten, beispielsweise zwischen FleischliebhaberInnen und FleischvermeiderInnen. Die Ergebnisse werden mit zahlreichen Abbildungen illustriert. So können wichtige Zusammenhänge bzw. Unterschiede leichter erschlossen und direkt interpretiert werden.

Zuerst wird das Vorgehen bei der Auswertung erläutert (Kapitel 5). Die Auswertungen stellen wir in folgender Reihenfolge vor: Übersicht über die Essgewohnheiten (Kapitel 6), Wahl des Mittagessens (Kapitel 7), Gründe für die Wahl des Mensamenüs (Kapitel 8), Zufriedenheit mit dem Mensamenü (Kapitel 9), Wichtigkeit verschiedener Inhaltsstoffe des Mittagessens (Kapitel 10), Wichtigkeit verschiedener Eigenschaften des Mittagessens (Kapitel 11), sonstige Gründe für die Wahl des Mittagessens (Kapitel 12), Gedanken über die Folgen des Essens (Kapitel 13) und Bedeutung allgemeiner Einstellungen (Kapitel 14). Allgemeine Kommentare und Anregungen der Befragten werden in Kapitel 15 zusammengefasst.

5 METHODISCHES VORGEHEN BEI DER AUSWERTUNG

35

Mit den Befragungsdaten wurde einerseits eine einzelne Handlung untersucht, nämlich welches Mittagessen am Campus gewählt wird. Andererseits interessieren die Essgewohnheiten und Einstellungen, die über die einzelne Entscheidung hinaus andauern. Für die Untersuchung der Wahl des Mittagessens wurde die Stichprobe mit Mehrfachteilnahme ($n = 1'176$) mit allen gewählten Mittagessen verwendet. Für die Analyse der Essgewohnheiten und Einstellungen wurde meistens die Stichprobe ohne Mehrfachteilnahme ($n = 769$), die alle Personen umfasst, die den Fragebogen mindestens einmal ausgefüllt haben, genutzt.

Von besonderem Interesse sind Unterschiede zwischen den Befragten, beispielsweise zwischen Frauen und Männern, zwischen Studierenden und Mitarbeitenden oder zwischen Personen, die regelmässig in die Mensa gehen, und solchen, die ihr Mittagessen meistens selber mitbringen.

Zuerst wird eine Übersicht über die Fragen und Antwortkategorien gegeben (Kapitel 5.1). Aufgrund der Antworten wurden drei Variablen konstruiert (Kapitel 5.2): eine Variable zum Alter, eine Variable zu den allgemeinen Essgewohnheiten und eine Variable zu den Mittagsverpflegungsgewohnheiten auf dem Campus. Diese drei Variablen werden für vergleichende Auswertungen herangezogen. Je nach Fragestellung wird der gesamte Datensatz verwendet, der auch die Befragten einschliesst, die den Fragebogen mehr als einmal ausgefüllt haben (Kapitel 5.3). Oder es wird der Datensatz verwendet, der nur die Befragten enthält, die mindestens einmal an der Befragung teilgenommen haben (Kapitel 5.4).

Die Skripts, die wir für die Erstellung der Grafiken benutzten, sind auf GitHub (DOI: 10.5281/zenodo.3899836) verfügbar.

5.1 ÜBERSICHT ÜBER FRAGEN UND ANTWORTKATEGORIEN

Der Fragebogen besteht aus 14 Fragen (vgl. Anhang A). Vertieft erkundet werden die Fragen 1 bis 8 und teilweise 9 (Aspekt Fleischkonsum):

- Frage 1: Welches Menü / Essen haben Sie heute gewählt?
- Frage 2: Ich habe dieses Menü gewählt, weil ...
- Frage 3: Wie zufrieden sind sie mit dem gewählten Menü?
- Frage 4: Wie wichtig waren Ihnen folgende Inhaltsstoffe Ihres heutigen Essens?
- Frage 5: Wie wichtig waren Ihnen folgende Eigenschaften Ihres heutigen Essens?
- Frage 6: Was beeinflusste sonst noch, was Sie heute gegessen haben?
- Frage 7: Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen meiner Ernährung ...
- Frage 8: Mir ist es allgemein wichtig, dass ...
- Frage 9: Ich esse Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren etc.)

Bei den Fragen 2, 3, 4, 5, 7 und 8 wurde eine 4-stufige Antwortskala benutzt:

- trifft zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft nicht zu (Fragen 2 und 3)
- wichtig, eher wichtig, eher nicht wichtig, nicht wichtig (Fragen 4 und 5). Bei den Frage 4 und 5 konnte zusätzlich «kann ich nicht beurteilen» angekreuzt werden.
- stimme zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme nicht zu (Fragen 7 und 8)

Bei der Darstellung der Antworten orientieren wir uns primär an der Häufigkeit der ersten Antwortkategorie. Beispielsweise sortieren wir die Gründe für die Menüwahl in Abbildung 18 nach der Häufigkeit von «trifft zu». Wenn von den am häufigsten genannten Gründen die Rede ist, so bezieht sich dies auf die prozentuale Zustimmung in der höchsten Antwortkategorie.

5.2 ALTER, VERPFLEGUNGS- UND FLEISCHKONSUMTYP

Für die Bildung der Variable «Alter» orientierten wir uns an den Alterskategorien in der nationalen Ernährungserhebung menuCH. Die Variable «Verpflegungstyp» wurde gebildet, um die Mittagsverpflegungsgewohnheiten auf dem Campus zu erfassen. Mit der Variable «Fleischkonsumtyp» werden die Essgewohnheiten abgebildet.

Alter¹

Bei der Bildung von Altersgruppen orientierten wir uns an der ersten nationalen Ernährungserhebung menuCH, die vier Alterskategorien unterscheidet: 18-34 J., 35-49 J., 50-64 J. und 65-75 J. Diese Einteilung wurde an den Hochschulkontext mit einem hohen Anteil junger Leute und sehr wenigen bzw. keinen Personen in der ältesten Kategorie angepasst. Aus der jüngsten menuCH-Kategorie wurden zwei Gruppen gemacht und die älteste wurde weggelassen. So verbleiben vier Altersgruppen:

- 17- bis 25-jährige
- 26- bis 34-jährige
- 35- bis 49-jährige
- 50- bis 64-jährige

Aufgrund des angegebenen Jahrgangs wurden die 746 Befragten diesen vier Altersgruppen zugeteilt. Die jüngste Altersgruppe der 17- bis 25-jährigen machen über die Hälfte der Befragten aus. Der Anteil Männer liegt insgesamt über 50 %, sinkt jedoch mit zunehmendem Alter.

Alter und Hochschulzugehörigkeit sind bei beiden Geschlechtern stark korreliert: In der jüngsten Altersgruppe (17 bis 25 J.) beträgt der Studierendenanteil 96 % (F) bzw. 89 % (M). In der ältesten Altersgruppe (50 bis 64 J.) ist der Mitarbeitendenanteil 82 % (F) bzw. 91 % (M).

Verpflegungstyp²

Die Variable «Verpflegungstyp» wurde aufgrund der Antworten zu Frage 11 «Wie verpflegen Sie sich im Campus Grüental/Reidbach?» gebildet. Vorgegeben waren drei Verpflegungsmöglichkeiten:

1. Ich kaufe mein Essen in der Mensa (Mensa)
2. Ich bringe Essen von Zuhause mit (von Zuhause)
3. Ich bringe anderswo gekauftes Essen mit (z.B. Sandwich) (von anderswo)

¹ Eine vergleichende Darstellung der Befragten nach Alter und Geschlecht findet sich in Tabelle 23 im Anhang.

² Eine vergleichende Darstellung der Befragten nach Verpflegungstyp findet sich in Tabelle 24 im Anhang.

Vorgegeben waren je fünf Antwortkategorien:

- 5x in der Woche
- 3-4x in der Woche
- 1-2x in der Woche
- 1-2x im Monat
- nie

Auf 90 FB fehlte bei Frage 11 mindestens eine Antwort. Bei diesen Personen wurde angenommen, dass keine Antwort «nie» entspricht. Nach dieser Anpassung hatten 10 Personen bei den drei Verpflegungsmöglichkeiten Mensa, von Zuhause und von anderswo die Ausprägung «nie». Sieben davon sind Externe oder Weiterbildungsteilnehmende. Diese 10 Personen wurden weggelassen. Im Datensatz verbleiben insgesamt 759 Befragte.

Es wurden vier Verpflegungstypen gebildet:

- **MensagängerInnen (ME):** Dies sind die Befragten, die im Vergleich mit den anderen beiden Verpflegungsarten (von Zuhause, von anderswo) den höchsten Wert bei «Mensa» haben.
- **SelbstverpflegerInnen (SE):** Dies sind die Befragten, die im Vergleich mit den anderen beiden Verpflegungsarten (Mensa, von anderswo) den höchsten Wert bei «von Zuhause» haben.
- **EinkäuferInnen (EK):** Dies sind einerseits Befragte, die den höchsten Wert bei «von anderswo» hatten. Andererseits solche, die gleich häufig «von anderswo» und «von Zuhause» angaben, aber weniger häufig «Mensa».
- **AbwechslerInnen (AW):** Die verbleibenden Befragten wurden den AbwechslerInnen zugeordnet. Wobei drei Gruppen von AW unterschieden werden können:
 - Alle drei Verpflegungsmöglichkeiten werden gleich häufig genannt.
 - «Mensa» und «von Zuhause» werden gleich häufig genannt und häufiger als «von anderswo».
 - «Mensa» und «von anderswo» werden gleich häufig genannt und häufiger als «von Zuhause».

Die Hälfte der Befragten zählen zu den MensagängerInnen. An zweiter Stelle folgen mit 35 % die SelbstverpflegerInnen. Der Anteil der AbwechslerInnen ist mit 11 % vergleichsweise klein, ebenso derjenige der 4 % EinkäuferInnen.

Die MensagängerInnen sind im Vergleich zu den SelbstverpflegerInnen älter (ME: 31 J.; SE: 25 J.), «männlicher» (ME: 65 % M; SE: 43 % M) und «mitarbeitenden-lastiger» (ME:

38 % Mitarb.; SE: 9 % Mitarb.) Die SelbstverpflegerInnen sind entsprechend weiblicher und «studentinnen-lastiger» (SE: 49 % Studentinnen; ME: 14 % Studentinnen).

Die kleine Gruppe der 85 AbwechslerInnen liegt bezüglich Alter (29 J.) und Geschlecht (54 % M und 46 % F) zwischen den ME und SE. In der sehr kleinen Gruppe der 27 EinkäuferInnen sind Frauen häufiger (37 % M und 56 % F und 7 % X).

Fleischkonsumtyp³

Die Variable «Fleischkonsumtyp» wurde mit den Angaben zur Häufigkeit des Fleischkonsums gebildet, in Frage 9 «Wie sehen Ihre Ernährungsgewohnheiten aus?». Bei der Aussage «Ich esse Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren usw.)» waren sieben Antwortkategorien vorgegeben:

- 2x und mehr pro Tag
- 1x pro Tag
- 5-6x pro Woche
- 3-4x pro Woche
- 1-2x pro Woche
- 1-2 pro Monat
- nie

Fünf Personen haben keine Angaben zu ihrem Fleischkonsum gemacht. Insgesamt verbleiben 764 Personen im Datensatz. Diese Befragten wurden fünf Fleischkonsumtypen⁴ zugeordnet:

- **FleischliebhaberInnen:** mindestens 1x Fleisch pro Tag («2x und mehr pro Tag» oder «1x pro Tag»)
- **FleischesserInnen:** 5-6x pro Woche
- **Fleisch-FlexitarierInnen:** 3-4x pro Woche
- **Vegi-FlexitarierInnen:** 1-2x pro Woche
- **FleischvermeiderInnen:** selten oder nie («1-2 pro Monat» oder «nie»)

Die FlexitarierInnen machen zusammen rund die Hälfte der Befragten aus (24 % Vegi-FlexitarierInnen, 23 % Fleisch-FlexitarierInnen). 35 % der Befragten zählen zu den FleischliebhaberInnen oder -esserInnen. Zu den FleischvermeiderInnen gehören rund ein Fünftel der befragten Personen.

³ Eine vergleichende Darstellung der Befragten nach Fleischkonsumtyp findet sich in Tabelle 25 im Anhang.

⁴ Die Bezeichnung der Fleischkonsumtypen ist gleich wie für die Mensaverpflegungsmuster bei den Kassendaten (Egeler & Baur, 2020). Jedoch unterscheiden sich die Kriterien für die Festlegung der Typen. Bei den Kassendaten erfolgte die Einteilung aufgrund des Anteils gewählte Fleischgerichte während 12 Wochen.

40

Die FleischliebhaberInnen sind jünger und «männlicher» als die anderen Fleischkonsumtypen. Der Anteil Männer nimmt von 78 % bei den FleischliebhaberInnen bis zu 35 % bei den FleischvermeiderInnen stetig ab bzw. der Anteil Frauen von 21 % bei den FleischliebhaberInnen bis zu 62 % bei den FleischvermeiderInnen stetig zu.

Während der Anteil der männlichen Studenten von den FleischliebhaberInnen bis zu den FleischvermeiderInnen stetig abnimmt, steigt der Anteil der weiblichen Studentinnen.

Der idealtypische Fleischliebhaber ist männlich, jung und Student. Die idealtypische Fleischvermeiderin ist weiblich, jung und Studentin.

5.3 DATENSATZ MIT MEHRFACHTEILNAHME

Im Datensatz mit Mehrfachteilnahme wurden die Antworten als unabhängige Beobachtungen betrachtet.⁵ Mit dem Datensatz mit Mehrfachteilnahme⁶ wurden Antworten auf die Fragen 1 bis 6 ausgewertet, die sich auf das konkrete «heutige» Mittagessen beziehen (Tabelle 9). Einzelne Auswertungen werden aber auch für Fragen zu den Einstellungen (Fragen 7 und 8) und zum Fleischkonsumtyp (Frage 9) gemacht.

Tabelle 9 Auswertungen mit Datensatz mit Mehrfachteilnahme

Frage	Auswertungen nach ...				
	Geschlecht: -Frauen -Männer	Mittagessen: -in Mensa -selber mit- gebracht	Menüinhalt: -Fleisch/ Fisch -vegetarisch -vegan -H&C	Menülinie: -Favorite / World -Kitchen	Woche: -Basis -Intervention
Frage 1	X				
Frage 2	X		X	X	
Frage 3	X		X	X	X
Frage 4	X	X	X		
Frage 5	X	X	X	X	
Frage 6	X	X	X	X	
Frage 7	X	X	X		
Frage 8	X	X	X		
Frage 9		X	X		

⁵ Dass die Beobachtungen unabhängig voneinander sind, ist eine Annahme.

⁶ Die Gruppen von Befragten im Datensatz mit Mehrfachteilnahme werden im Anhang C.1 beschrieben.

5.4 DATENSATZ OHNE MEHRFACHTEILNAHME

41

Mit dem Datensatz ohne Mehrfachteilnahme⁷ wurden die Fragen 7 und 8 und teilweise 9 ausgewertet, die sich auf Gewohnheiten und Einstellungen beziehen (Tabelle 10).

Tabelle 10 Auswertungen mit Datensatz mit Mehrfachteilnahme

	Auswertungen nach ...		
	F/M u. Alter (J.):	Verpflegungstyp:	Fleischkonsumtyp:
	-17 bis 25	-MensagängerIn	-FleischliebhaberIn
	-26 bis 34	-SelbstverpflegerIn	-FleischesserIn
	-35 bis 49	-EinkäuferIn	-Fleisch-FlexitarierIn
	-50 bis 64	-AbwechslerIn	-Vegi-FlexitarierIn
			-FleischvermeiderIn
Frage 7	X	X	X
Frage 8	X	X	X
Frage 9	X	X	-

⁷ Die Gruppen von Befragten im Datensatz ohne Mehrfachteilnahme werden im Anhang C.2 beschrieben.

6 «WIE SEHEN IHRE ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN AUS?»

In diesem Kapitel wird zuerst eine Übersicht zu den Essgewohnheiten gegeben mit dem Datensatz ohne Mehrfachteilnahme (n = 769). Als nächstes wird die Konsistenz der Angaben zum Fleischkonsum überprüft (n = 752; 12 Befragte ohne Angaben bei der vegetarischen Ernährung). Schliesslich wurde betrachtet, ob es Unterschiede gibt beim Fleischkonsum, die mit Geschlecht und Alter assoziiert sind oder mit den Mittagsverpflegungsgewohnheiten in der Mensa:

- Geschlecht und Alter (n = 741; ohne Mehrfachteilnahme, 5 Befragte ohne Angaben zu Fleischkonsum)
- Verpflegungstyp (n = 754; ohne Mehrfachteilnahme, 5 Befragte ohne Angaben zu Fleischkonsum)

6.1 ÜBERSICHT ÜBER ESSGEWOHNHEITEN

Verglichen werden die Antworten zur Häufigkeit des Fleisch- und Milchkonsums sowie zur vegetarischen und veganen Ernährung (ohne Mehrfachteilnahme; n = 769):

- Ich esse Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren etc.)
- Ich trinke/esse Milch/Milchprodukte, Käse
- Ich ernähre mich vegetarisch (ovo-lakto)
- Ich ernähre mich rein pflanzlich (vegan)

«Ich esse Fleisch»

62 % der Befragten haben angegeben, regelmässig Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren etc.) zu essen, aber nicht an jedem Tag (Tabelle 11). 20 % essen mindestens einmal pro Tag Fleisch und 18 % selten oder nie.

Tabelle 11 Konsum von Fleisch und Milch/-produkten (n = 769)

Fleisch	2x und mehr pro Tag	1x pro Tag	5-6x pro Woche	3-4x pro Woche	1-2x pro Woche	1-2x pro Monat	nie	NA
	7.2 %	11.8 %	15.3 %	23.0 %	23.7 %	7.7 %	10.5 %	0.8 %
Milch	3x und mehr pro Tag	1-2x pro Tag	5-6x pro Woche	3-4x pro Woche	1-2x pro Woche	1-2x pro Monat	nie	NA
	6.2 %	46.6 %	22.9 %	12.2 %	7.5 %	1.7 %	2.3 %	0.5 %

«Ich trinke/ esse Milch/Milchprodukte, Käse»

Der Konsum von Milch/-produkten und Käse ist deutlich verbreiteter als der Konsum von Fleisch (Tabelle 11). 53 % der Befragten haben angegeben, mindestens einmal pro Tag Milch/-produkte zu konsumieren. 43 % konsumieren nicht jeden Tag, aber mehrmals pro Woche. «Nur» 4 % haben angegeben, selten oder nie Milch/-produkte zu konsumieren.

«Ich ernähre mich vegetarisch (ovo-lakto)»

Knapp die Hälfte der Befragten haben angegeben, sich manchmal oder oft vegetarisch zu ernähren (Tabelle 12). 33 % der Befragten tun dies selten oder nie. 20 % meistens oder immer.

Tabelle 12 Vegetarische und vegane Ernährung (n = 769)

	immer	meistens	oft	manchmal	selten	nie	NA
vegetarisch	9.0 %	11.2 %	16.6 %	28.9 %	16.6 %	16.1 %	1.6 %
vegan	1.6 %	2.0 %	6.1 %	17.6 %	26.7 %	44.5 %	1.7 %

Unter den Befragten, die angegeben haben, sich nie vegetarisch zu ernähren, gibt es einige wenige, die sich vegan ernähren.

«Ich ernähre mich rein pflanzlich (vegan)»

Im Unterschied zur (ovo-lakto)vegetarischen Ernährung ist die ausschliesslich pflanzliche Ernährung sehr viel seltener (Tabelle 12). «Nur» 10 % der Befragten haben angegeben sich oft, meistens oder immer vegan zu ernähren. Fast die Hälfte der Befragten hat angekreuzt, sich nie vegan zu ernähren.

6.2 KONSISTENZ DER ANGABEN ZU DEN ESSGEWOHNHEITEN

Wir haben den Zusammenhang zwischen Fleischkonsumtyp und (ovo-lakto)vegetarischer Ernährung untersucht, um zu überprüfen, wie konsistent die Angaben der Befragten sind. Das Ergebnis ist, dass die Übereinstimmung sehr hoch ist (Abbildung 3). Auf den ersten Blick ein Widerspruch ist, dass 7 % von 124 Befragten, die angegeben haben, sich nie vegetarisch zu ernähren, zu den FleischvermeiderInnen zählen. Beim näheren Hinsehen ist es kein Widerspruch, denn diese Personen ernähren sich immer vegan.

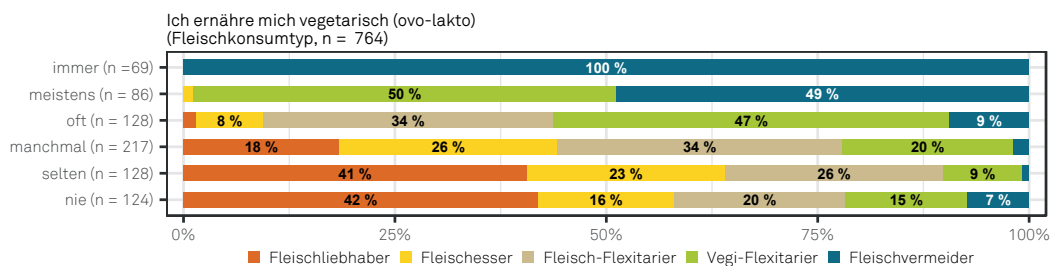


Abbildung 3 Befragte nach (ovo-lakto)vegetarischer Ernährung und Fleischkonsumtyp (n=752)

6.3 FLEISCHKONSUM NACH GESCHLECHT UND ALTER

In allen Altersgruppen ist der Anteil FleischliebhaberInnen und -esserInnen bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen. Umgekehrt ist der Anteil FleischvermeiderInnen in allen Altersgruppen, ausser der ältesten, bei den Frauen rund doppelt so hoch wie bei den Männern. Am grössten ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern in der jüngsten Altersgruppe: 57 % der Männer zwischen 17 und 25 Jahren sind FleischliebhaberInnen und -esserInnen im Vergleich zu 20 % der Frauen.

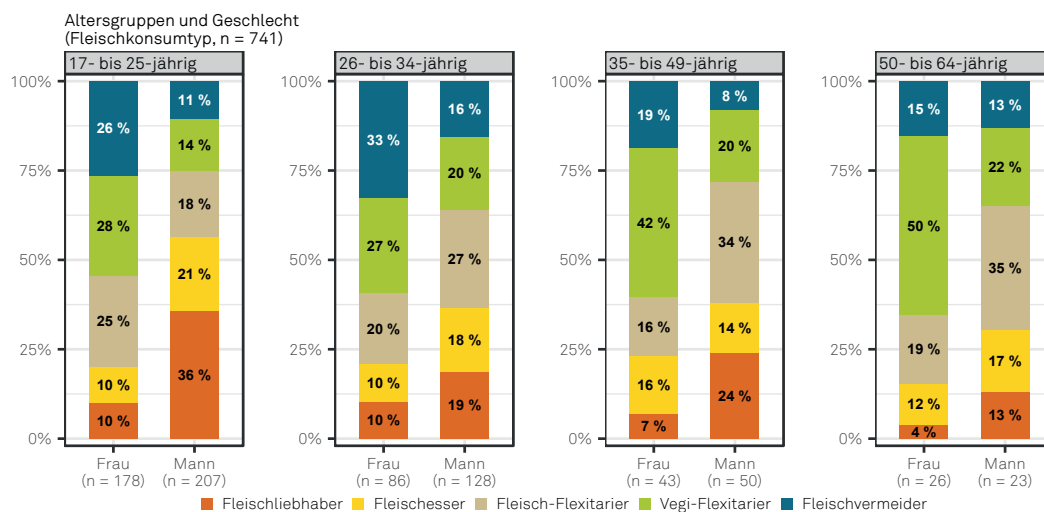


Abbildung 4 Befragte nach Geschlecht, Alter und Fleischkonsumtyp (n = 741)

6.4 ESS- UND VERPFLEGUNGSGEWOHNHEITEN

Befragte, die hauptsächlich in der Mensa essen (MensagängerInnen), sind doppelt so häufig FleischliebhaberInnen oder -esserInnen als Befragte, die mehrheitlich ihr Essen von Zuhause mitnehmen (SelbstverpflegerInnen) (Abbildung 5). Umgekehrt sind SelbstverpflegerInnen 2.5 Mal so oft FleischvermeiderInnen. Auch bei den AbwechslerInnen und EinkäuferInnen zeigt sich ein Muster: So sind die EinkäuferInnen vier Mal so häufig FleischesserInnen als die AbwechslerInnen und dafür die AbwechslerInnen sechs Mal häufiger FleischvermeiderInnen. Dieses Muster muss allerdings mit Vorsicht interpretiert werden, v.a. bei der sehr kleinen Gruppe der EinkäuferInnen.

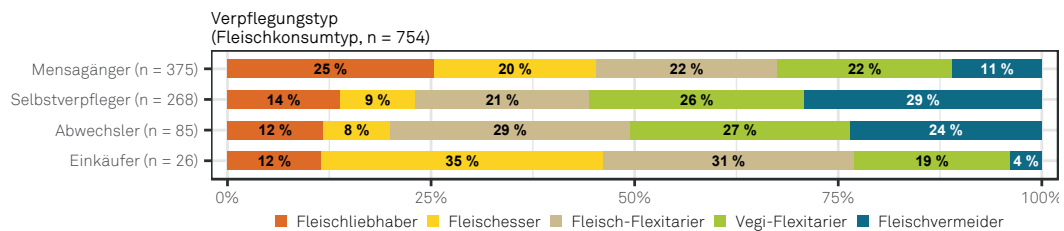


Abbildung 5 Befragte nach Verpflegungstyp und Fleischkonsumtyp (n = 754)

7 «WELCHES MENÜ / ESSEN HABEN SIE HEUTE GEWÄHLT?»

Zuerst wird eine Übersicht über die Antworten auf Frage 1 zur Wahl des Mittagessens gegeben, dann werden für ausgewählte Antwortkategorien Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht und Mensa vs. selber mitgebracht (n = 1147; mit Mehrfachteilnahme)
- Geschlecht und Menülinie (n = 781; mit Mehrfachteilnahme)
- Fleischkonsumtyp und Mensa vs. selber mitgebracht (n = 1169; mit Mehrfachteilnahme, 7 Befragte ohne Angaben zu Fleischkonsum)
- Fleischkonsumtyp und Menüinhalt (n = 794; mit Mehrfachteilnahme, 5 Befragte ohne Angaben zu Fleischkonsum)

7.1 ÜBERSICHT MITTAGSVERPFLEGUNG

74 % der 1'176 Befragten haben in der Mensa gegessen und 26 % ihr Mittagessen selber mitgebracht.

Bei 76 von 875 Befragten, die ein Mensamenü konsumiert haben, ist die Menülinie nicht bekannt. Von den verbleibenden 799 Personen haben 37 % ihren Fragebogen zu einem Favorite (F) ausgefüllt, 27 % zu einem World (W), 19 % zu einem H&C-Teller und 17 % zum Kitchen (K). Diese Prozentsätze weichen von den für die Befragung geplanten Anteilen ab. Sie liegen zwischen der anfänglich angestrebten Gleichverteilung (je 25 %) und den effektiv verkauften Menüs an diesen Tagen (F: 41 %; W: 28 %; K: 16 %; H&C: 15 %).

7.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN (I)

Frauen nehmen ihr Essen fast doppelt so häufig selber mit als Männer und gehen entsprechend weniger häufig in die Mensa.

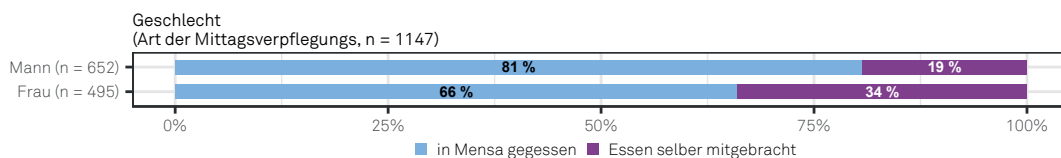


Abbildung 6 Befragte nach Geschlecht und Mittagsverpflegung (in Mensa gegessen, Essen selber mitgebracht) (n = 1'147)

7.3 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN (II)

Noch deutlicher sind die Unterschiede in der Mensa: Frauen gehen drei Mal so häufig an's Hot&Cold-Buffet und entscheiden sich entsprechend weniger häufig für ein fertig zusammengestelltes Gericht an der Theke.

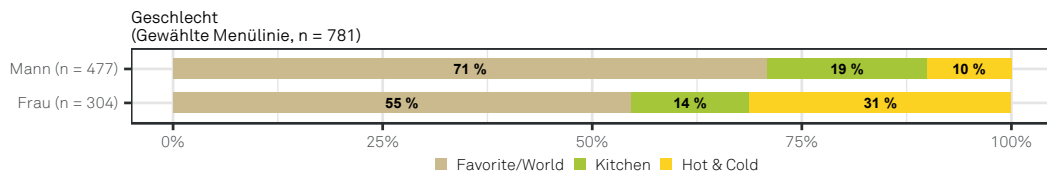


Abbildung 7 Befragte nach Geschlecht und Menülinie (Favorite/World, Kitchen, Hot&Cold-Buffet) (n = 781)

7.4 UNTERSCHIEDE NACH FLEISCHKONSUMTYP (I)

Befragte, die in der Mensa gegessen haben, sind öfters FleischliebhaberInnen oder -esserInnen als Personen, die ihr Essen selber mitgebracht haben. Dazu passt, dass 25 % der Personen, die ihr Essen selber mitgebracht haben, FleischvermeiderInnen sind.

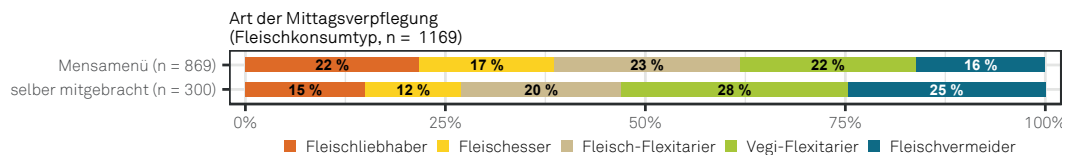


Abbildung 8 Befragte nach Mittagsverpflegung und Fleischkonsumtyp (n = 1169)

7.5 UNTERSCHIEDE NACH FLEISCHKONSUMTYP (II)

60 % der Personen, die in der Mensa ein Fleisch-/Fischmenü gewählt haben, sind FleischliebhaberInnen oder -esserInnen. Befragte, die ein vegetarisches oder veganes Gericht gewählt oder sich am Hot&Cold-Buffet verpflegt haben, sind überdurchschnittlich oft FleischvermeiderInnen. Bemerkenswert ist, dass vegane Gerichte nicht nur von FleischvermeiderInnen, sondern auch von FleischliebhaberInnen gewählt wurden.

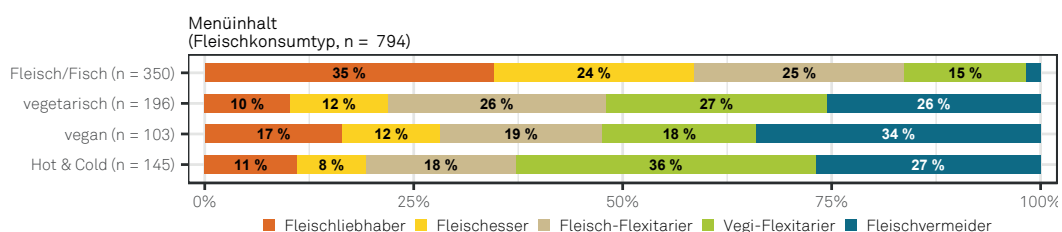


Abbildung 9 Befragte nach Menüinhalt und Fleischkonsumtyp (n = 794)

8 «ICH HABE DIESES MENÜ HEUTE GEWÄHLT, WEIL...»

Frage 2 wird für den Datensatz mit allen Mensagästen ausgewertet (P-MM, n = 875; mit Mehrfachteilnahme). Es standen 10 Antworten zur Auswahl (Abbildung 10). Zusätzlich konnten «sonstige Gründe» angegeben werden. Zuerst wird eine Übersicht über die vorgegebenen Antworten und die «sonstigen Gründe» gegeben, dann werden für ausgewählte Antwortkategorien Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 853; mit Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)
- Menülinie (n = 651; mit Mehrfachteilnahme)

8.1 ÜBERSICHT GRÜNDE FÜR MENÜWAHL

Die zwei häufigsten Gründe waren ein positiver, «weil ich gerade Lust darauf hatte» (52 %), und ein negativer, «weil mir die anderen Menüs noch weniger passten» (44 %). Praktisch keine Rolle spielt der Grund «weil ich etwas Neues ausprobieren wollte» (3 %), gefolgt von, «weil es eines meiner Lieblingsmenüs ist» (10 %).

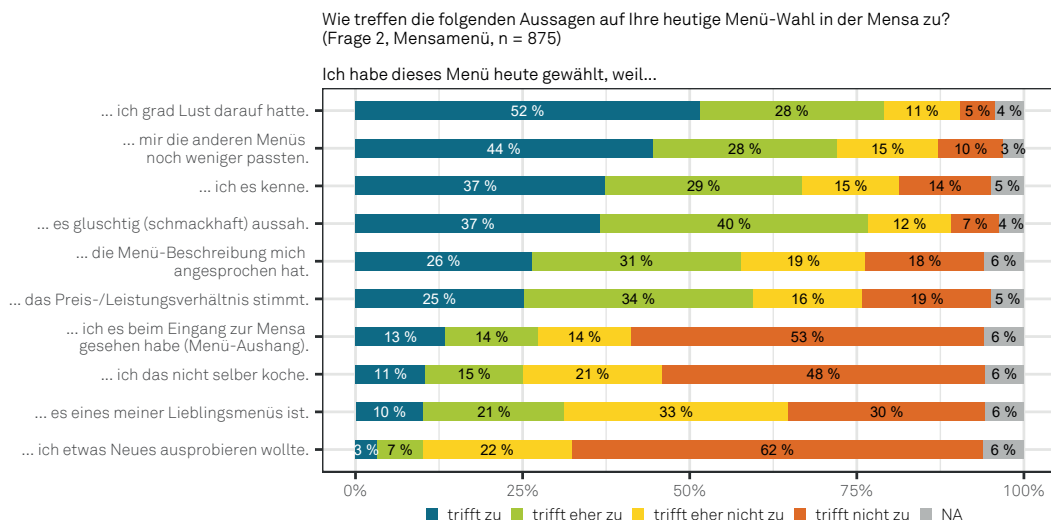


Abbildung 10 Gründe für Wahl des heutigen Menüs, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 875)

8.2 SONSTIGE GRÜNDE FÜR MENÜWAHL

49

Auf 8.5 % der Fragebogen wurden insgesamt 100 «sonstige Gründe» aufgeschrieben. Diese Angaben wurden codiert. Am häufigsten wurden Gründe genannt, die wir den Codes «Ausschlussverfahren» zuteilten (38 Nennungen), «vegetarisch» (22 Nennungen) bzw. «Fleisch» (10 Nennungen) (Tabelle 13).

Die beiden Standorte Campus Grüental und Campus Reidbach unterscheiden sich bei den Gründen und bei der Anzahl Nennungen pro Kategorie. Auch wenn es insgesamt nur wenige Nennungen sind, entsteht der Eindruck, dass das Publikum am Campus Grüental häufiger vegetarische, vegane und gesunde Gerichte nachfragt.

Tabelle 13 «Sonstige Gründe» für die Menü-Wahl in der Mensa (Frage 2, häufigste Codes)

Gründe für Menü-Wahl, nach Anzahl Nennung aufsteigend geordnet	Campus Grüental	Campus Reidbach	Total
Ausschlussverfahren	21	17	38
Vegetarisch	22	2	24
Fleisch	3	7	10
Gesund	3	1	4
Vegan	3	0	3
Finanzen	1	2	3
Unzufrieden mit Auswahl	0	2	2
Saisonal	1	0	1

8.3 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Bei den Gründen für die Menüwahl gibt es praktisch keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Der grösste relative Unterschied betrifft die Aussage «weil ich etwas Neues ausprobieren wollte» (Frau: 6 %; Mann: 2 %).

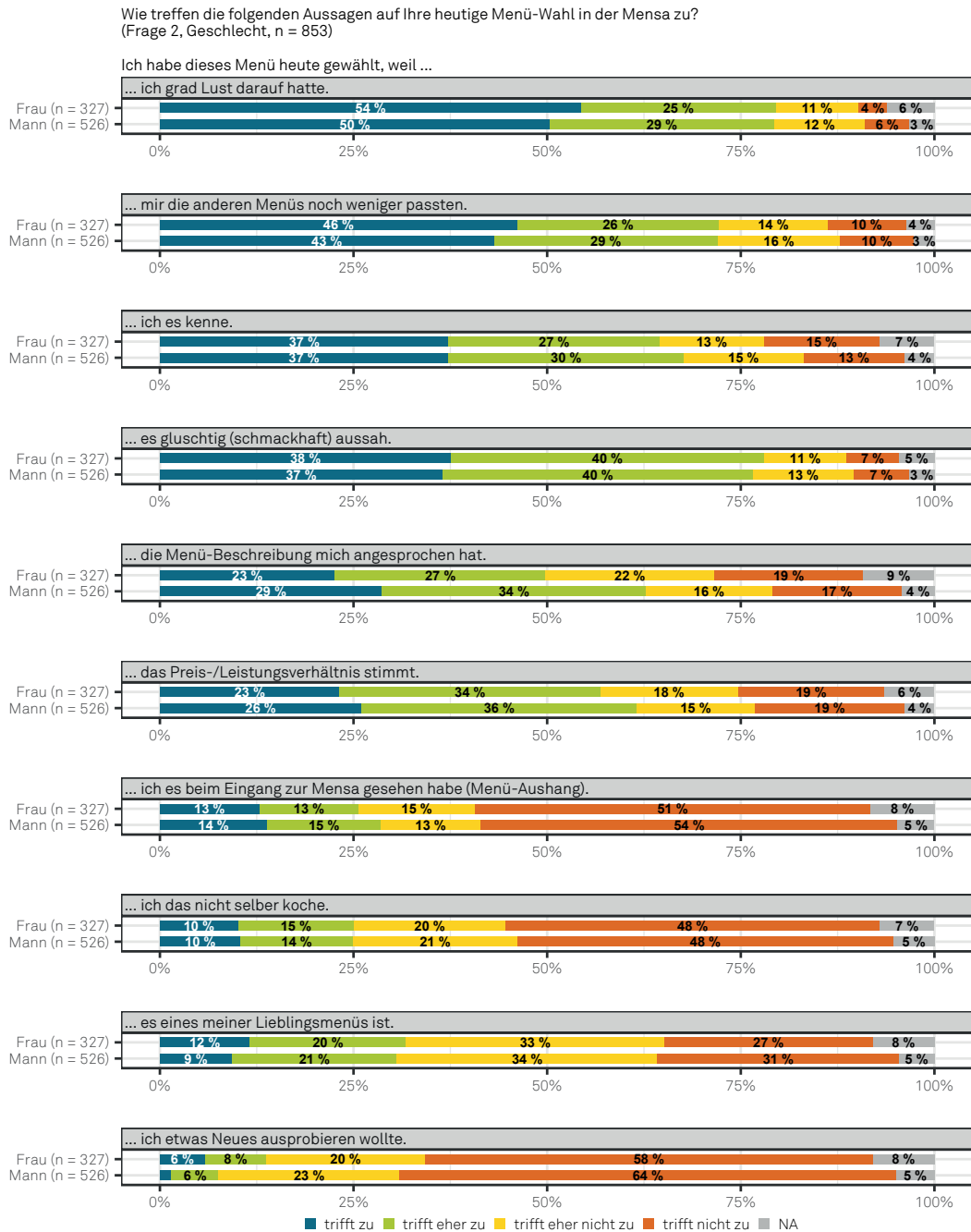


Abbildung 11 Gründe für Wahl des heutigen Menüs nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 853)

8.4 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

51

Bei den Gründen für die Menüwahl gibt es je nach Menüinhalt vereinzelte interessante Unterschiede (Abbildung 12).

- **Fleisch-/Fischgerichte:** Die Befragten mit einem Fleisch-/Fischgericht haben vergleichsweise am häufigsten angegeben, dass sie dieses gewählt haben «weil das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt» (F/F: 33 %; vegan: 23 %; vegetarisch: 17 %; H&C: 16 %).
- **Vegane Gerichte:** Befragte mit einem veganen Gericht haben vergleichsweise am seltensten angegeben, dass dieses gewählt wurde, «weil ich es kenne» (vegan: 24 %; H&C: 37 %; vegetarisch: 39 %; F/F: 41 %). Gleichzeitig wurde häufiger angegeben, dass es gewählt wurde, «weil ich etwas Neues ausprobieren wollte» (vegan: 6 %; vegetarisch: 5 %; F/F: 2 %; H&C: 2 %).
- **Hot&Cold-Teller:** Befragte mit einem H&C-Teller haben relativ am häufigsten angegeben, dass er gewählt wurde, «weil mir die anderen Menüs noch weniger passten» (H&C: 53 %; F/F: 45 %; vegetarisch: 43 %; vegan: 38 %). Befragte mit einem H&C-Teller haben auch häufiger angegeben, dass er gewählt wurde, «weil es eines meiner Lieblingsgerichte ist» (H&C: 18 %; F/F: 10 %; vegetarisch: 9 %; vegan: 6 %).

Wie treffen die folgenden Aussagen auf Ihre heutige Menü-Wahl in der Mensa zu?
(Frage 2, Menüinhalt, n = 799)

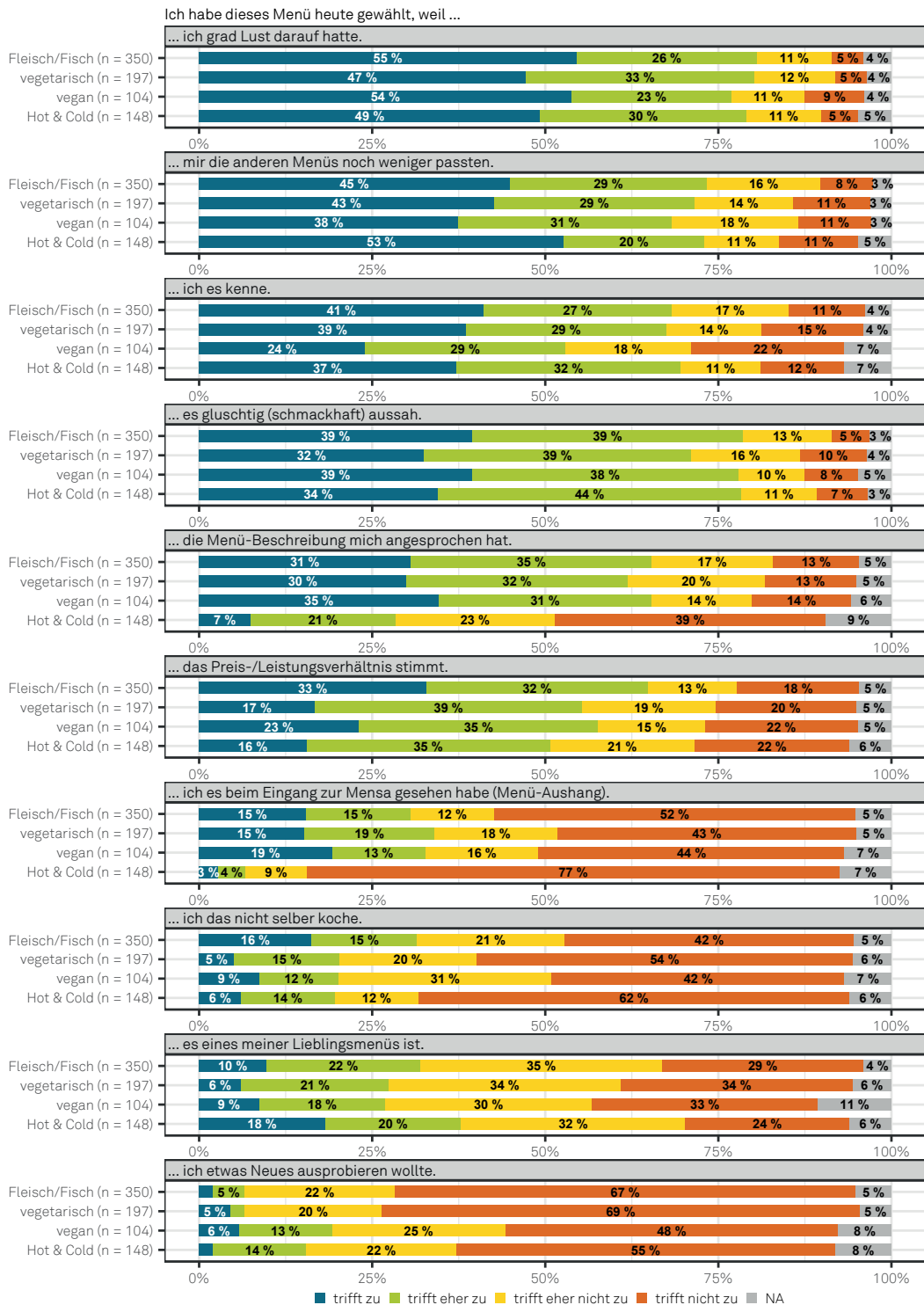


Abbildung 12 Gründe für Wahl des heutigen Menüs nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 799)

8.5 UNTERSCHIEDE NACH MENÜLINIE

53

Befragte, die die teurere Menülinie Kitchen (K) gewählt haben, kreuzten relativ häufiger an, dass das Gericht gewählt wurde «weil es gluschtig (schmackhaft) aussah» (K: 46 %; F/W: 35 %) und «weil mich die Menü-Beschreibung angesprochen hat» (K: 41 %; F/W 28 %) (n = 651).

Der Aussage «weil das Preis/Leistungsverhältnis stimmt» haben Befragte, die ein F/W-Menü gewählt haben, mehr als vier Mal so häufig zugestimmt (F/W: 32 %; K: 7 %). Für viele Mensagäste, die ein Kitchen-Menü gewählt haben, war die Attraktivität des Gerichts wichtiger als finanzielle Überlegungen.

9 «WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM GEWÄHLTEN MENÜ?»

Frage 3 wird ebenfalls für den Datensatz mit allen Mensagästen ausgewertet (P-MM, n = 875; mit Mehrfachteilnahme). Zuerst wird eine Übersicht über die häufigsten Antworten gegeben, dann werden Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 853; mit Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)
- Menülinie (n = 651; mit Mehrfachteilnahme)
- Experimentwoche (n=875; mit Mehrfachteilnahme)

9.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE ZUFRIEDENHEIT MIT DEM MENSAMENÜ

45 % der Befragten haben der Aussage «Meine Erwartungen an das Menü haben sich erfüllt» zugestimmt (n = 875). Rechnen wir diejenigen dazu, die die zweithöchste Kategorie («trifft eher zu») angegeben haben, sind es 87 %. Ein ähnliches Bild zeigt auch die hohe Zustimmung zu «Ich fand das Menü gut» (trifft zu: 43 %; inkl. trifft eher zu: 86 %). Nur eine kleine Gruppe stimmte der Aussage zu «Ich werde dieses Menü nicht mehr nehmen» (trifft zu: 5 %; inkl. trifft eher zu: 7 %). Die Befragung erweckt den Eindruck, dass die Mensagäste grundsätzlich mit dem Mensaangebot zufrieden sind.

9.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Bei der Zufriedenheit gibt es keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern (n = 853).

9.3 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

Die Unterschiede sind geringfügig. Tendenziell waren die Mensagäste mit einem H&C-Teller am meisten zufrieden und diejenigen mit einem veganen Menü am wenigsten zufrieden.

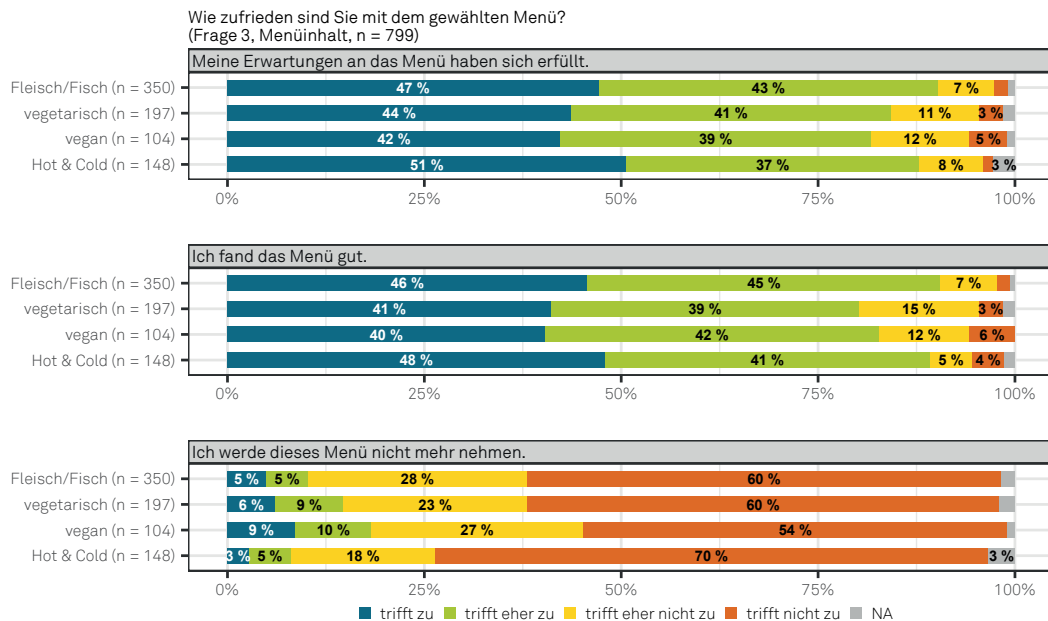


Abbildung 13 Zufriedenheit mit dem Mensamenü nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 799)

9.4 UNTERSCHIEDE NACH MENÜLINIE

Die Befragten, die ein teureres Kitchen-Menü gegessen haben, waren über alle Aussagen weniger zufrieden als diejenigen mit einem preisgünstigeren F/W-Menü.

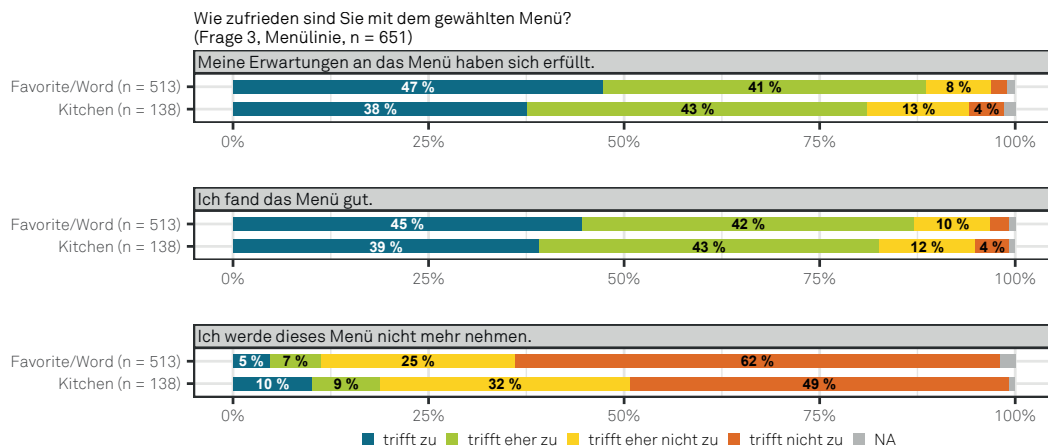


Abbildung 14 Zufriedenheit mit dem Mensamenü nach Menülinie, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu» (n = 651)

9.5 UNTERSCHIEDE NACH EXPERIMENTWOCHE

Die Zufriedenheit mit der Mensa war in den vegi-lastigen Interventionswochen nicht geringer als in den fleisch-lastigen Basiswochen.

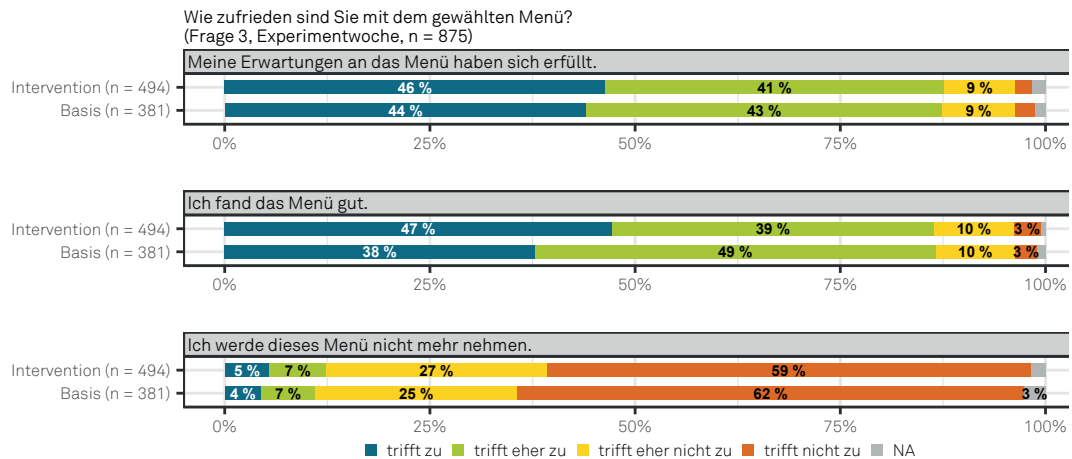


Abbildung 15 Zufriedenheit mit dem Mensamenü nach Experimentwoche, sortiert nach Häufigkeit «trifft zu»
(n = 875)

10 «WIE WICHTIG WAREN IHNEN FOLGENDE INHALTSSTOFFE IHRES HEUTIGEN ESSENS?»

Frage 4 wird für den Datensatz mit Mehrfachteilnahme ausgewertet (n = 1'176). Zuerst wird eine Übersicht über die Antworten gegeben, dann werden Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 1'147; mit Mehrfachteilnahme)
- Mittagsverpflegung (in der Mensa gegessen, Essen selber mitgebracht) (n = 1'176; mit Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)

10.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGKEIT VON TIERGEBUNDENEN INHALTSSTOFFEN

Wie wichtig sind aus Sicht der Befragten Fleisch, Fisch und Proteine im Mittagessen? Und wie wichtig ist, dass das Essen Produkte aus artgerechter Haltung enthält? Am seltensten wichtig war den Befragten, dass ihr Mittagessen Fisch enthält (2 %). Bemerkenswert ist, dass nur 12 % angegeben haben, dass ihnen Fleisch wichtig war. Eine grössere Bedeutung haben Proteine (Fleisch, Fisch, Tofu usw.): 20 % der Befragten haben angegeben, dass ihnen Proteine in ihrem Essen wichtig waren. Noch wichtiger war den Befragten jedoch, dass ihr Essen Produkte aus artgerechter Tierhaltung enthält (25 %).

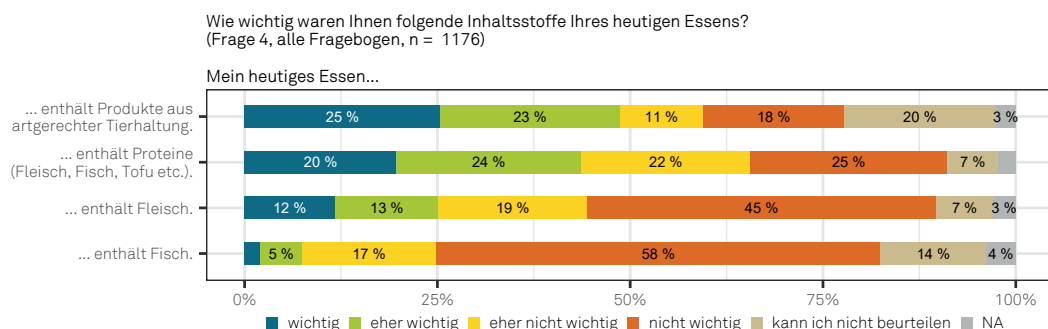


Abbildung 16 Wichtigkeit der Inhaltsstoffe des heutigen Essens, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'176)

10.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Bei den tiergebundenen Inhaltsstoffen gibt es klare Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Frauen ist es häufiger wichtig, dass ihr Essen Produkte aus artgerechter Tierhaltung enthält. Männern ist es umgekehrt häufiger wichtig, dass es Proteine bzw. Fleisch im Essen hat.

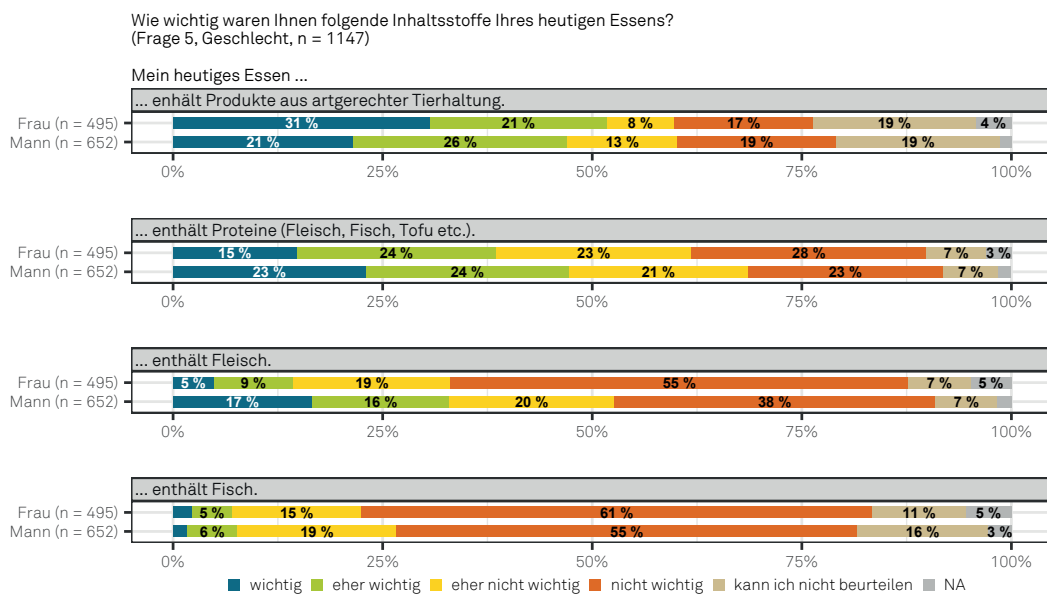


Abbildung 17 Wichtigkeit der Inhaltsstoffe des heutigen Essens nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'147)

10.3 UNTERSCHIEDE NACH ART DER MITTAGSVERPFLEGUNG

Bei der Bedeutung der artgerechten Tierhaltung gibt es keine Unterschiede, zwischen Befragten, die ihr Essen selber mitgebracht haben (P-SM: 25 %) und solchen, die in der Mensa gegessen haben (P-MM: 25 %) (n = 1'176). Auch bei Fisch gibt es keine Unterschiede (2 %).

Geringfügige Unterschiede gibt es jedoch bei den Proteinen und beim Fleisch. Diese Inhaltsstoffe waren den Befragten, die in der Mensa gegessen haben, etwas wichtiger (Proteine: P-MM: 21 %, P-SM 17 %; Fleisch: P-MM: 13 %, P-SM 8 %).

10.4 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

Vorbemerkung: Die Antworten der Gäste, die ein veganes Menü gewählt hatten, sind (ausser bei den Proteinen) nicht eindeutig interpretierbar. Der Grund ist, dass die vorgegebenen Antworten nicht passen, wenn jemand vegan essen und überhaupt keine tierischen Nahrungsmittel auf seinem Teller möchte. Wir gehen deshalb nicht auf die Antworten der Befragten mit veganen Gerichten ein (ausser bei den Proteinen).

Bei den anderen Menüinhalten sind die Antworten jedoch interpretierbar und die Unterschiede deutlich. So ist es Befragten mit einem H&C-Teller am häufigsten wichtig, dass die Produkte aus artgerechter Tierhaltung stammen (39 %). An zweiter Stelle folgen die Befragten mit einem vegetarischen (28 %) und zuletzt die Befragten mit einem F/F-Gericht (21 %).

Umgekehrt ist es bei Proteinen und Fleisch: Diese sind den Konsumenten von F/F-Menüs häufiger wichtig (Proteine: 31 %; Fleisch: 25 %). Bemerkenswert ist allerdings, dass auch bei den Befragten mit einem Fleischgericht fast die Hälfte angegeben hat, dass es ihnen nicht wichtig (23 %) oder eher nicht wichtig (24 %) ist, dass ihr Menü Fleisch enthält.

Ein differenzierteres Muster zeigt sich bei den Proteinen. Proteine sind auch Personen mit veganen Menüs oder H&C-Teller häufig wichtig (vegan: 18 %; H&C: 16 %). Am seltensten Wert auf Proteine legten die Mensagäste mit einem vegetarischen Gericht (8 %).

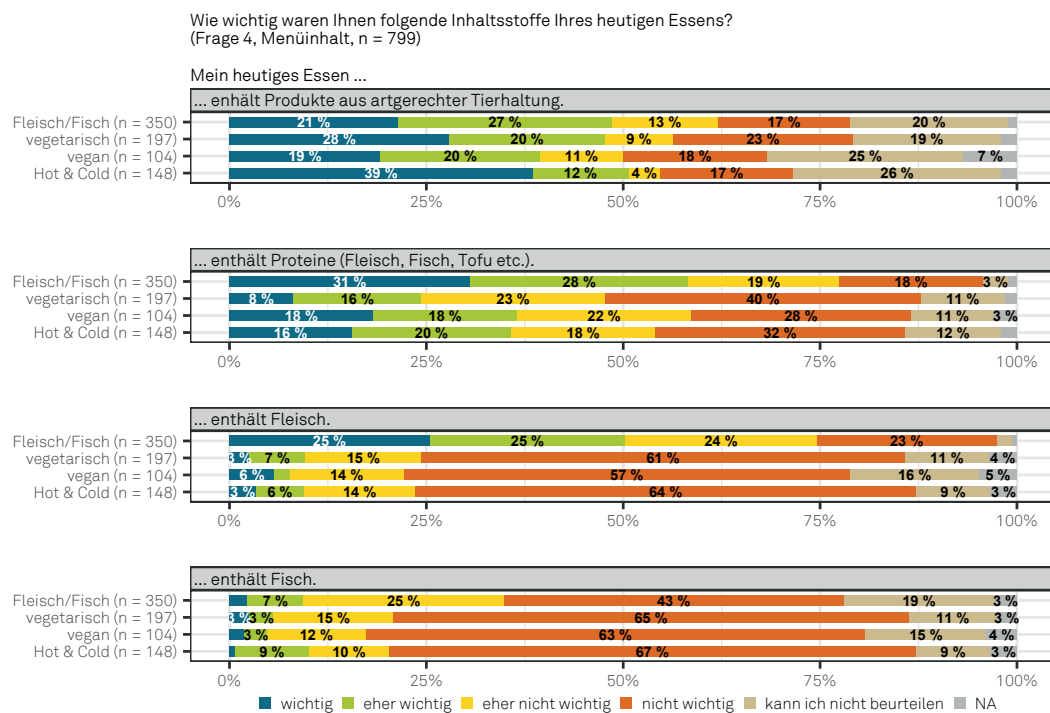


Abbildung 18 Wichtigkeit der Inhaltsstoffe des heutigen Essens nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 799)

11 «WIE WICHTIG WAREN IHNEN FOLGENDE EIGENSCHAFTEN IHRES HEUTIGEN ESSENS?»

Vorbemerkung: Die Antworten der Gäste auf Frage 5 sind teilweise nicht eindeutig interpretierbar. Rückmeldungen im Kommentarfeld auf der letzten Seite des Fragebogens weisen darauf hin, dass es Befragte gab, die Mühe hatten, die verschiedenen möglichen Aussagen zu bewerten. Beispielsweise in Situationen, in denen die Person das gewählte Menü als nicht gesund beurteilte, obwohl es ihr eigentlich wichtig ist, sich gesund zu ernähren.

Frage 5 wird für die Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahme ausgewertet (n = 1'176). Zuerst wird eine Übersicht über die häufigsten Antworten gegeben, dann werden Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 1'147; mit Mehrfachteilnahme)
- Mittagsverpflegung (in der Mensa gegessen, Essen selber mitgebracht) (n = 1'176; mit Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)
- Menülinie (n = 651; mit Mehrfachteilnahme)

11.1 ÜBERSICHT ÜBER WICHTIGKEIT VON EIGENSCHAFTEN DES ESSENS

Deutlich an erster Stelle ist die sättigende Eigenschaft des «heutigen Essens» (Abbildung 19). Sie ist 55 % der Befragten wichtig. Auf dem zweiten und dritten Platz folgen zwei sehr unterschiedliche Eigenschaften, nämlich «ist frisch zubereitet» (41 %) und «schont mein Portemonnaie» (40 %).

Essenseigenschaften, die sich auf die Gesundheit beziehen, folgen auf dem fünften («ist gesund»: 29 %), sechsten («ist natürlich (keine Zusatzstoffe)»: 27 %) und zehnten Platz («ist leicht»: 13 %).

Eigenschaften, die sich auf die Umwelt beziehen, sind auf dem vierten («verhindert, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden»: 32 %) und achten Platz («ist wenig umweltbelastend»: 21 %).

Eigenschaften, die sich auf einen vegetarischen oder veganen Ernährungsstil beziehen, folgen auf dem drittletzten bzw. letzten Platz: Für 19 % der Befragten ist die Eigenschaft «ovo-lakto-vegetarisch» wichtig und «vegan» für 6 %.

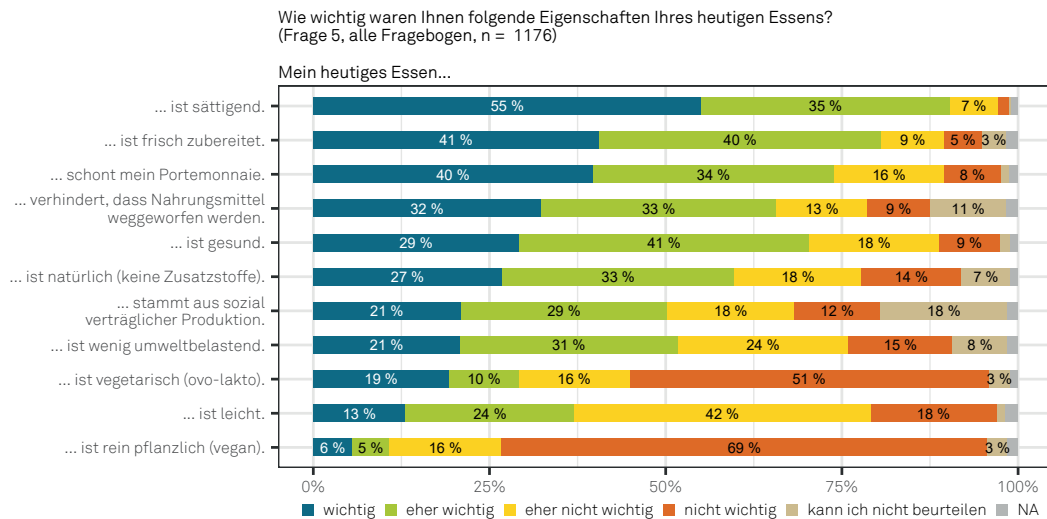


Abbildung 19 Wichtigkeit der Eigenschaften des heutigen Essens, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'176)

11.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Frauen und Männer unterscheiden sich deutlich bei der Bewertung der Eigenschaften ihres Essens (Abbildung 20). Nur zwei der vorgegebenen Eigenschaften sind den Männern wichtiger als den Frauen: «ist sättigend» (M: 62 %; F: 46 %) und «schont mein Portemonnaie» (M: 43 %; F: 35 %).

Sämtliche Eigenschaften, die die Gesundheit betreffen, sind Frauen häufiger wichtig: «ist frisch zubereitet», «ist gesund», «ist natürlich (keine Zusatzstoffe)» und «ist leicht».

Auch umwelt- und sozial relevante Eigenschaften sind Frauen häufiger wichtig: «verhindert, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden», «ist wenig umweltbelastend» und «stammt aus sozial verträglicher Produktion».

Bemerkenswert ist, dass die Eigenschaft «vegetarisch (ovo-lakto)» Frauen doppelt so häufig wichtig ist als Männern (F: 27 %; M: 13 %) gibt. Auch «ist rein pflanzlich (vegan)» ist Frauen wichtiger (F: 7 %; M: 4 %).

Wie wichtig waren Ihnen folgende Eigenschaften Ihres heutigen Essens?
(Frage 5, Geschlecht, n = 1147)

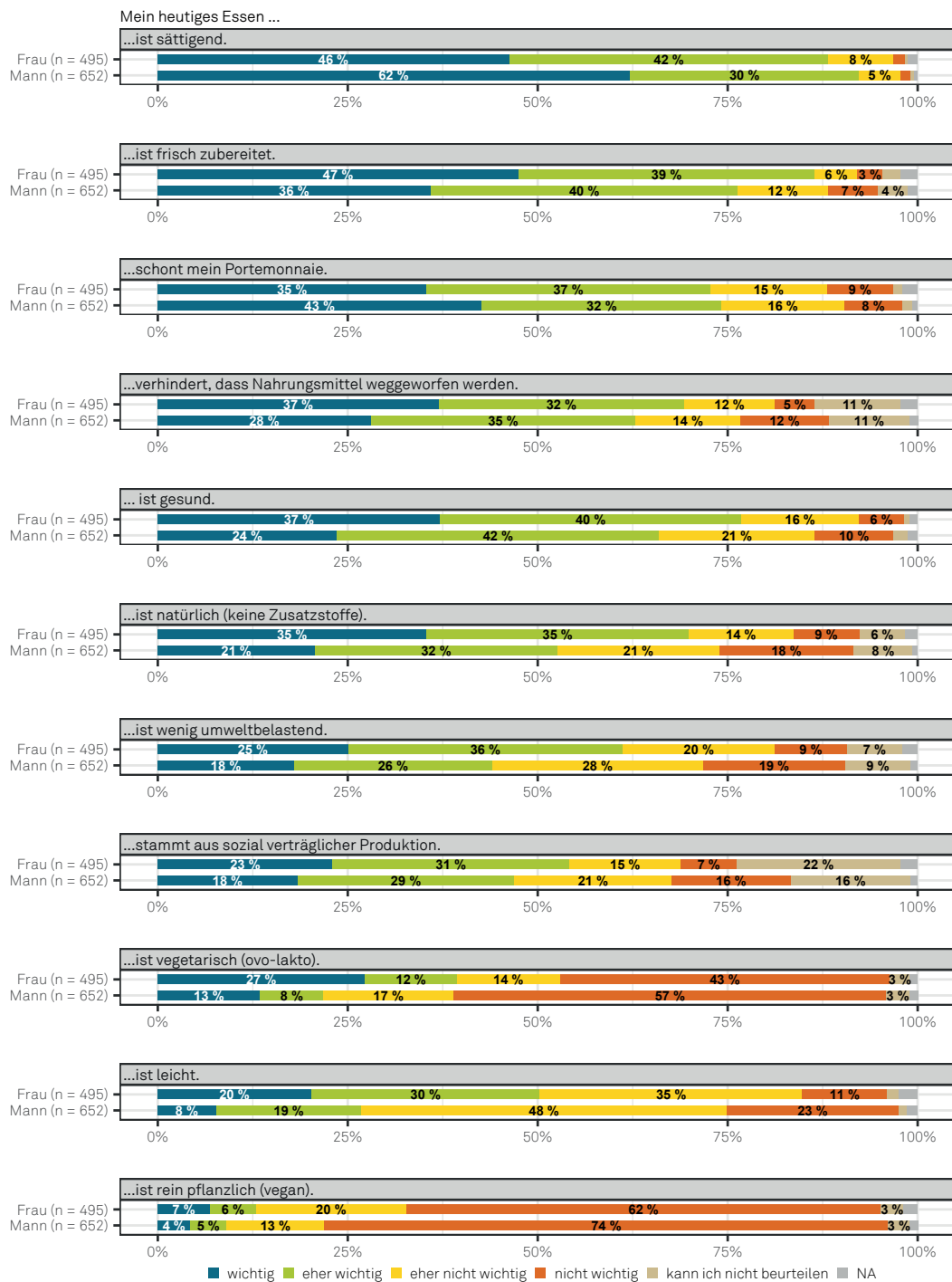


Abbildung 20 Wichtigkeit der Eigenschaften des heutigen Essens nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'147)

11.3 UNTERSCHIEDE NACH MITTAGSVERPFLEGUNG

Ebenfalls deutliche Unterschiede gibt es bei einigen Eigenschaften zwischen Befragten, die in der Mensa gegessen haben und denjenigen, die ihr Essen selber mitgebracht haben (Abbildung 21).

Der grösste Unterschied betrifft die finanziellen Auswirkungen. Für Befragte, die ihr Mittagessen selber mitgebracht haben, ist die Eigenschaft «schont mein Portemonnaie» sehr viel häufiger wichtig (P-SM: 57 %, P-MM: 33 %).

Ebenfalls deutlich sind die Unterschiede, die sich auf Food Waste und die Gesundheit beziehen. Die Eigenschaft «verhindert, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden» war Befragten, die ihr Essen selber mitgebracht haben, häufiger wichtig (P-SM 43 %; P-MM: 29 %). Ebenso, dass das Essen «gesund» ist (P-SM 40 %; P-MM: 25 %).

Beim Thema Food Waste ist allerdings zu beachten, dass Personen, die in der Mensa ein ausserplanmässiges Local-Menü konsumiert haben, nicht an unserer Umfrage teilnehmen konnten (vgl. Kapitel 3.4). Die Local-Menüs, die das Gemeinschaftsgastronomieunternehmen SV anbietet, um Food Waste zu minimieren, wurden jedoch nicht entsprechend beworben. Bemerkenswert: Fast ein Drittel der Mensagäste gab an, bei ihrem heutigen Essen sei auch wichtig zu verhindern, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden.

Auch die Eigenschaften «vegetarisch(ovo-lakto)» und «vegan» waren den Befragten, die ihr Essen selber mitgebracht haben, wichtiger (vegetarisch: P-SM 24 %; P-MM: 18 %; vegan: P-SM 9 %; P-MM: 4 %).

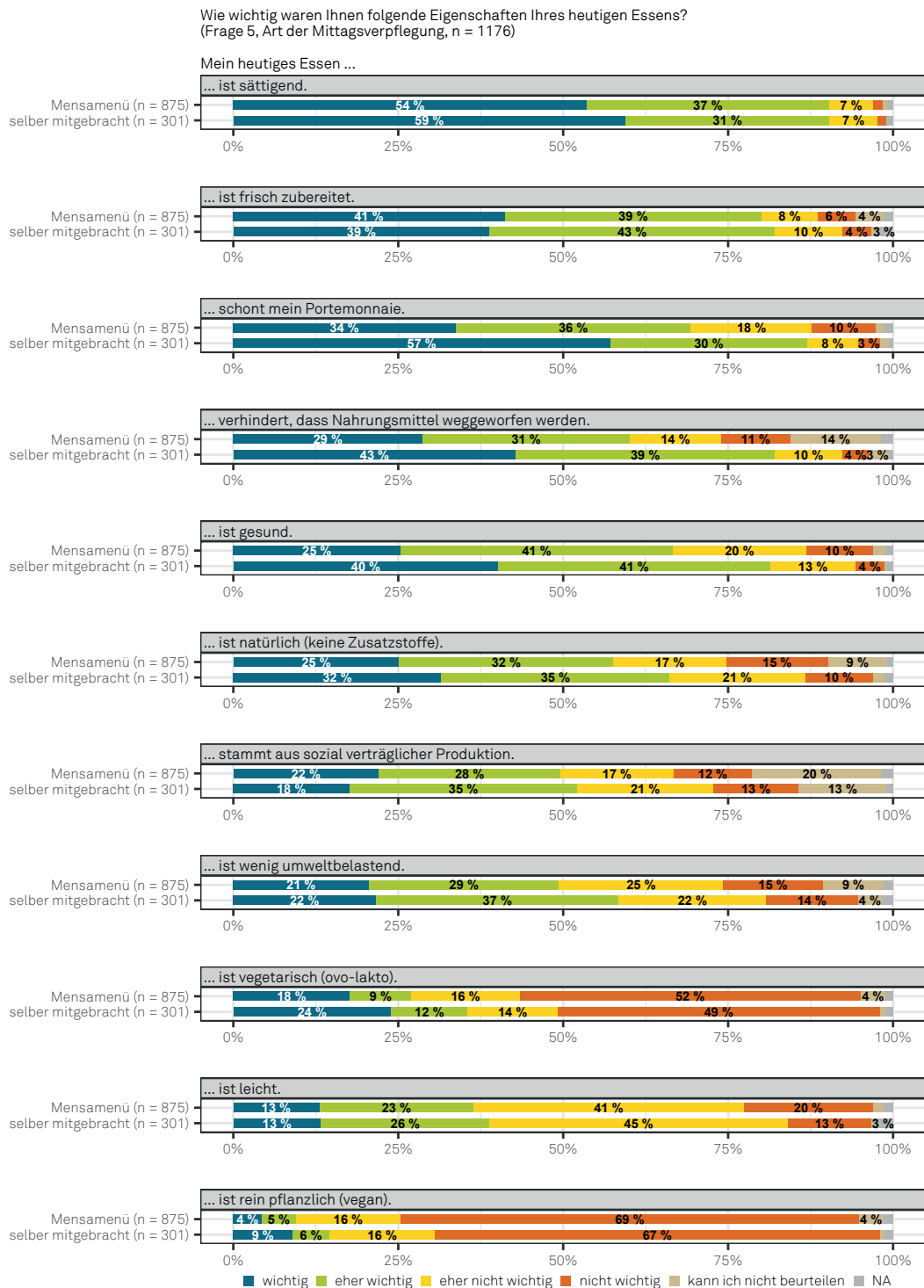


Abbildung 21 Wichtigkeit der Eigenschaften des heutigen Essens nach Art der Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «wichtig» (n = 1'176)

11.4 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

Auch beim Vergleich der Befragten nach dem Inhalt der gewählten Menüs zeigen sich deutliche Unterschiede, besonders zwischen den Personen, die ein Fleisch-/Fischmenü und denjenigen, die einen H&C-Teller gewählt hatten (Tabelle 14). Die Befragten mit einem vegetarischen oder einem veganen Menü liegen dazwischen.

Gesundheitliche Aspekte des heutigen Essens – «ist gesund», «ist natürlich», «ist leicht» – sind für die Befragten mit einem H&C-Teller mehr als vier («gesund», «natürlich») bis acht Mal («leicht») häufiger wichtig als für die Befragten mit einem F/F-Gericht.

Dasselbe Muster zeigt sich bei der Bedeutung von Umwelt- und sozialen Eigenschaften des Essens. Diese sind für die Befragten mit einem H&C-Teller zwei («sozialverträgliche Produktion») bis vier Mal («wenig umweltbelastend») häufiger wichtig als für die Befragten mit einem F/F-Gericht.

Tabelle 14 «Wichtige Eigenschaften des heutigen Essens» nach Menülinie (n = 799)

Mein heutiges Essen ...	Prozentuale Zustimmung in höchster Kategorie «wichtig» nach Menülinie			
	F/F	vegetarisch	vegan	H&C
... ist sättigend	58 %	54 %	54 %	49 %
... ist gesund	13 %	22 %	30 %	57 %
... ist natürlich	13 %	27 %	27 %	49 %
... ist leicht	5 %	11 %	14 %	39 %
... ist wenig umweltbelastend	10 %	23 %	23 %	40 %
... stammt aus sozialverträgl. Produktion	16 %	20 %	26 %	35 %
... schont mein Portemonnaie	43 %	25 %	34 %	23 %

Eine umgekehrte Rangfolge zeigt sich beim Stellenwert sättigender Eigenschaften und des finanziellen Aspekts des Essens. So ist die Eigenschaft «schont mein Portemonnaie» für die Befragten mit einem F/F-Menü fast doppelt so häufig wichtig wie für die Befragten mit einem H&C-Teller.

Bemerkenswert ist, dass die Befragten, die ein vegetarisches Menü gewählt hatten, bei der Aussage «ist vegetarisch (ovo-lakto)» häufiger «nicht wichtig» als «wichtig» angekreuzt haben (nicht wichtig: 37 %; wichtig: 29 %). Noch ausgeprägter war dies bei veganen Menüs und der Eigenschaft «ist rein pflanzlich (vegan)» (nicht wichtig: 56 %; wichtig: 12 %). Dies ist ein klares Indiz, dass vegetarische und vegane Menüs vielfach gewählt wurden, nicht weil sie vegetarisch oder vegan waren, sondern aus anderen Gründen.

11.4.1 UNTERSCHIEDE NACH MENÜLINIE

Sowohl für Personen, die ein teureres Kitchen-Menü gewählt haben, als auch für diejenigen, die eines der beiden preisgünstigeren F/W-Menüs konsumiert haben, war «ist sättigend» die Eigenschaft, die am häufigsten mit «wichtig» beantwortet wurde (F/W: 56 %; K 57 %) (n = 651).

Befragte mit einem F/W-Menü haben die Eigenschaft «schont mein Portemonnaie» doppelt so häufig mit «wichtig» angekreuzt als Befragte mit einem K-Menü (F/W: 41 %; K: 21 %).

12 «WAS BEEINFLUSSTE SONST NOCH, WAS SIE HEUTE GEGESSEN HABEN?»

Frage 6 wird für die Befragungsstichprobe mit Mehrfachteilnahme ausgewertet (n = 1'176). Zuerst wird eine Übersicht über die häufigsten Antworten gegeben, dann werden Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 1'147; mit Mehrfachteilnahme)
- Art der Mittagsverpflegung (in der Mensa gegessen vs. Essen selber mitgebracht) (n = 1'176; mit Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)
- Menülinie (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)

12.1 ÜBERSICHT, WAS SONST NOCH DIE ESSENSWAHL BEEINFLUSST HAT

Vier Antworten standen zur Auswahl: Diät (z. B. um Gewicht zu halten), Allergien/Unverträglichkeiten (Lactose, Gluten u.a.), religiöse Essensvorschriften und Medikamente.

11 % der Befragten gaben an, dass eine Diät die Wahl ihres Essens beeinflusst hat (n = 1'176). Seltener genannt wurden «Allergien/Unverträglichkeiten» (5 %) und «religiöse Essensvorschriften» (3 %). Weniger als 1 % der Befragten haben «Medikamente» angekreuzt.

12.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Zu den weiteren Gründen, die die Wahl des heutigen Essens beeinflusst haben, konnten keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern festgestellt werden (n = 1'147).

12.3 UNTERSCHIEDE NACH ART DER MITTAGSVERPFLEGUNG

Ebenfalls keine Unterschiede gab es zwischen den Befragten, die in der Mensa gegessen haben und solchen, die das Mittagessen selber mitgebracht haben (n = 1'176).

12.4 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

Personen, die sich am H&C-Buffer verpflegt haben, gaben Diät als Auswahlgrund doppelt bis dreifach so häufig an als die Personen mit einem vegetarischen, veganen oder F/F-Menü (H&C: 22 %; vegan: 11 %; vegetarisch: 9 %; F/F: 7 %) (n = 799). Bei den anderen Gründen gab es keine Unterschiede.

12.5 UNTERSCHIEDE NACH MENÜLINIE

Unterschiede zwischen Befragten mit F/W-Menüs und solchen mit K-Menüs waren nicht festzustellen (n = 799).

13 «ICH MACHE MIR ALLGEMEIN GEDANKEN ÜBER DIE FOLGEN...»

Bei Frage 7 zu den Folgen der eigenen Ernährung geht es nicht länger um die Eigenschaften des «heutigen» Essens, sondern um allgemeine Einstellungen. Deshalb werden wenn möglich die Antworten der Befragten beschrieben, die zum ersten Mal teilgenommen haben. Teilweise wird jedoch die Stichprobe mit Mehrfachteilnahme verwendet.

Zuerst wird eine Übersicht über die häufigsten Antworten aller Befragten ohne Mehrfachteilnahme (n = 769) gegeben, dann werden Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 1'147; mit Mehrfachteilnahme)
- Männer, Frauen und Alterskategorien (n = 746; ohne Mehrfachteilnahme)
- Mittagsverpflegung (in der Mensa gegessen, Essen selber mitgebracht) (n = 1'176; mit Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)
- Verpflegungstyp (n = 759; ohne Mehrfachteilnahme)
- Fleischkonsumtyp (n = 764; ohne Mehrfachteilnahme)

13.1 ÜBERSICHT ZU GEDANKEN ÜBER FOLGEN EIGENER ERNÄHRUNG

Am wichtigsten sind den Befragten die gesundheitlichen Folgen der eigenen Ernährung, gefolgt von den Folgen für die Umwelt und für die Tiere (Abbildung 22). An vierter Stelle folgen finanzielle Aspekte und auf dem letzten Platz die Folgen für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette.

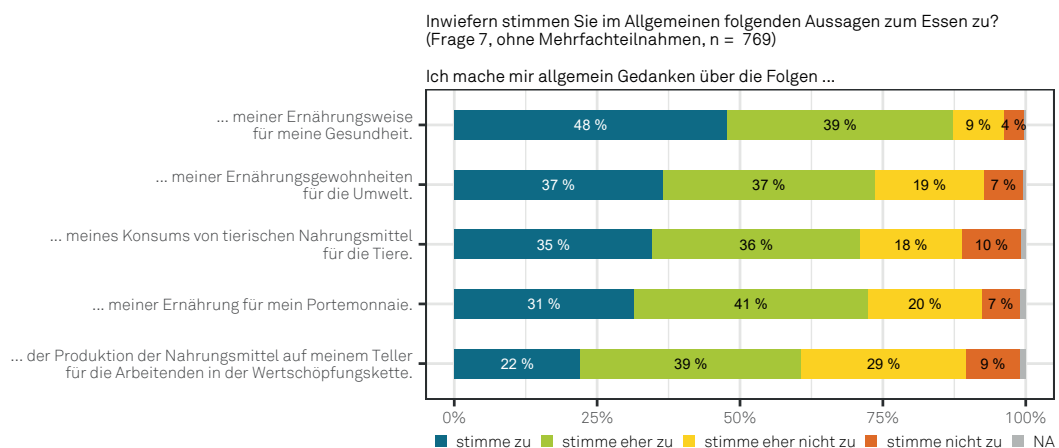


Abbildung 22 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 769)

13.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Frauen machen sich deutlich häufiger Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für die eigene Gesundheit, für die Umwelt, die Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette als Männer. Unterschiede gibt es auch bei den Folgen für das eigene Portemonnaie: Diese sind den Männern fast so wichtig wie die Gesundheit und wichtiger als Umwelt, Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette. Frauen ist das Portemonnaie weniger wichtig als die Gesundheit und weniger wichtig auch als die Umwelt und die Tiere.

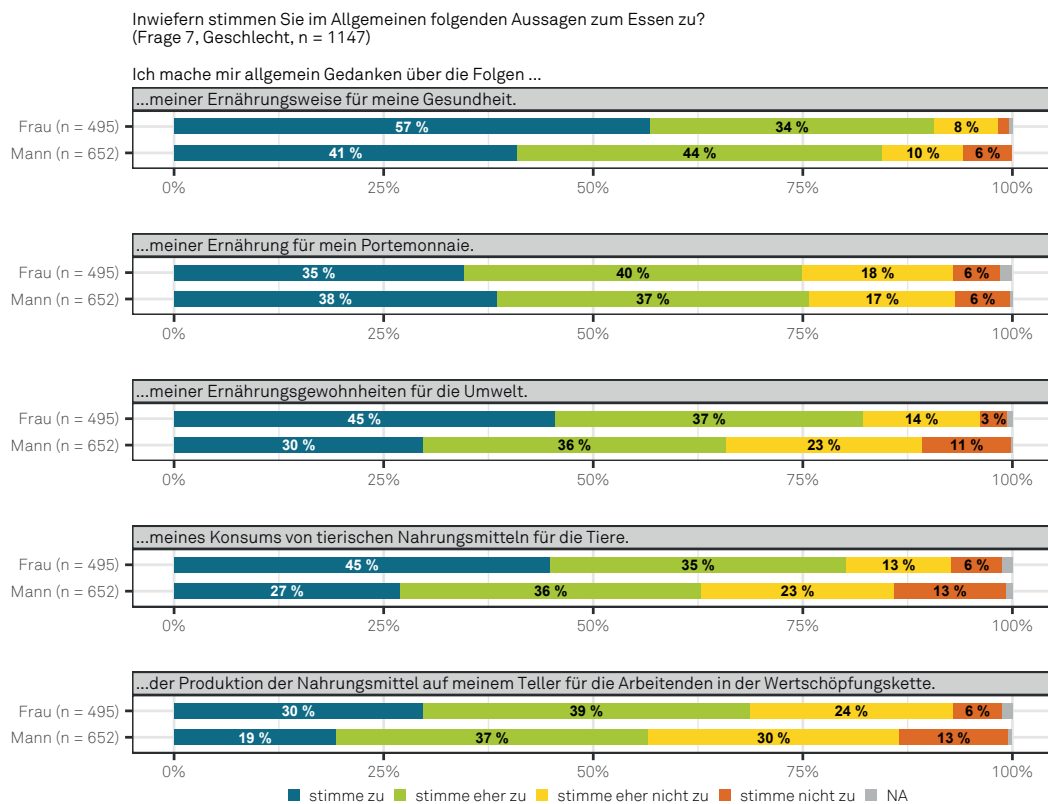


Abbildung 23 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 746)

13.3 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN NACH ALTER

71

Untersucht werden Unterschiede zur Bedeutung von Gesundheit, Portemonnaie, Umwelt, Tieren und Arbeitenden in der Wertschöpfungskette.

Folgen der Ernährung für die Gesundheit

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nimmt die Wichtigkeit der Gesundheit mit dem Alter zu.

Tabelle 15 Folgen der eigenen Ernährung für die eigene Gesundheit nach F/M und Alter

Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen meiner Ernährungsweise für meine Gesundheit	Prozentuale Zustimmung in höchster Kategorie «stimme zu» nach Alterskategorie			
	17-25 J.	26-34 J.	35-49 J.	50-64 J.
Frauen	52 %	51 %	64 %	69 %
Männer	36 %	47 %	57 %	61 %

Den Frauen ist die Gesundheit in allen Alterskategorien wichtiger als den Männern. Bei den Frauen sind weiter die Unterschiede zwischen jung und alt kleiner als bei den Männern.

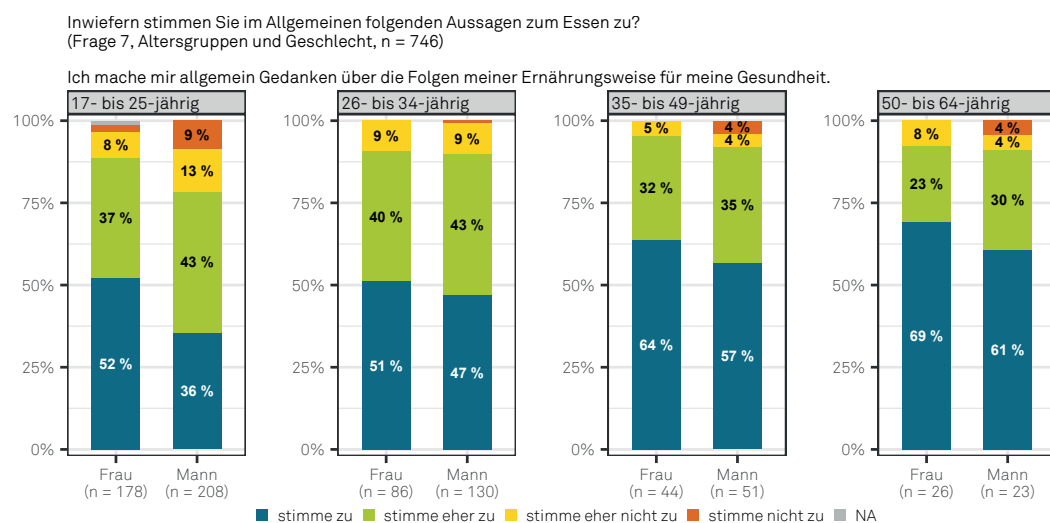


Abbildung 24 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Gesundheit nach Alter und Geschlecht (n = 746)

Folgen der Ernährung für das eigene Portemonnaie

Bei den finanziellen Aspekten verhält es sich gerade umgekehrt. Die Bedeutung der Folgen der eigenen Ernährung für das eigene Portemonnaie geht mit dem Alter zurück.

Tabelle 16 Folgen der eigenen Ernährung für das eigene Portemonnaie nach Geschlecht und Alter

Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen meiner Ernährung für mein Portemonnaie	Prozentuale Zustimmung in höchster Kategorie «stimme zu» nach Alterskategorie			
	17-25 J.	26-34 J.	35-49 J.	50-64 J.
Frauen	43 %	28 %	9 %	8 %
Männer	43 %	25 %	10 %	13 %

Bei den Folgen für das eigene Portemonnaie gibt es in allen Alterskategorien nur geringfügige bis praktisch keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

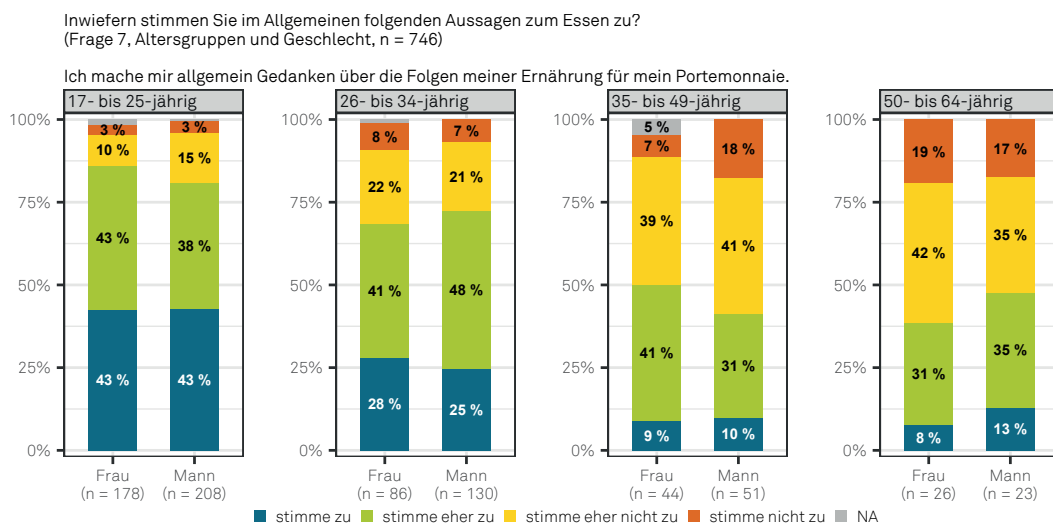


Abbildung 25 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für das Portemonnaie nach Alter und Geschlecht

Folgen der Ernährung für die Umwelt

Bemerkenswert ist, dass die jüngste Altersgruppe der 17- bis 25-jährigen sich weniger häufig Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für die Umwelt macht. In drei von vier Altersgruppen machen sich Frauen häufiger Gedanken als Männer.

Inwiefern stimmen Sie im Allgemeinen folgenden Aussagen zum Essen zu?
(Frage 7, Altersgruppen und Geschlecht, n = 746)

Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen meiner Ernährungsgewohnheiten für die Umwelt.

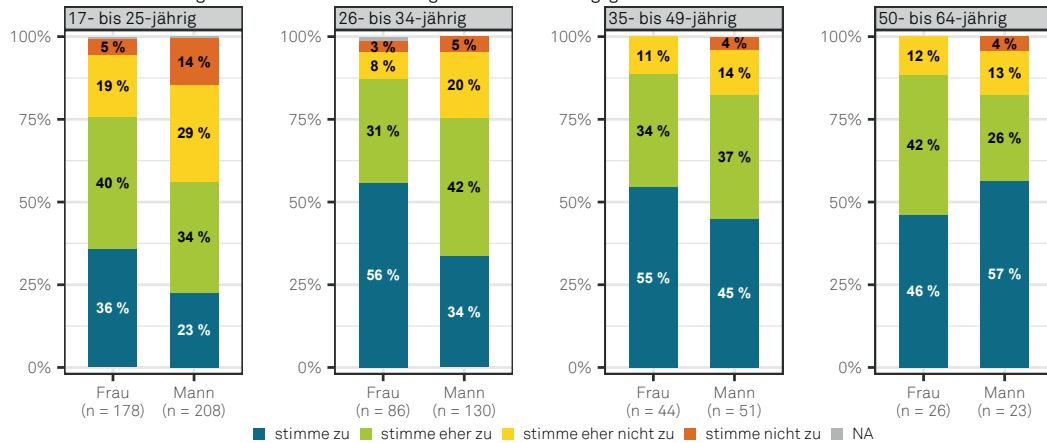


Abbildung 26 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Umwelt nach Alter und Geschlecht

Folgen der Ernährung für die Tiere

Dasselbe Muster zeigt sich bei der Einstellung zu den Tieren. Die jüngste Altersgruppe der 17- bis 25-jährigen macht sich weniger häufig Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für die Tiere. In drei von vier Altersgruppen machen sich Frauen häufiger Gedanken. Bei den jüngeren Altersgruppen sind die Unterschiede zwischen Frauen und Männern grösser als bei den älteren.

Inwiefern stimmen Sie im Allgemeinen folgenden Aussagen zum Essen zu?
(Frage 7, Altersgruppen und Geschlecht, n = 746)

Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen meines Konsums von tierischen Nahrungsmitteln für die Tiere.

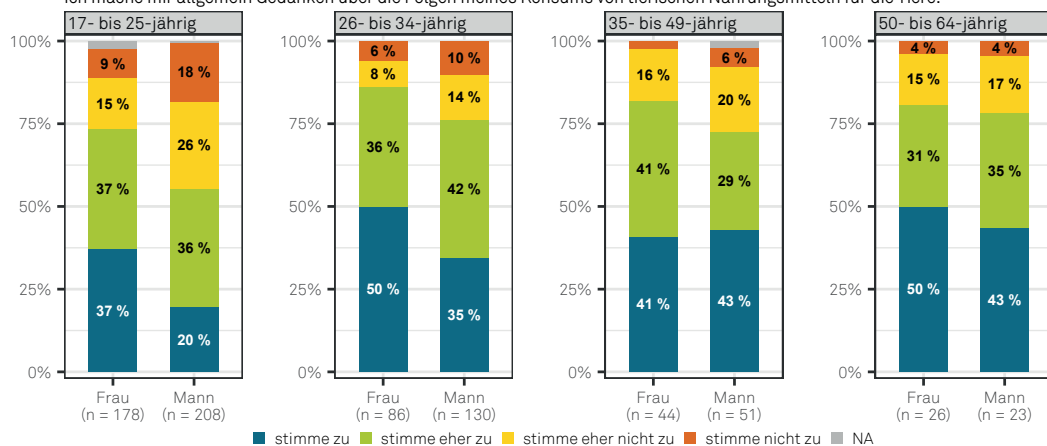


Abbildung 27 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Tiere nach Alter und Geschlecht

Folgen der Ernährung für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette

Auch bei den Einstellungen zu den Arbeitenden in der Wertschöpfungskette fällt auf, dass die jüngste Altersgruppe sich am wenigsten häufig Gedanken macht. Zwar gilt auch hier, dass sich in drei von vier Altersgruppen die Frauen häufiger Gedanken machen, aber der Unterschied ist kleiner.

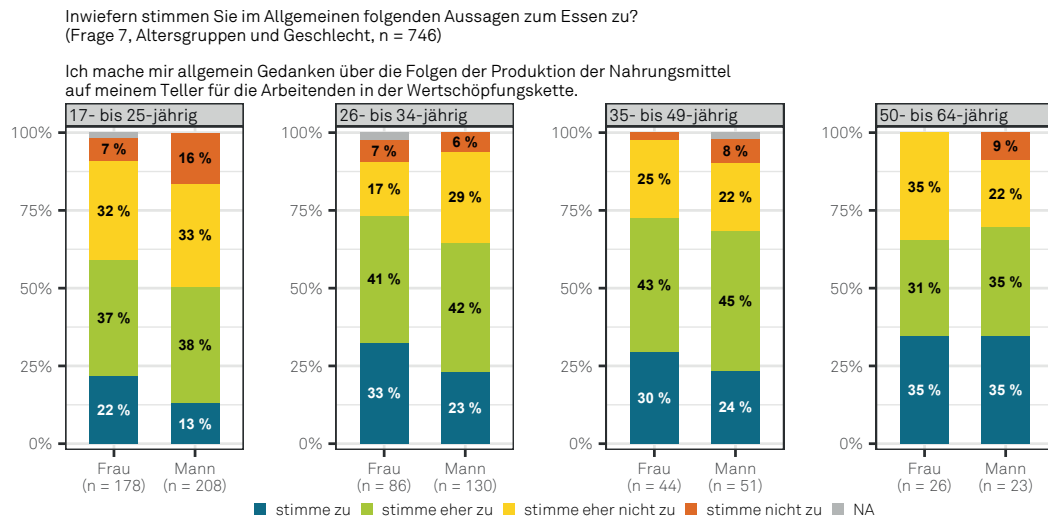


Abbildung 28 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette nach Alter und Geschlecht

13.4 UNTERSCHIEDE NACH MITTAGSVERPFLEGUNG

Unterschiede zwischen Befragten, die in die Mensa gehen, und denjenigen, die ihr Essen mitbringen, zeigen sich bei der Gesundheit und beim Portemonnaie. Personen, die ihr Essen mitnehmen, machen sich häufiger Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für ihre Gesundheit und für ihr Portemonnaie. Bei den Einstellungen zu Umwelt, Tieren und Arbeitenden in der Wertschöpfungskette gibt es praktisch keine Unterschiede.

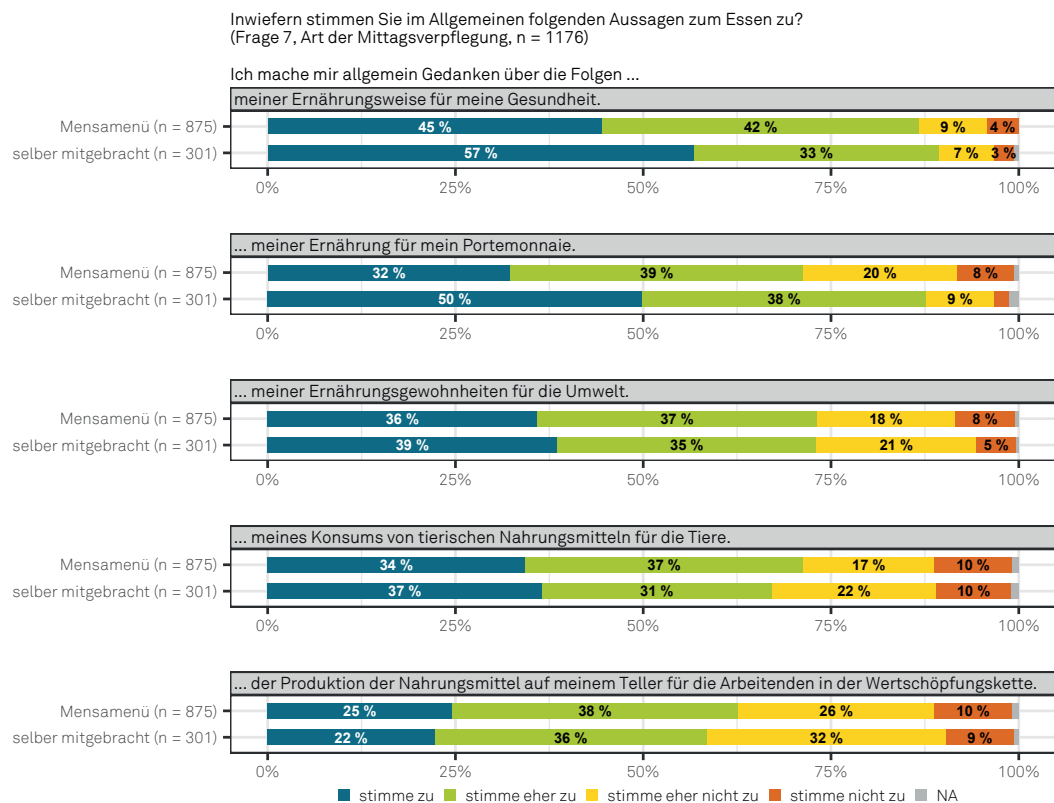


Abbildung 29 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Art der Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 1'176)

13.5 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

Befragte, die ein F/F-Menü gewählt haben, machen sich deutlich seltener Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für ihre Gesundheit, die Umwelt, die Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette.

Am anderen Ende stehen die Befragten, die einen H&C-Teller gewählt haben. Sie machen sich etwa doppelt so häufig Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für ihre Gesundheit, die Umwelt, die Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette.

Die Befragten mit einem vegetarischen oder einem veganen Menü machen sich ebenfalls deutlich häufiger Gedanken als diejenigen mit einem F/F-Menü, jedoch etwas weniger häufig als diejenigen mit einem H&C-Teller.

Die Reihenfolge kehrt sich um, wenn es ums Geld geht. Hier ragen die Befragten mit einem F/F-Gericht heraus. Sie machen sich häufiger Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für ihr Portemonnaie.

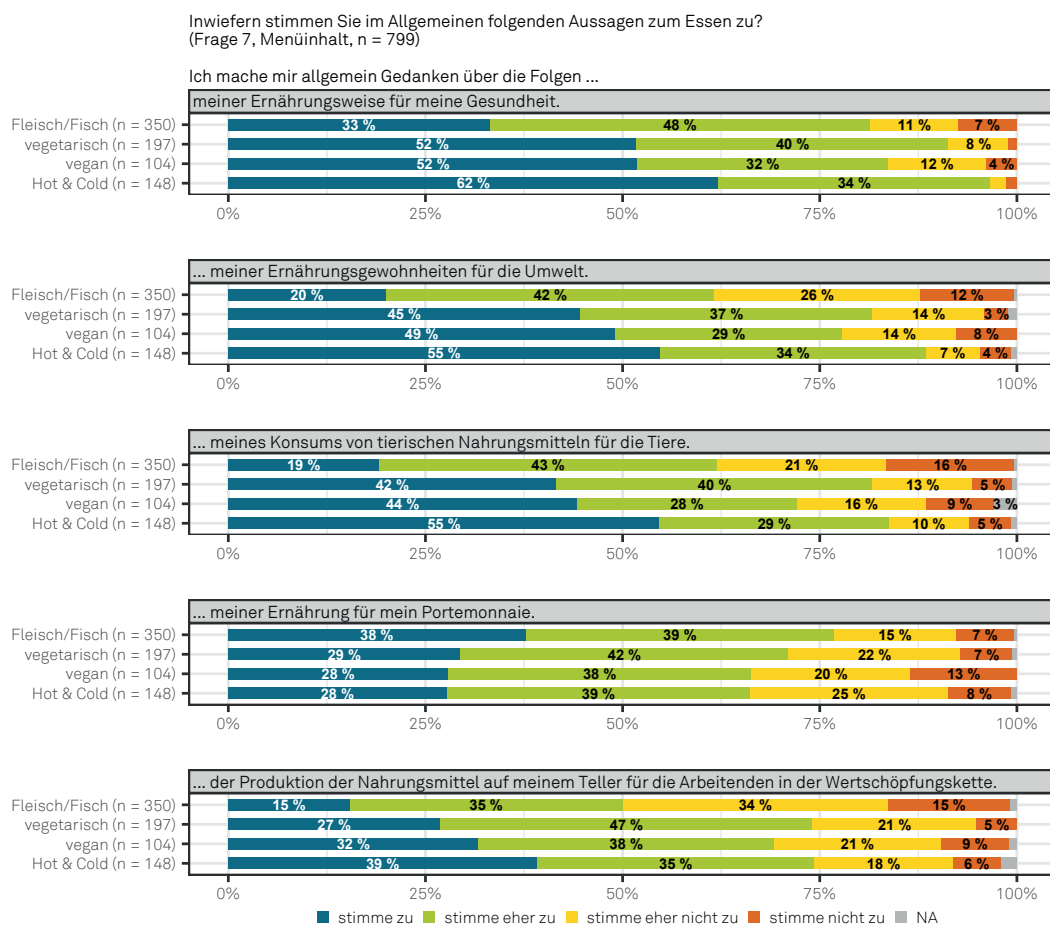


Abbildung 30 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 799)

13.6 UNTERSCHIEDE NACH VERPFLEGUNGSTYP

Von den vier Verpflegungstypen sind die MensagängerInnen (ME) die zahlenmässig grösste Gruppe. Ihr Anteil beträgt 50 %, während die SelbstverpflegerInnen (SE) 35 %, die AbwechslerInnen (AW) 11 % und die EinkäuferInnen (EK) 4 % ausmachen.

Bei den drei Verpflegungstypen MensagängerIn (ME), SelbstverpflegerIn (SE) und AbwechslerIn (AW) ist die Gesundheit an erster Stelle, jedoch machen sich SelbstverpflegerInnen häufiger Gedanken zur Gesundheit als MensagängerInnen.

Bei der kleinen Gruppe der EinkäuferInnen wurde vor der Gesundheit der Aussage zum Portemonnaie am häufigsten zugestimmt. Auch viele SE machen sich Gedanken zum finanziellen Aspekt des Essens.

Zusammenfassend machen sich die ME seltener Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für ihre Gesundheit, die Umwelt, die Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette als die SE und die AW. Am wenigsten Gedanken zu diesen Aspekten machen sich die EK.

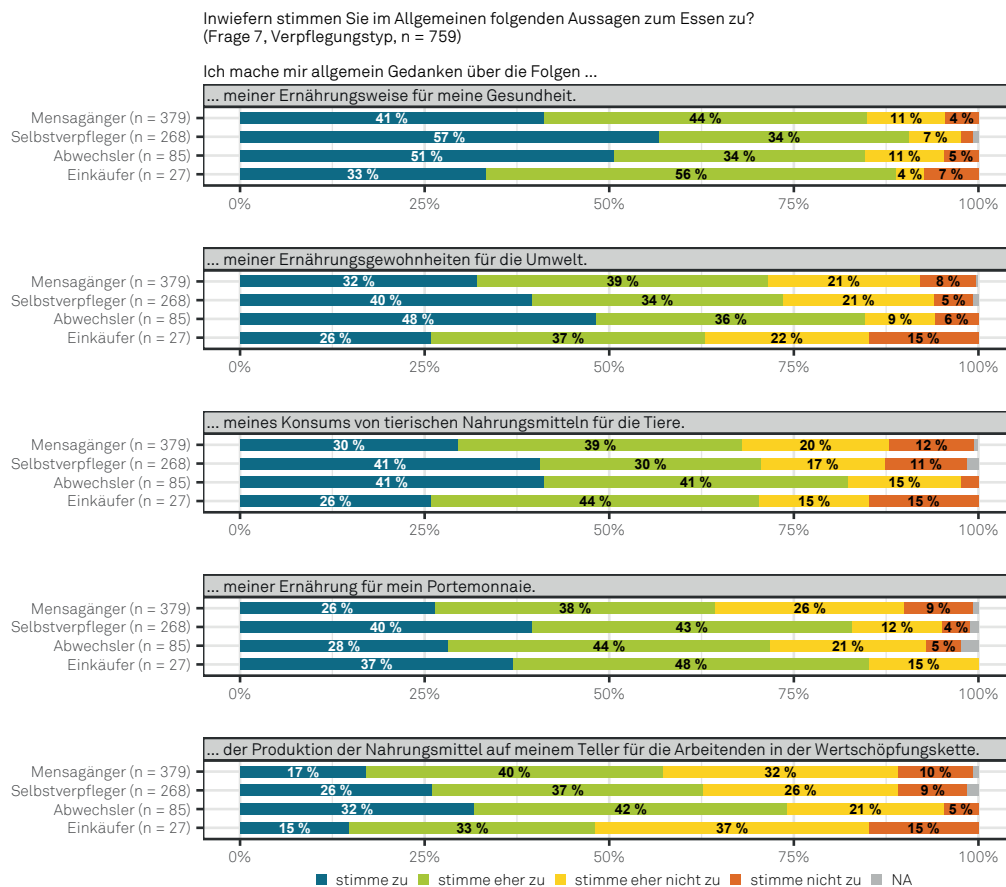


Abbildung 31 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Verpflegungstyp, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 759)

13.7 UNTERSCHIEDE NACH FLEISCHKONSUMTYP

Besonders markant ist der Zusammenhang zwischen Essgewohnheiten und Einstellungen. FleischvermeiderInnen machen sich mit Abstand am häufigsten Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für die Umwelt, die Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette. Im Vergleich zu den FleischliebhaberInnen machen sie sich fünf Mal (Arbeitende) bis 8 Mal (Umwelt) bis 10 Mal (Tiere) so häufig Gedanken.

Auch bei den Folgen ihrer Ernährung für ihre Gesundheit machen sich die FleischvermeiderInnen am häufigsten Gedanken. Hier ist der Unterschied zu den FleischliebhaberInnen und -esserInnen aber kleiner.

Das allgemeine Muster ist, dass mit zunehmendem Fleischkonsum der Anteil der Befragten, die sich Gedanken machen über die Folgen ihrer Ernährung für die Umwelt, die Tiere und die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette deutlich sinkt.

Umgekehrt sieht es bei den finanziellen Folgen aus. Die FleischliebhaberInnen und -esserInnen machen sich klar häufiger Gedanken über die Folgen ihrer Ernährung für ihr Portemonnaie.

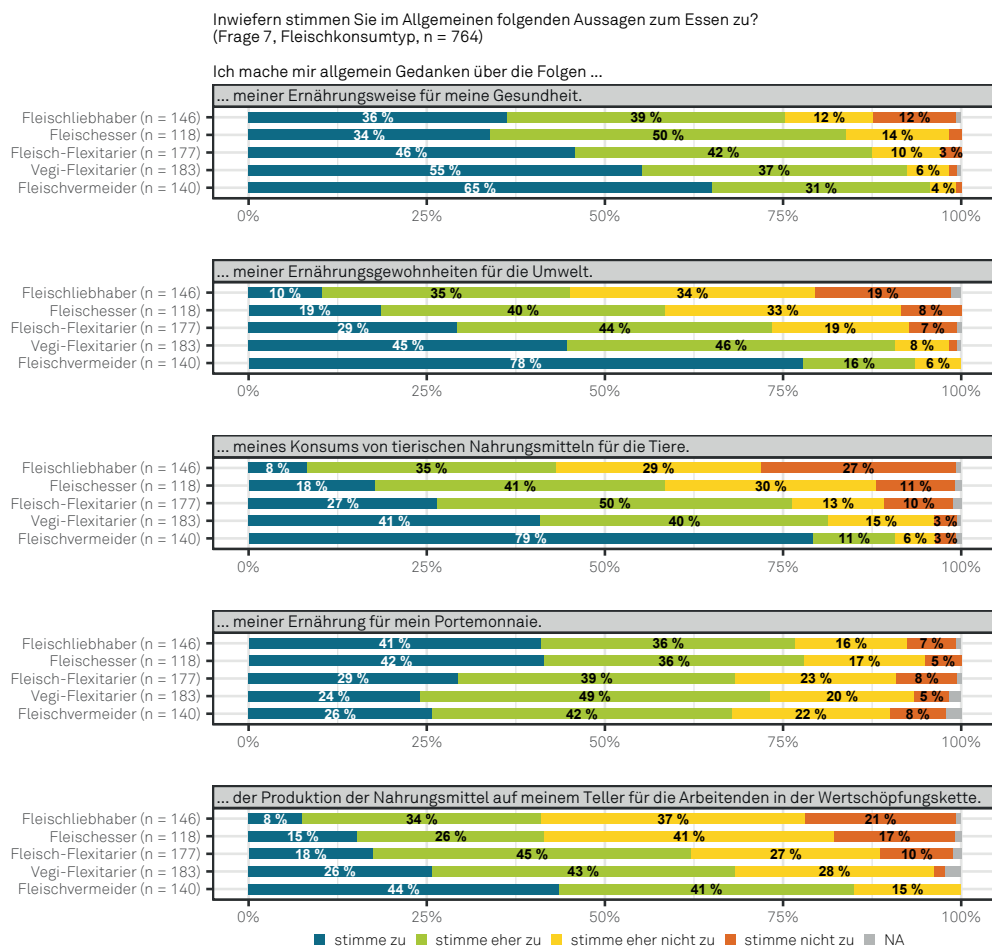


Abbildung 32 Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung nach Fleischkonsumtyp, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 764)

14 «MIR IST ES ALLGEMEIN WICHTIG, ...»

Bei Frage 8 zu den allgemeinen Einstellungen wird je nach Vergleich der Datensatz mit oder ohne Mehrfachteilnahme verwendet. Zuerst wird eine Übersicht über die häufigsten Antworten aller Befragten (n = 769; ohne Mehrfachteilnahme) gegeben, dann werden Unterschiede zwischen den Befragten betrachtet nach:

- Geschlecht (n = 1'147; mit Mehrfachteilnahme)
- Geschlecht und Alter (n = 746; ohne Mehrfachteilnahme)
- Menüinhalt (n = 799; mit Mehrfachteilnahme)
- Verpflegungstypen (n = 759; ohne Mehrfachteilnahme)
- Fleischkonsumtypen (n = 764; ohne Mehrfachteilnahme)

14.1 ÜBERSICHT ÜBER ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN

Auf dem ersten Platz steht die Tierhaltung. 60 % der Befragten stimmten zu, dass es ihnen wichtig ist, dass Tiere möglichst artgerecht gehalten werden. Auf Platz zwei kommt die Gesundheit, gefolgt von humanen Arbeitsbedingungen, Umwelt und sozialer Gerechtigkeit.

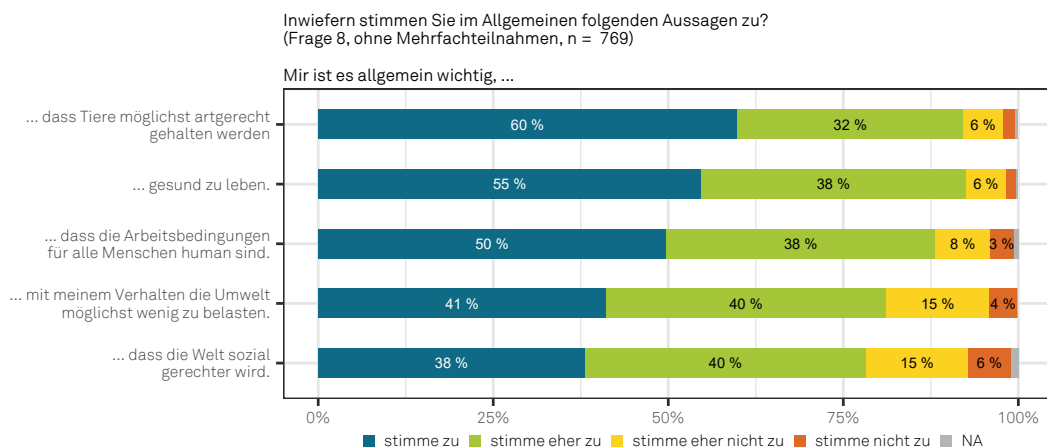


Abbildung 33 Allgemeine Einstellungen, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 769)

Im Vergleich zu Frage 7 (Einstellungen zum Essen) hat sich die Rangfolge verändert: Die artgerechte Tierhaltung steht bei den allgemeinen Einstellungen an erster Stelle und die Zustimmung ist mit 60 % deutlich höher als bei Frage 7 mit 35 %. Auf dem zweiten Platz erst folgt die Gesundheit.

Es zeigt sich, dass die Zustimmung bei Frage 8 (Allgemeine Einstellungen) generell höher ist als bei Frage 7. Dies gilt auch für soziale Aspekte: In Frage 7 beträgt die Zustimmung, ob man sich Gedanken über die Folgen der eigenen Ernährung für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette macht, 20 %. Bei Frage 8 sind es rund 40 % Zustimmung für mehr soziale Gerechtigkeit und 50 % für humane Arbeitsbedingungen. Am ähnlichsten sind die Werte bei der Umwelt (Frage 7: 35 %; Frage 8: 41 %).

14.2 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Die Frauen machen sich bei allen Themen – eigene Gesundheit, Tiere, humane Arbeitsbedingungen, Umwelt, soziale Gerechtigkeit – häufiger Gedanken als die Männer. Die Unterschiede liegen zwischen 11 Prozentpunkten (soziale Gerechtigkeit) und 22 Prozentpunkten (Tiere).

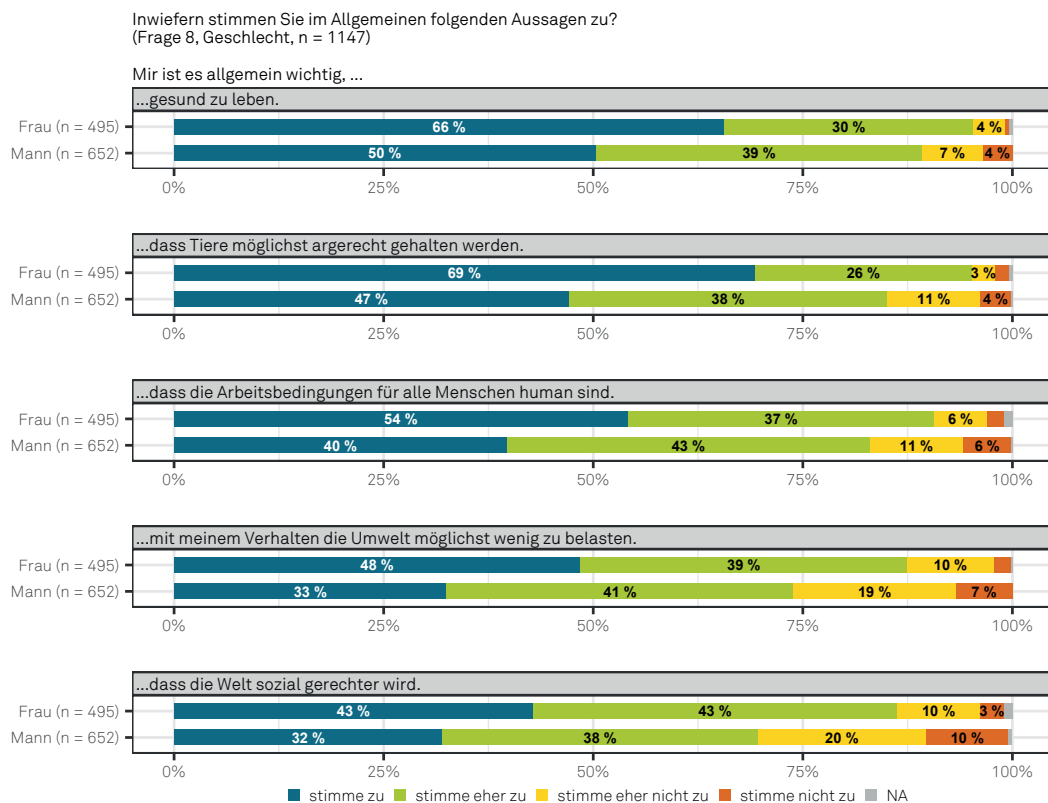


Abbildung 34 Allgemeine Einstellungen nach Geschlecht, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu»

14.3 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN NACH ALTER

Bei Frage 8 nach den allgemeinen Einstellungen zeigt sich ein vergleichbares Muster wie bei der Auswertung der Frage 7 nach Geschlecht und Alter. Die Unterschiede werden dargestellt in der Reihenfolge ihrer Zustimmung: artgerechte Tierhaltung, Gesundheit, humane Arbeitsbedingungen, soziale Gerechtigkeit.

Artgerechte Tierhaltung

Auch hier zeigt sich, dass die artgerechte Tierhaltung für die jüngste Altersgruppe im Vergleich zu den älteren Altersgruppen weniger wichtig ist. Ebenso gilt, dass in allen Altersgruppen Frauen häufiger eine artgerechte Tierhaltung für wichtig halten.

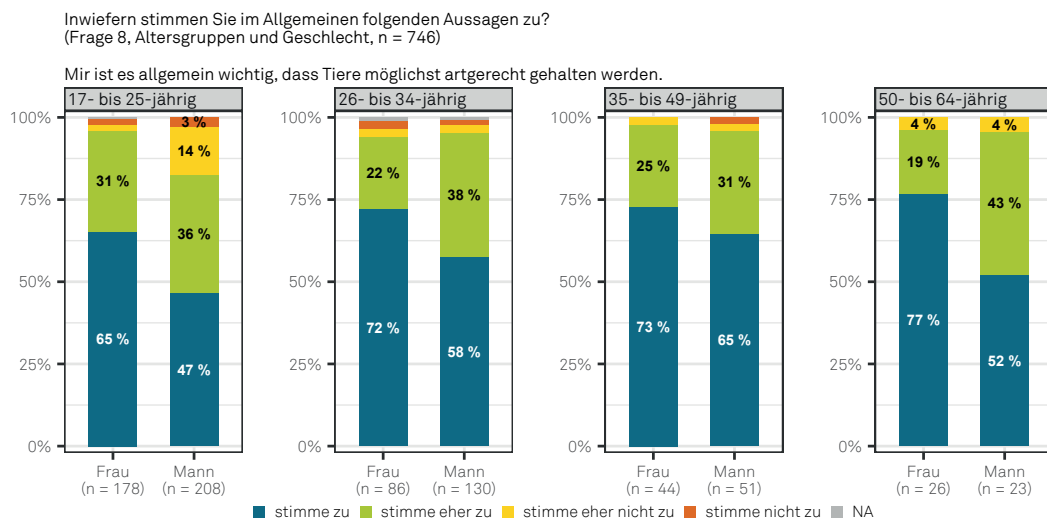


Abbildung 35 Allgemeine Einstellung zu artgerechter Tierhaltung, nach Alter und Geschlecht (n = 746)

Gesundes Leben

Die Bedeutung eines gesunden Lebens nimmt tendenziell mit dem Alter zu. Ebenfalls gilt, dass Frauen ein gesundes Leben in drei von vier Altersgruppen wichtiger ist als Männern. Der grösste Unterschied zwischen Frauen und Männern ist in der jüngsten Altersgruppe.

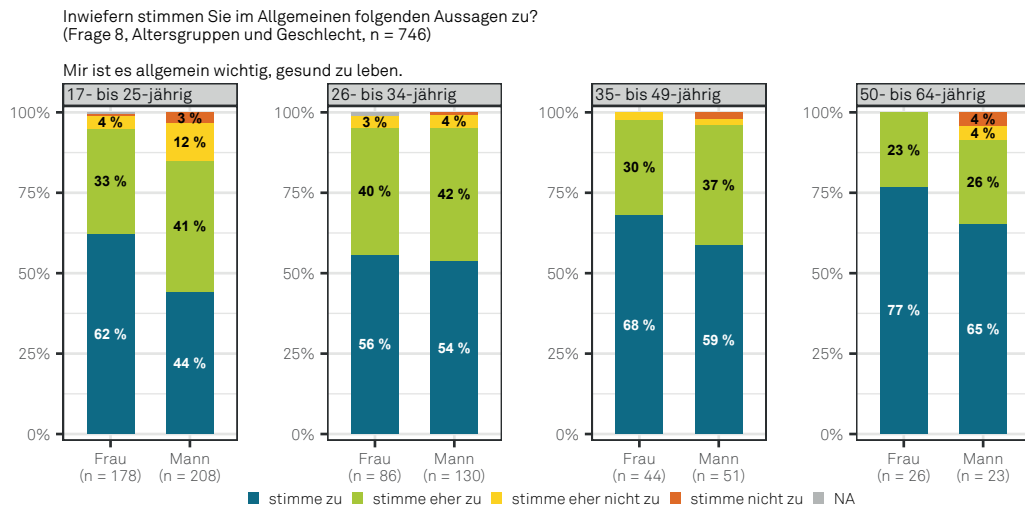


Abbildung 36 Allgemeine Einstellung zu gesundem Leben nach Alter und Geschlecht

Humane Arbeitsbedingungen

Das analoge Muster zeigt sich bei den Antworten auf die Frage «Mir ist es allgemein wichtig, dass die Arbeitsbedingungen für alle Menschen human sind». Tendenziell steigt die Zustimmung mit zunehmendem Alter. Und in drei von vier Altersgruppen sind humane Arbeitsbedingungen für Frauen wichtiger als für Männer.

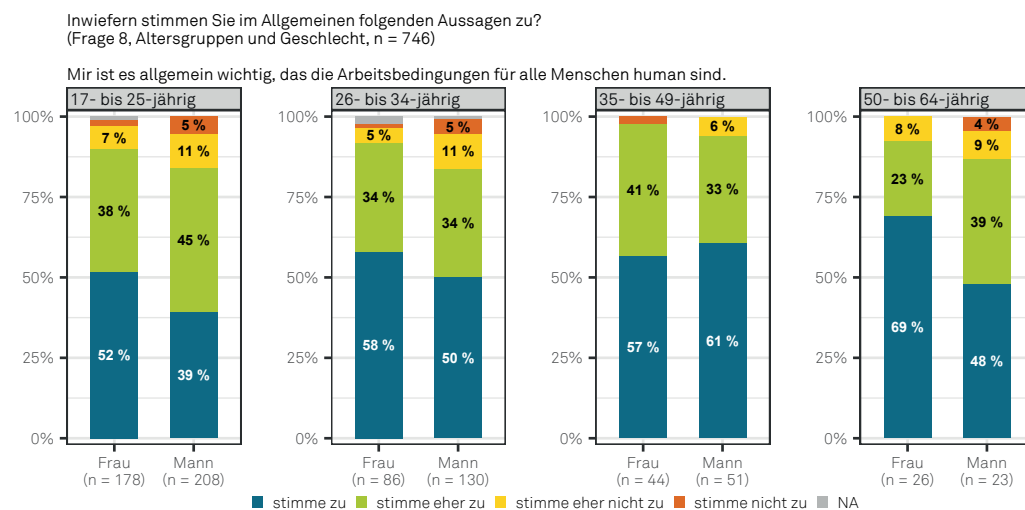


Abbildung 37 Allgemeine Einstellung zu humanen Arbeitsbedingungen für alle nach Alter und Geschlecht

Umwelt

Auch hier zeigt sich das Muster, dass die Umwelt für die jüngste Arbeitsgruppe am wenigsten wichtig ist. Und dass die Umwelt den Frauen in allen Altersgruppen wichtiger ist als den Männern.

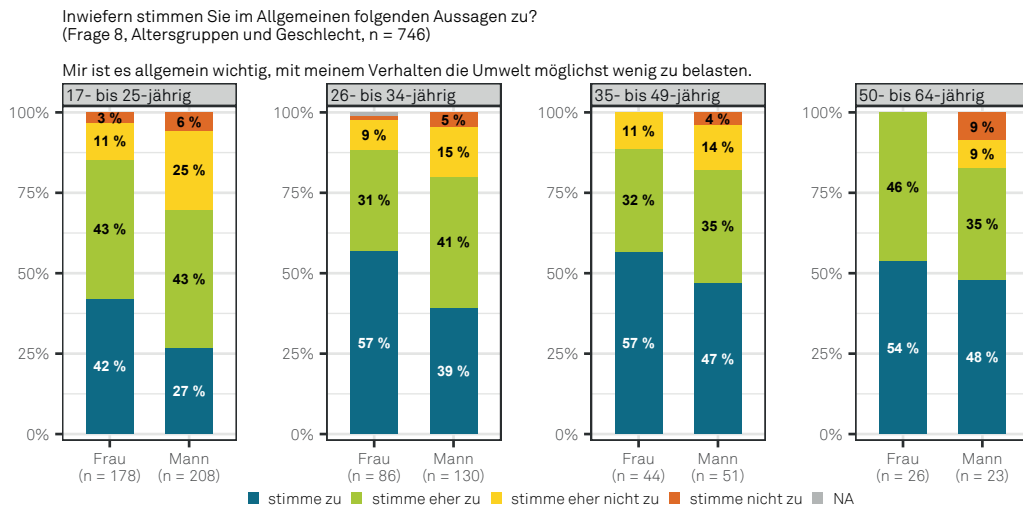


Abbildung 38 Allgemeine Einstellung zur Umwelt nach Alter und Geschlecht

Soziale Gerechtigkeit

Die Bedeutung der sozialen Gerechtigkeit nimmt mit dem Alter tendenziell zu und den Frauen ist soziale Gerechtigkeit tendenziell wichtiger.

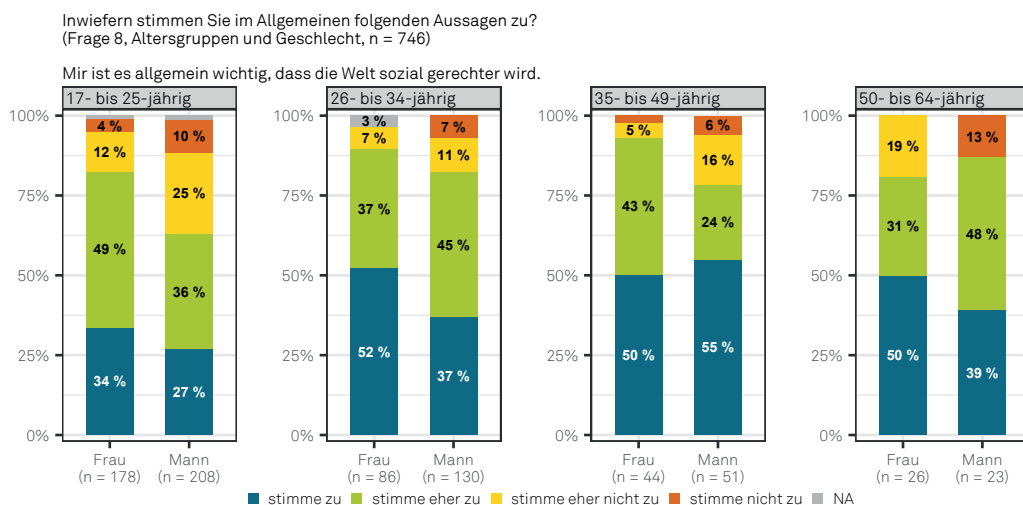


Abbildung 39 Allgemeine Einstellung zu sozialer Gerechtigkeit nach Alter und Geschlecht

14.4 UNTERSCHIEDE NACH MITTAGSVERPFLEGUNG (IN DER MENSA GEGESSEN VS. ESSEN SELBER MITGEBRACHT)

Befragte, die ihr Essen selber mitgebracht haben, legen etwas mehr Wert auf ein gesundes Leben. Bei allen anderen Einstellungen sind aber praktisch keine Unterschiede feststellbar.

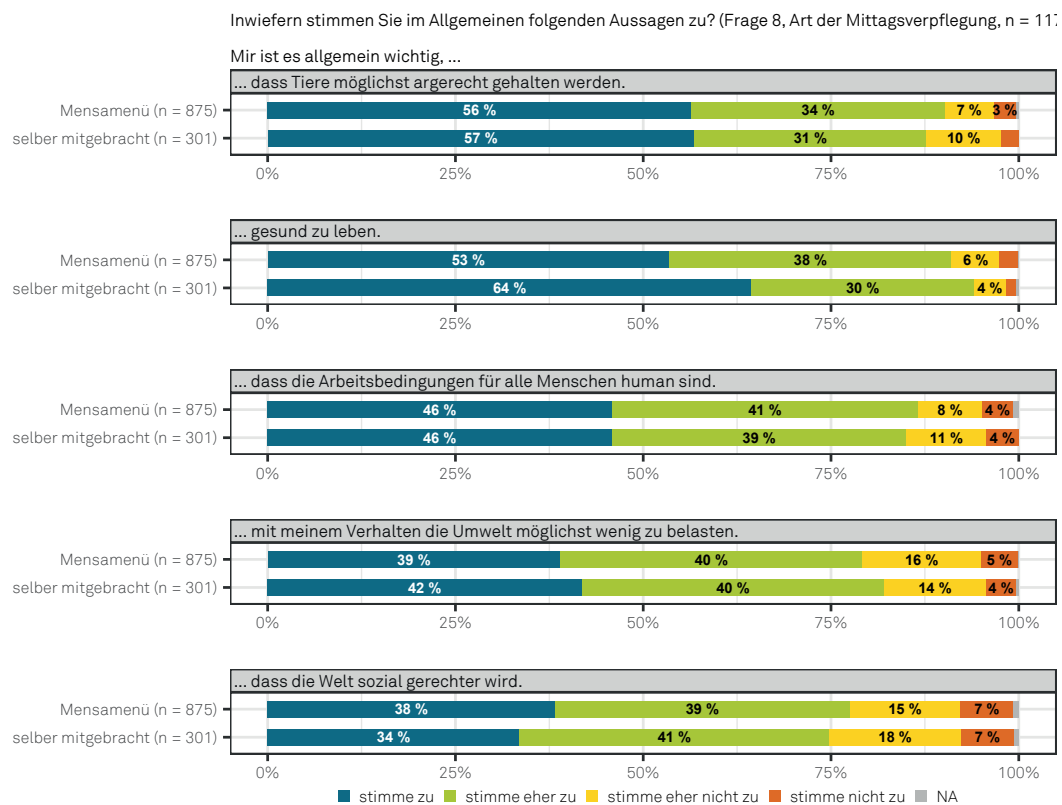


Abbildung 40 Allgemeine Einstellungen nach Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 1'176)

14.5 UNTERSCHIEDE NACH MENÜINHALT

Das Muster ist wie bei Frage 7, wenn auch weniger markant. Befragte, die ein F/F-Menü konsumiert haben, unterscheiden sich in ihren Einstellungen deutlich von den anderen Befragten, die ein vegetarisches, ein veganes Menü oder einen H&C-Teller gewählt haben. Die eigene Gesundheit ist ihnen weniger häufig wichtig. Dasselbe gilt auch für die Tiere, die Umwelt, die humanen Arbeitsbedingungen und die soziale Gerechtigkeit.

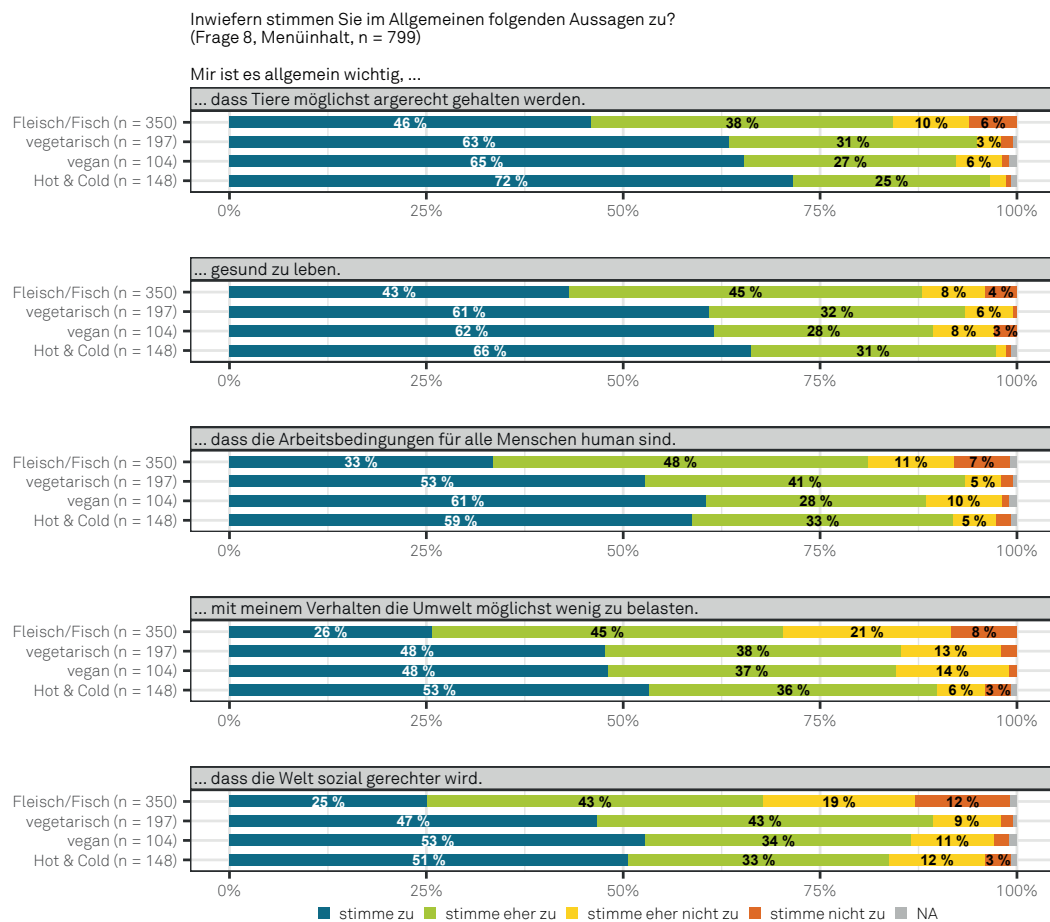


Abbildung 41 Allgemeine Einstellungen nach Menüinhalt, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n= 799)

14.6 UNTERSCHIEDE NACH VERPFLEGUNGSTYP

Bei den drei Verpflegungstypen MensagängerInnen (ME), AbwechslerInnen (AW) und EinkäuferInnen (EK) steht die artgerechte Tierhaltung an erster Stelle (Abbildung 42). Nur bei den SelbstverpflegerInnen (SE) kommt die Gesundheit zuerst.

Für die grösste Gruppe der ME sind die Umwelt- und sozialen Themen weniger wichtig als bei den AW und SE. Ausser bei der Aussage zur Gesundheit, ist die Zustimmung bei den AW immer höher als bei den SE. Die tiefsten Zustimmungsraten haben bei allen Aussagen wiederum die EinkäuferInnen.

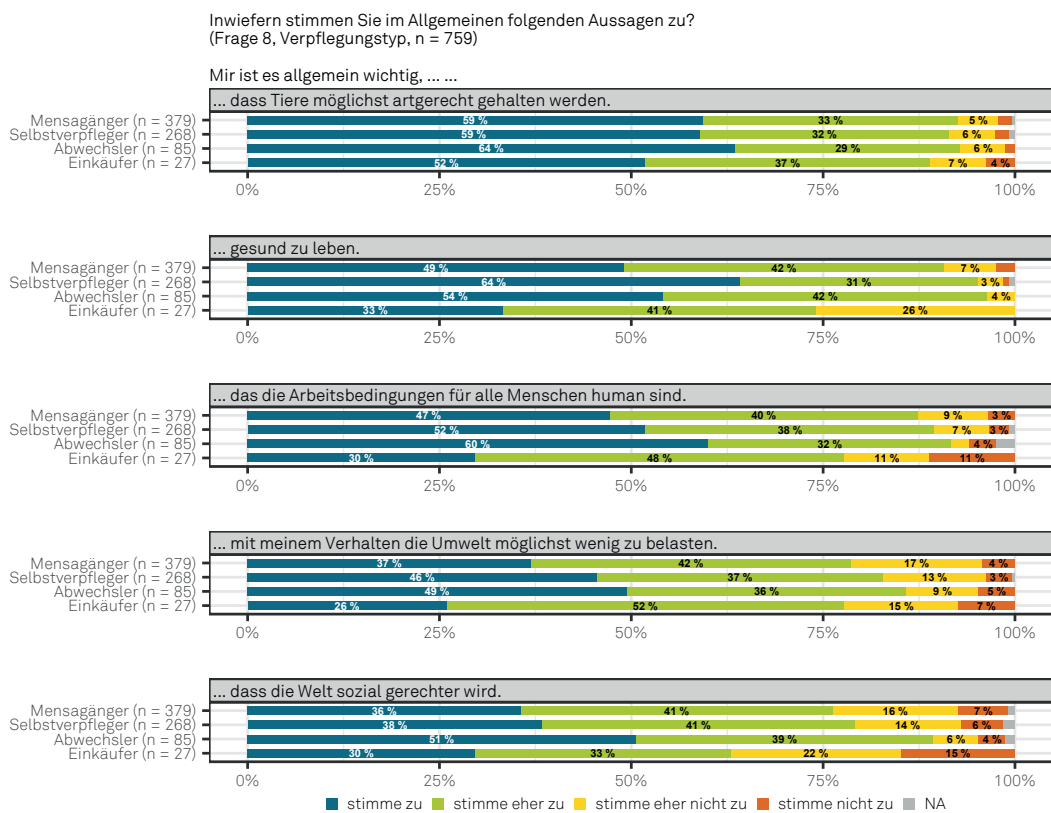


Abbildung 42 Allgemeine Einstellungen nach Mittagsverpflegung, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 1'176)

14.7 UNTERSCHIEDE NACH FLEISCHKONSUMTYP

Auch hier ergibt sich dasselbe Muster wie bei Frage 7. FleischliebhaberInnen ist es am wenigsten häufig wichtig gesund zu leben. Aber auch bei den Einstellungen ragen die FleischliebhaberInnen dadurch heraus, dass ihnen die Tiere, die Umwelt, und die Menschen (humane Arbeitsbedingungen, soziale Gerechtigkeit) weniger wichtig sind. Wiederrum gibt es einen deutlichen Zusammenhang: Je seltener Fleisch gegessen wird, desto wichtiger der Stellenwert der Umwelt, der Tiere und der Menschen.

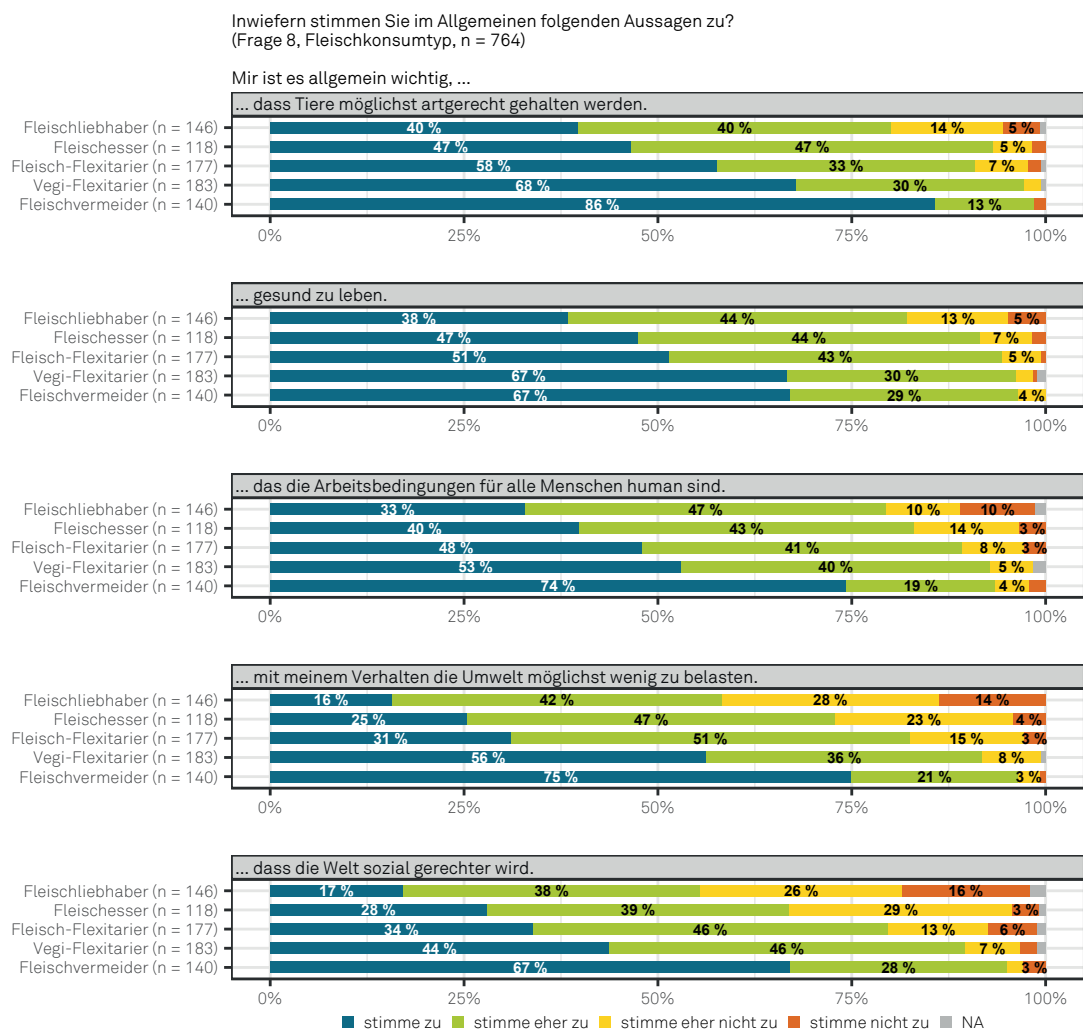


Abbildung 43 Allgemeine Einstellungen nach Fleischkonsumtyp, sortiert nach Häufigkeit «stimme zu» (n = 764)

15 KOMMENTARE UND ANREGUNGEN

Am Ende des Fragebogens konnten die Teilnehmenden im Textkasten «Hier haben Sie Platz für weitere Kommentare und Anregungen» persönliche Rückmeldungen eintragen. Insgesamt gingen 254 Kommentare ein. Die häufigsten Kommentare betrafen Kritik am Essen und am Fragebogen (Tabelle 17).

Wie bei der offenen Kategorie «sonstige Gründe» für die Menü-Wahl entsteht auch hier der Eindruck, dass sich das Publikum an den beiden Standorten Campus Grüental und Reidbach unterscheidet. Vom Reidbach kam mehr Kritik am Essen, das Thema Finanzen wurde häufiger aufgenommen und es wurde der Wunsch nach mehr Fleisch und grösseren Portionen geäussert. Vom Grüental her kam dafür häufiger die Anregung, dass Fleisch teurer sein sollte als Vegi.

Tabelle 17 **Ausgewählte Kommentare und Anregungen am Ende des Fragebogens**

Weitere Kommentare und Anregungen, nach Anzahl Nennungen aufsteigend geordnet	Campus Grüental	Campus Reidbach	Total
Kritik am Essen	12	28	40
Kritik am Fragebogen	13	15	28
Finanzen	3	23	26
Vegetarisches Essen	9	5	14
Veganes Essen	7	3	10
Möchte mehr Fleisch	0	8	8
Fleisch sollte teurer sein als Vegi	7	1	8
Salz	0	8	8
Wünscht mehr regionale Küche	3	1	4
Wünscht grössere Portionen	0	3	3

16 QUELLEN

- Baur, P., Meier, M. S., Gross, T., Scholderer, J., Frick, J., Schlupe, I., Aerni, P., Brechbühler Peskova, M., Fäh, D., Hug, C., Lips, M., Stolze, M., & Minsch, J. (2016). *Innovations for a future-oriented consumption and animal production NOVANIMAL (Full proposal: Scientific part, second call NRP 69 „Healthy Nutrition“)*. ZHAW.
- Baur, P., & von Rickenbach, F. (2020). *Mittagessen auf dem Campus: Fleisch oder Vegi? Befragung zur Bedeutung von Angebot, Essgewohnheiten, Vorlieben und Einstellungen für die Wahl des Mittagessens. TEIL 1: Ergebnisse und Schlussfolgerungen* (NOVANIMAL Working Paper). ZHAW. <https://doi.org/10.21256/zhaw-1406>
- Bochud, M., Chatelan, A., Blanco, J.-M., & Beer-Borst, S. (2017). *Anthropometric characteristics and indicators of eating and physical activity behaviors in the Swiss adult population*. <https://www.blv.admin.ch/dam/blv/de/dokumente/lebensmittel-und-ernaehrung/ernaehrung/menuch-bericht.pdf.download.pdf/menuch-bericht.pdf>
- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). (2017). *menuCH - Nationale Ernährungserhebung 2014/2015: Fachinformation Fleischkonsum*. <https://www.blv.admin.ch/dam/blv/de/dokumente/lebensmittel-und-ernaehrung/ernaehrung/fi-menuch-fleisch.pdf.download.pdf/fi-menuch-fleisch.pdf>
- Egeler, G.-A., & Baur, P. (2020). *Menüwahl in der Hochschulmensa: Fleisch oder Vegi? Ergebnisse eines 12-wöchigen Feldexperiments* (NOVANIMAL Working Paper). ZHAW.
- Egeler, G.-A., von Rickenbach, F., & Baur, P. (2020). *Menüwahl in der Hochschulmensa: Design & Durchführung Feldexperiment* (NOVANIMAL Kurzbericht). ZHAW.
- Egeler, G.-A., von Rickenbach, F., & Matyas, J. (2018). *Transdisziplinäres Feldexperiment in zwei Hochschulmensen: Vorstudie zur Gästebefragung im Herbst 2017*. ZHAW.
- Krosnick, J. A., & Presser, S. (2010). *Handbook of survey research* (P. V. Marsden & J. D. Wright, Hrsg.; Second edition). Emerald.
- Revilla, M. A., Saris, W. E., & Krosnick, J. A. (2014). Choosing the Number of Categories in Agree–Disagree Scales. *Sociological Methods & Research*, 43(1), 73–97. <https://doi.org/10.1177/0049124113509605>
- Sturgis, P., Roberts, C., & Smith, P. (2014). Middle Alternatives Revisited: How the neither/nor Response Acts as a Way of Saying “I Don’t Know”? *Sociological Methods & Research*, 43(1), 15–38. <https://doi.org/10.1177/0049124112452527>
- Veg-Umfrage 2017. (2019, Juli 15). swissveg. <https://www.swissveg.ch/veg-umfrage>
- von Rickenbach, F. (2020). *Gästebefragung in zwei Hochschulmensen: Dokumentation zu den Befragungsdaten* (NOVANIMAL Kurzbericht). ZHAW. <https://doi.org/10.21256/zhaw-1405>

ANHANG

A FRAGEBOGEN

Der erste Fragebogen beschreibt für alle Fragen die Antwortverteilung mit Mehrfachteilnahme. Der zweite Fragebogen beschreibt für gewisse Fragen die Antwortverteilung ohne Mehrfachteilnahme.

A.1 ERSTER FRAGEBOGEN (MIT MEHRFACHTEILNAHME)

NOVANIMAL

Innovations for a future-oriented consumption and animal production

Wissenschaftliche Umfrage zur Menü-Wahl in den Mensen Grüental und Vista im HS 2017

Die Umfrage ist Teil des Forschungsprojekts NOVANIMAL «Innovationen in der Ernährung», das vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert wird. Die Resultate helfen, Strategien und Empfehlungen für eine gesunde und nachhaltige Schweizer Esskultur und für mehr Kreativität und Vielfalt auf dem Teller zu erarbeiten. Das Projektteam NOVANIMAL, SV Schweiz und die ZHAW danken für Ihre Unterstützung.

info@novanimal.ch

**Vielen Dank, dass Sie sich 10 Minuten Zeit nehmen, um die Fragen zu beantworten.
Die Daten werden vertraulich behandelt und
ausschliesslich für wissenschaftliche Zwecke verwendet.**

Den Fragebogen können Sie an folgenden Orten in die mit NOVANIMAL beschriftete Box einwerfen:

Mensa Grüental

Beim Menü-Aushang (Treppe, die zur Mensa führt)

Mensa Vista (Reidbach)

Beim Eingang zur Mensa

Büro GD 311

Campus Grüental

Oder per Post: ZHAW/IUNR, NOVANIMAL (GD 311), Campus Grüental, CH-8820 Wädenswil

NOVANIMAL Befragung beide Campus

Datensätze:


Fragen 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13: Alle Fragebogen, nach der Datenbereinigung, bei denen bestimmt werden konnte, ob ein Essen in der Mensa gekauft oder selber mitgebracht wurde $N = 1176$

Fragen 2, 3: Alle Fragebogen, nach der Datenbereinigung, von Personen die ihr Essen in der Mensa gekauft haben $n = 874$

Fragebogen

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ☐ ☒ ☐.

Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ☐ ☒ ☐.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: ; Korrekturen so: 

Frage 1: Welches Menü / Essen haben Sie heute gewählt? N= 1176

<input type="radio"/> Favorite 25.4%	<input type="radio"/> World 18.2%	<input type="radio"/> Kitchen 11.7%	<input type="radio"/> Hot & Cold 12.6%	<input type="radio"/> Selber mitgebracht 25.6%
Wenn Sie Ihr Essen selber mitgebracht haben, gehen Sie bitte weiter zur Frage 4.				Unbekannt 6.5%

Frage 2: Wie treffen die folgenden Aussagen auf Ihre heutige Menü-Wahl in der Mensa zu? n= 874

Ich habe dieses Menü heute gewählt, weil ...

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	NA
... es gluschtig (schmackhaft) aussah.	<input type="radio"/> 36.6%	<input type="radio"/> 40.0%	<input type="radio"/> 12.5%	<input type="radio"/> 7.2%	3.7%
... die Menü-Beschreibung mich angesprochen hat.	<input type="radio"/> 26.3%	<input type="radio"/> 31.4%	<input type="radio"/> 18.6%	<input type="radio"/> 17.7%	6.0%
... ich es kenne.	<input type="radio"/> 37.3%	<input type="radio"/> 29.5%	<input type="radio"/> 14.5%	<input type="radio"/> 13.7%	4.9%
... ich grad Lust darauf hatte.	<input type="radio"/> 51.5%	<input type="radio"/> 27.6%	<input type="radio"/> 11.4%	<input type="radio"/> 5.3%	4.2%
... es eines meiner Lieblingsmenüs ist.	<input type="radio"/> 10.2%	<input type="radio"/> 21.2%	<input type="radio"/> 33.3%	<input type="radio"/> 29.6%	5.7%
... mir die anderen Menüs noch weniger passten.	<input type="radio"/> 44.5%	<input type="radio"/> 27.7%	<input type="radio"/> 15.0%	<input type="radio"/> 9.7%	3.1%
... ich etwas Neues ausprobieren wollte.	<input type="radio"/> 3.3%	<input type="radio"/> 6.8%	<input type="radio"/> 22.2%	<input type="radio"/> 61.7%	6.1%
... ich das nicht selber koche.	<input type="radio"/> 10.4%	<input type="radio"/> 14.5%	<input type="radio"/> 20.9%	<input type="radio"/> 48.3%	5.8%
... ich es beim Eingang zur Mensa gesehen habe (Menü-Aushang).	<input type="radio"/> 13.5%	<input type="radio"/> 13.8%	<input type="radio"/> 14.0%	<input type="radio"/> 52.8%	6.0%
... das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt.	<input type="radio"/> 25.2%	<input type="radio"/> 34.4%	<input type="radio"/> 16.4%	<input type="radio"/> 19.2%	4.8%
Sonstige Gründe:	11.4% der Fragebogen enthalten Angaben bei "Sonstige Gründe"				

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie mit dem gewählten Menü? n= 874

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	NA
Meine Erwartungen an das Menü haben sich erfüllt.	<input type="radio"/> 45.3%	<input type="radio"/> 42.2%	<input type="radio"/> 8.8%	<input type="radio"/> 2.2%	1.5%
Ich fand das Menü gut.	<input type="radio"/> 43.0%	<input type="radio"/> 43.5%	<input type="radio"/> 9.7%	<input type="radio"/> 3.0%	0.8%
Ich werde dieses Menü nicht mehr nehmen.	<input type="radio"/> 5.0%	<input type="radio"/> 6.8%	<input type="radio"/> 26.0%	<input type="radio"/> 60.1%	2.2%

Frage 4: Wie wichtig waren Ihnen folgende Inhaltsstoffe Ihres heutigen Essens? N= 1176

Mein heutiges Essen ...

	wichtig	eher wichtig	eher nicht wichtig	nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen	NA
... enthält Proteine (Fleisch, Fisch, Tofu etc.).	<input type="radio"/> 19.7%	<input type="radio"/> 23.9%	<input type="radio"/> 22.0%	<input type="radio"/> 25.4%	<input type="radio"/> 6.7%	2.2%
... enthält Fleisch.	<input type="radio"/> 11.7%	<input type="radio"/> 13.4%	<input type="radio"/> 19.2%	<input type="radio"/> 45.3%	<input type="radio"/> 7.3%	3.0%
... enthält Fisch.	<input type="radio"/> 2.0%	<input type="radio"/> 5.4%	<input type="radio"/> 17.4%	<input type="radio"/> 57.6%	<input type="radio"/> 13.7%	3.8%
... enthält Produkte aus artgerechter Tierhaltung.	<input type="radio"/> 25.4%	<input type="radio"/> 23.2%	<input type="radio"/> 10.9%	<input type="radio"/> 18.2%	<input type="radio"/> 19.9%	2.5%

 2017_HS_F_0141

Frage 5: Wie wichtig waren Ihnen folgende Eigenschaften Ihres heutigen Essens?Mein heutiges Essen ...

N= 1176

	wichtig	eher wichtig	eher nicht wichtig	nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen	NA
... ist gesund.	<input type="radio"/> 29.2%	<input type="radio"/> 41.2%	<input type="radio"/> 18.4%	<input type="radio"/> 8.7%	<input type="radio"/> 1.4%	1.1%
... ist sättigend.	<input type="radio"/> 55.1%	<input type="radio"/> 35.2%	<input type="radio"/> 6.9%	<input type="radio"/> 1.4%	<input type="radio"/> 0.4%	0.9%
... ist leicht.	<input type="radio"/> 13.1%	<input type="radio"/> 24.0%	<input type="radio"/> 42.0%	<input type="radio"/> 17.9%	<input type="radio"/> 1.3%	1.8%
... ist wenig umweltbelastend.	<input type="radio"/> 20.8%	<input type="radio"/> 30.9%	<input type="radio"/> 24.2%	<input type="radio"/> 14.8%	<input type="radio"/> 7.8%	1.4%
... ist natürlich (keine Zusatzstoffe).	<input type="radio"/> 26.8%	<input type="radio"/> 33.0%	<input type="radio"/> 18.0%	<input type="radio"/> 14.1%	<input type="radio"/> 7.1%	1.0%
... ist vegetarisch (ovo-lakto).	<input type="radio"/> 19.3%	<input type="radio"/> 9.9%	<input type="radio"/> 15.7%	<input type="radio"/> 50.9%	<input type="radio"/> 3.1%	1.1%
... ist rein pflanzlich (vegan).	<input type="radio"/> 5.5%	<input type="radio"/> 5.3%	<input type="radio"/> 15.9%	<input type="radio"/> 69.0%	<input type="radio"/> 2.9%	1.4%
... ist frisch zubereitet.	<input type="radio"/> 40.6%	<input type="radio"/> 40.0%	<input type="radio"/> 8.9%	<input type="radio"/> 5.4%	<input type="radio"/> 3.4%	1.7%
... verhindert, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden.	<input type="radio"/> 32.3%	<input type="radio"/> 33.4%	<input type="radio"/> 12.9%	<input type="radio"/> 8.8%	<input type="radio"/> 10.9%	1.6%
... stammt aus sozial verträglicher Produktion.	<input type="radio"/> 20.9%	<input type="radio"/> 29.3%	<input type="radio"/> 18.0%	<input type="radio"/> 12.2%	<input type="radio"/> 18.1%	1.4%
... schont mein Portemonnaie.	<input type="radio"/> 39.7%	<input type="radio"/> 34.2%	<input type="radio"/> 15.6%	<input type="radio"/> 8.0%	<input type="radio"/> 1.3%	1.2%

Frage 6: Was beeinflusste sonst noch, was Sie heute gegessen haben? (Mehrfachantworten möglich) N= 1176

<input type="checkbox"/> Diät (z. B. um Gewicht zu halten)	88.6% Nein 11.4% Ja	<input type="checkbox"/> Allergien/Unverträglichkeiten (Lactose, Gluten u.a.)	94.4% Nein 5.6% Ja
<input type="checkbox"/> Religiöse Essensvorschriften	97.0% Nein 3.0% Ja	<input type="checkbox"/> Medikamente	99.3% Nein 0.7% Ja

Frage 7: Inwiefern stimmen Sie im Allgemeinen folgenden Aussagen zum Essen zu? N= 1176Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen ...

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	NA
... meiner Ernährungsweise für meine Gesundheit.	<input type="radio"/> 47.6%	<input type="radio"/> 39.7%	<input type="radio"/> 8.6%	<input type="radio"/> 3.8%	0.3%
... meiner Ernährungsgewohnheiten für die Umwelt.	<input type="radio"/> 36.6%	<input type="radio"/> 36.6%	<input type="radio"/> 19.1%	<input type="radio"/> 7.3%	0.4%
... der Produktion der Nahrungsmittel auf meinem Teller für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette.	<input type="radio"/> 24.0%	<input type="radio"/> 37.5%	<input type="radio"/> 27.6%	<input type="radio"/> 9.9%	0.9%
... meines Konsums von tierischen Nahrungsmitteln für die Tiere.	<input type="radio"/> 34.8%	<input type="radio"/> 35.4%	<input type="radio"/> 18.6%	<input type="radio"/> 10.2%	1.0%
... meiner Ernährung für mein Portemonnaie.	<input type="radio"/> 36.8%	<input type="radio"/> 38.7%	<input type="radio"/> 17.5%	<input type="radio"/> 6.2%	0.8%

Frage 8: Inwiefern stimmen Sie im Allgemeinen folgenden Aussagen zu? N= 1176Mir ist es allgemein wichtig, ...

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	NA
... gesund zu leben.	<input type="radio"/> 56.2%	<input type="radio"/> 35.5%	<input type="radio"/> 5.9%	<input type="radio"/> 2.1%	0.3%
... mit meinem Verhalten die Umwelt möglichst wenig zu belasten.	<input type="radio"/> 39.8%	<input type="radio"/> 40.2%	<input type="radio"/> 15.1%	<input type="radio"/> 4.7%	0.2%
... dass die Welt sozial gerechter wird.	<input type="radio"/> 37.1%	<input type="radio"/> 39.7%	<input type="radio"/> 15.6%	<input type="radio"/> 7.0%	0.7%
... dass die Arbeitsbedingungen für alle Menschen human sind.	<input type="radio"/> 44.8%	<input type="radio"/> 40.5%	<input type="radio"/> 8.9%	<input type="radio"/> 4.3%	0.5%
... dass Tiere möglichst artgerecht gehalten werden.	<input type="radio"/> 56.6%	<input type="radio"/> 32.8%	<input type="radio"/> 7.5%	<input type="radio"/> 2.8%	0.3%

 2017_HS_F_0141

1.2

Frage 9: Wie sehen Ihre Ernährungsgewohnheiten aus? N= 1176

	2x und mehr pro Tag	1x pro Tag	5-6x pro Woche	3-4x pro Woche	1-2x pro Woche	1-2x pro Monat	nie	NA
Ich esse Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren etc.):	<input type="radio"/> 7.6%	<input type="radio"/> 12.3%	<input type="radio"/> 15.6%	<input type="radio"/> 22.2%	<input type="radio"/> 23.6%	<input type="radio"/> 7.1%	<input type="radio"/> 11.1%	0.6%
	3x und mehr pro Tag	1-2x pro Tag	5-6x pro Woche	3-4x pro Woche	1-2x pro Woche	1-2x pro Monat	nie	
Ich trinke/esse Milch/Milchprodukte, Käse:	<input type="radio"/> 6.0%	<input type="radio"/> 45.1%	<input type="radio"/> 22.8%	<input type="radio"/> 14.0%	<input type="radio"/> 7.3%	<input type="radio"/> 1.9%	<input type="radio"/> 2.5%	0.5%
	immer	meistens	oft	manchmal	selten	nie		
Ich ernähre mich vegetarisch (ovo-lakto):	<input type="radio"/> 9.6%	<input type="radio"/> 11.1%	<input type="radio"/> 16.5%	<input type="radio"/> 27.9%	<input type="radio"/> 17.2%	<input type="radio"/> 16.4%		1.3%
Ich ernähre mich rein pflanzlich (vegan):	<input type="radio"/> 1.8%	<input type="radio"/> 2.4%	<input type="radio"/> 6.6%	<input type="radio"/> 17.8%	<input type="radio"/> 27.4%	<input type="radio"/> 42.8%		1.3%

Frage 10: An wie vielen Tagen pro Woche halten Sie sich im Campus Grüental/Reidbach auf? N= 1176

Tragen Sie bitte die Zahl ins Kästchen ein	<input type="text"/> Durchschnitt=4.04 Tage, Median=4
nie=0.6%, 1 Tag 2.9%, 2 Tage 7.8%, 3 Tage 12.9%, 4 Tage 23.1%, 5 Tage 51.0%, NA=1.6%	

Frage 11: Wie verpflegen Sie sich im Campus Grüental/Reidbach? N= 1176

	5x in der Woche	3-4x in der Woche	1-2x in der Woche	1-2x im Monat	nie	NA
Ich kaufe mein Essen in der Mensa.	<input type="radio"/> 12.5%	<input type="radio"/> 30.6%	<input type="radio"/> 30.0%	<input type="radio"/> 16.5%	<input type="radio"/> 7.1%	3.2%
Ich bringe Essen von Zuhause mit.	<input type="radio"/> 12.7%	<input type="radio"/> 20.8%	<input type="radio"/> 21.3%	<input type="radio"/> 16.2%	<input type="radio"/> 23.7%	5.4%
Ich bringe anderswo gekauft Essen mit (z. B. Sandwich).	<input type="radio"/> 0.1%	<input type="radio"/> 2.0%	<input type="radio"/> 9.9%	<input type="radio"/> 25.4%	<input type="radio"/> 54.2%	8.3%

Frage 12: Angaben zur Person N= 1176

Geschlecht	<input type="radio"/> Frau 42.1% <input type="radio"/> Mann 55.4% <input type="radio"/> x 1.6%	NA
Geburtsjahr	<input type="text"/> Durchschnitt: 28.29 Median: 25 Älteste Person: 63 Jüngste Personen: 17	
Hochschulzugehörigkeit	<input type="radio"/> Student/in 69.9% <input type="radio"/> Lernende/r 1.2% <input type="radio"/> Mitarbeiter/in 23.3% <input type="radio"/> Externe/r, Gast 2.0% <input type="radio"/> Weiterbildungs- teilnehmer/in 0.3%	3.2%

Frage 13: Seit wann kennen Sie die Mensa Grüental/Vista (Reidbach)? N= 1176

	seit HS 2017	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahre	3-5 Jahre	länger als 5 Jahre	NA
Ich kenne die Mensa Grüental/Vista:	<input type="radio"/> 22.1%	<input type="radio"/> 3.5%	<input type="radio"/> 38.9%	<input type="radio"/> 20.8%	<input type="radio"/> 14.0%	0.8%

Frage 14: Haben Sie diesen Fragebogen bereits einmal ausgefüllt? N= 1176

	ja	nein
Ich habe diesen Fragebogen schon einmal ausgefüllt:	<input type="radio"/> 34.6%	<input type="radio"/> 65.4%

NOVANIMAL Befragung beide Campus

Seite 4 von 4
Umfrage1

Hier haben Sie Platz für weitere Kommentare und Anregungen:


Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wenn Sie sich für die Ergebnisse dieser Umfrage interessieren, schreiben Sie bitte
ein E-Mail an info@novanimal.ch.

WWW.NOVANIMAL.CH

Ein Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds im NFP 69 «Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion»

 2017_HS_F_0141

1.4 

A.2 ZWEITER FRAGEBOGEN (OHNE MEHRFACHTEILNAHME)

NOVANIMAL

Innovations for a future-oriented consumption and animal production

Wissenschaftliche Umfrage zur Menü-Wahl in den Mensen Grüental und Vista im HS 2017

Die Umfrage ist Teil des Forschungsprojekts
NOVANIMAL «Innovationen in der Ernährung», das vom Schweizerischen
Nationalfonds gefördert wird. Die Resultate helfen, Strategien und Empfehlungen
für eine gesunde und nachhaltige Schweizer Esskultur und für mehr Kreativität
und Vielfalt auf dem Teller zu erarbeiten. Das Projektteam NOVANIMAL,
SV Schweiz und die ZHAW danken für Ihre Unterstützung.

info@novanimal.ch

**Vielen Dank, dass Sie sich 10 Minuten Zeit nehmen, um die Fragen zu beantworten.
Die Daten werden vertraulich behandelt und
ausschliesslich für wissenschaftliche Zwecke verwendet.**

Den Fragebogen können Sie an folgenden Orten in die mit NOVANIMAL beschriftete Box einwerfen:

Mensa Grüental

Beim Menü-Aushang (Treppe, die zur Mensa führt)

Mensa Vista (Reidbach)

Beim Eingang zur Mensa

Büro GD 311

Campus Grüental

Oder per Post: ZHAW/IUNR, NOVANIMAL (GD 311), Campus Grüental, CH-8820 Wädenswil

Datensätze:

Fragen 1, 4, 5, 6, 10: Alle Fragebogen, nach der Datenbereinigung, bei denen bestimmt werden konnte, ob ein Essen in der Mensa gekauft oder selber mitgebracht wurde N = 1176

Fragen 2, 3: Alle Fragebogen, nach der Datenbereinigung, von Personen die ihr Essen in der Mensa gekauft haben N = 874


Fragen 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13: Alle Fragebogen, nach der Datenbereinigung, bei denen bestimmt werden konnte, ob ein Essen in der Mensa gekauft oder selber mitgebracht wurde und von Personen ausgefüllt wurden, die den Fragebogen zum ersten Mal ausgefüllt haben N = 769

Seite 1 von 4
Umfrage1

Fragebogen

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ☐ ☒ ☐.

Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ☐ ☒ ☐.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: ; Korrekturen so: 

Frage 1: Welches Menü / Essen haben Sie heute gewählt? N= 1176

<input type="radio"/> Favorite 25.4%	<input type="radio"/> World 18.2%	<input type="radio"/> Kitchen 11.7%	<input type="radio"/> Hot & Cold 12.6%	<input type="radio"/> Selber mitgebracht 25.6%
Wenn Sie Ihr Essen selber mitgebracht haben, gehen Sie bitte weiter zur Frage 4.				Unbekannt 6.5%

Frage 2: Wie treffen die folgenden Aussagen auf Ihre heutige Menü-Wahl in der Mensa zu? N= 874Ich habe dieses Menü heute gewählt, weil ...

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	NA
... es gluschtig (schmackhaft) aussah.	<input type="radio"/> 36.6%	<input type="radio"/> 40.0%	<input type="radio"/> 12.5%	<input type="radio"/> 7.2%	3.7%
... die Menü-Beschreibung mich angesprochen hat.	<input type="radio"/> 26.3%	<input type="radio"/> 31.4%	<input type="radio"/> 18.6%	<input type="radio"/> 17.7%	6.0%
... ich es kenne.	<input type="radio"/> 37.3%	<input type="radio"/> 29.5%	<input type="radio"/> 14.5%	<input type="radio"/> 13.7%	4.9%
... ich grad Lust darauf hatte.	<input type="radio"/> 51.5%	<input type="radio"/> 27.6%	<input type="radio"/> 11.4%	<input type="radio"/> 5.3%	4.2%
... es eines meiner Lieblingsmenüs ist.	<input type="radio"/> 10.2%	<input type="radio"/> 21.2%	<input type="radio"/> 33.3%	<input type="radio"/> 29.6%	5.7%
... mir die anderen Menüs noch weniger passten.	<input type="radio"/> 44.5%	<input type="radio"/> 27.7%	<input type="radio"/> 15.0%	<input type="radio"/> 9.7%	3.1%
... ich etwas Neues ausprobieren wollte.	<input type="radio"/> 3.3%	<input type="radio"/> 6.8%	<input type="radio"/> 22.2%	<input type="radio"/> 61.7%	6.1%
... ich das nicht selber koche.	<input type="radio"/> 10.4%	<input type="radio"/> 14.5%	<input type="radio"/> 20.9%	<input type="radio"/> 48.3%	5.8%
... ich es beim Eingang zur Mensa gesehen habe (Menü-Aushang).	<input type="radio"/> 13.5%	<input type="radio"/> 13.8%	<input type="radio"/> 14.0%	<input type="radio"/> 52.8%	6.0%
... das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt.	<input type="radio"/> 25.2%	<input type="radio"/> 34.4%	<input type="radio"/> 16.4%	<input type="radio"/> 19.2%	4.8%
Sonstige Gründe:	8.5% der Fragebogen enthalten Angaben bei "Sonstige Gründe"				

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie mit dem gewählten Menü? N= 874

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	NA
Meine Erwartungen an das Menü haben sich erfüllt.	<input type="radio"/> 45.3%	<input type="radio"/> 42.2%	<input type="radio"/> 8.8%	<input type="radio"/> 2.2%	1.5%
Ich fand das Menü gut.	<input type="radio"/> 43.0%	<input type="radio"/> 43.5%	<input type="radio"/> 9.7%	<input type="radio"/> 3.0%	0.8%
Ich werde dieses Menü nicht mehr nehmen.	<input type="radio"/> 5.0%	<input type="radio"/> 6.8%	<input type="radio"/> 26.0%	<input type="radio"/> 60.1%	2.2%

Frage 4: Wie wichtig waren Ihnen folgende Inhaltsstoffe Ihres heutigen Essens? N= 1176Mein heutiges Essen ...

	wichtig	eher wichtig	eher nicht wichtig	nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen	NA
... enthält Proteine (Fleisch, Fisch, Tofu etc.).	<input type="radio"/> 19.7%	<input type="radio"/> 23.9%	<input type="radio"/> 22.0%	<input type="radio"/> 25.4%	<input type="radio"/> 6.7%	2.2%
... enthält Fleisch.	<input type="radio"/> 11.7%	<input type="radio"/> 13.4%	<input type="radio"/> 19.2%	<input type="radio"/> 45.3%	<input type="radio"/> 7.3%	3.0%
... enthält Fisch.	<input type="radio"/> 2.0%	<input type="radio"/> 5.4%	<input type="radio"/> 17.4%	<input type="radio"/> 57.6%	<input type="radio"/> 13.7%	3.8%
... enthält Produkte aus artgerechter Tierhaltung.	<input type="radio"/> 25.4%	<input type="radio"/> 23.2%	<input type="radio"/> 10.9%	<input type="radio"/> 18.2%	<input type="radio"/> 19.9%	2.5%

 2017_HS_F_0141

1.1

Seite 2 von 4
Umfrage1Frage 5: Wie wichtig waren Ihnen folgende Eigenschaften Ihres heutigen Essens? N= 1176Mein heutiges Essen ...

	wichtig	eher wichtig	eher nicht wichtig	nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen	NA
... ist gesund.	<input type="radio"/> 29.2%	<input type="radio"/> 41.2%	<input type="radio"/> 18.4%	<input type="radio"/> 8.7%	<input type="radio"/> 1.4%	1.1%
... ist sättigend.	<input type="radio"/> 55.1%	<input type="radio"/> 35.2%	<input type="radio"/> 6.9%	<input type="radio"/> 1.4%	<input type="radio"/> 0.4%	0.9%
... ist leicht.	<input type="radio"/> 13.1%	<input type="radio"/> 24.0%	<input type="radio"/> 42.0%	<input type="radio"/> 17.9%	<input type="radio"/> 1.3%	1.8%
... ist wenig umweltbelastend.	<input type="radio"/> 20.8%	<input type="radio"/> 30.9%	<input type="radio"/> 24.2%	<input type="radio"/> 14.8%	<input type="radio"/> 7.8%	1.4%
... ist natürlich (keine Zusatzstoffe).	<input type="radio"/> 26.8%	<input type="radio"/> 33.0%	<input type="radio"/> 18.0%	<input type="radio"/> 14.1%	<input type="radio"/> 7.1%	1.0%
... ist vegetarisch (ovo-lakto).	<input type="radio"/> 19.3%	<input type="radio"/> 9.9%	<input type="radio"/> 15.7%	<input type="radio"/> 50.9%	<input type="radio"/> 3.1%	1.1%
... ist rein pflanzlich (vegan).	<input type="radio"/> 5.5%	<input type="radio"/> 5.3%	<input type="radio"/> 15.9%	<input type="radio"/> 69.0%	<input type="radio"/> 2.9%	1.4%
... ist frisch zubereitet.	<input type="radio"/> 40.6%	<input type="radio"/> 40.0%	<input type="radio"/> 8.9%	<input type="radio"/> 5.4%	<input type="radio"/> 3.4%	1.7%
... verhindert, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden.	<input type="radio"/> 32.3%	<input type="radio"/> 33.4%	<input type="radio"/> 12.9%	<input type="radio"/> 8.8%	<input type="radio"/> 10.9%	1.6%
... stammt aus sozial verträglicher Produktion.	<input type="radio"/> 20.9%	<input type="radio"/> 29.3%	<input type="radio"/> 18.0%	<input type="radio"/> 12.2%	<input type="radio"/> 18.1%	1.4%
... schont mein Portemonnaie.	<input type="radio"/> 39.7%	<input type="radio"/> 34.2%	<input type="radio"/> 15.6%	<input type="radio"/> 8.0%	<input type="radio"/> 1.3%	1.2%

Frage 6: Was beeinflusste sonst noch, was Sie heute gegessen haben? (Mehrfachantworten möglich) N= 1176

<input type="checkbox"/> Diät (z. B. um Gewicht zu halten)	88.6% Nein 11.4% Ja	<input type="checkbox"/> Allergien/Unverträglichkeiten (Lactose, Gluten u.a.)	94.4% Nein 5.6% Ja
<input type="checkbox"/> Religiöse Essensvorschriften	97.0% Nein 3.0% Ja	<input type="checkbox"/> Medikamente	99.3% Nein 0.7% Ja

Frage 7: Inwiefern stimmen Sie im Allgemeinen folgenden Aussagen zum Essen zu? N= 769Ich mache mir allgemein Gedanken über die Folgen ...

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	NA
... meiner Ernährungsweise für meine Gesundheit.	<input type="radio"/> 47.4%	<input type="radio"/> 39.4%	<input type="radio"/> 9.0%	<input type="radio"/> 3.5%	0.3%
... meiner Ernährungsgewohnheiten für die Umwelt.	<input type="radio"/> 36.5%	<input type="radio"/> 37.1%	<input type="radio"/> 19.1%	<input type="radio"/> 6.8%	0.5%
... der Produktion der Nahrungsmittel auf meinem Teller für die Arbeitenden in der Wertschöpfungskette.	<input type="radio"/> 22.1%	<input type="radio"/> 38.5%	<input type="radio"/> 28.9%	<input type="radio"/> 9.4%	1.2%
... meines Konsums von tierischen Nahrungsmitteln für die Tiere.	<input type="radio"/> 34.7%	<input type="radio"/> 36.1%	<input type="radio"/> 17.8%	<input type="radio"/> 10.4%	0.9%
... meiner Ernährung für mein Portemonnaie.	<input type="radio"/> 31.5%	<input type="radio"/> 41.0%	<input type="radio"/> 19.9%	<input type="radio"/> 6.6%	1.0%

Frage 8: Inwiefern stimmen Sie im Allgemeinen folgenden Aussagen zu? N= 769Mir ist es allgemein wichtig, ...

	stimme zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	NA
... gesund zu leben.	<input type="radio"/> 54.6%	<input type="radio"/> 37.7%	<input type="radio"/> 5.8%	<input type="radio"/> 1.4%	0.4%
... mit meinem Verhalten die Umwelt möglichst wenig zu belasten.	<input type="radio"/> 41.1%	<input type="radio"/> 40.0%	<input type="radio"/> 14.7%	<input type="radio"/> 4.0%	0.1%
... dass die Welt sozial gerechter wird.	<input type="radio"/> 38.1%	<input type="radio"/> 40.2%	<input type="radio"/> 14.6%	<input type="radio"/> 6.1%	1.0%
... dass die Arbeitsbedingungen für alle Menschen human sind.	<input type="radio"/> 49.7%	<input type="radio"/> 38.5%	<input type="radio"/> 7.8%	<input type="radio"/> 3.4%	0.6%
... dass Tiere möglichst artgerecht gehalten werden.	<input type="radio"/> 59.8%	<input type="radio"/> 32.4%	<input type="radio"/> 5.6%	<input type="radio"/> 1.8%	0.4%

 2017_HS_F_0141

1.2

Frage 9: Wie sehen Ihre Ernährungsgewohnheiten aus? N= 769

	2x und mehr pro Tag	1x pro Tag	5-6x pro Woche	3-4x pro Woche	1-2x pro Woche	1-2x pro Monat	nie	NA
Ich esse Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren etc.):	<input type="radio"/> 7.2%	<input type="radio"/> 11.8%	<input type="radio"/> 15.3%	<input type="radio"/> 23%	<input type="radio"/> 23.7%	<input type="radio"/> 7.7%	<input type="radio"/> 10.5%	0.8%
	3x und mehr pro Tag	1-2x pro Tag	5-6x pro Woche	3-4x pro Woche	1-2x pro Woche	1-2x pro Monat	nie	
Ich trinke/esse Milch/Milchprodukte, Käse:	<input type="radio"/> 6.2%	<input type="radio"/> 46.5%	<input type="radio"/> 22.9%	<input type="radio"/> 12.2%	<input type="radio"/> 7.5%	<input type="radio"/> 1.7%	<input type="radio"/> 2.3%	0.5%
	immer	meistens	oft	manchmal	selten	nie		
Ich ernähre mich vegetarisch (ovo-lakto):	<input type="radio"/> 9.0%	<input type="radio"/> 11.2%	<input type="radio"/> 16.6%	<input type="radio"/> 28.9%	<input type="radio"/> 16.6%	<input type="radio"/> 16.1%		1.6%
Ich ernähre mich rein pflanzlich (vegan):	<input type="radio"/> 1.6%	<input type="radio"/> 1.9%	<input type="radio"/> 6.1%	<input type="radio"/> 17.6%	<input type="radio"/> 26.7%	<input checked="" type="radio"/> 44.5%		1.7%

Frage 10: An wie vielen Tagen pro Woche halten Sie sich im Campus Grüental/Reidbach auf? N= 769

Tragen Sie bitte die Zahl ins Kästchen ein	<input type="text"/> Durchschnitt=4.04 Tage, Median=4
1 Tag 3.8%, 2 Tage 9.1%, 3 Tage 13.5%, 4 Tage 23.5%, 5 Tage 47.1%, NA=2.9%	

Frage 11: Wie verpflegen Sie sich im Campus Grüental/Reidbach? N= 769

	5x in der Woche	3-4x in der Woche	1-2x in der Woche	1-2x im Monat	nie	NA
Ich kaufe mein Essen in der Mensa.	<input type="radio"/> 11.7%	<input type="radio"/> 27.8%	<input type="radio"/> 31.7%	<input type="radio"/> 17.2%	<input type="radio"/> 7.9%	3.6%
Ich bringe Essen von Zuhause mit.	<input type="radio"/> 12.1%	<input type="radio"/> 20.7%	<input type="radio"/> 21.5%	<input type="radio"/> 14.8%	<input type="radio"/> 24.6%	1.7%
Ich bringe anderswo gekauftes Essen mit (z. B. Sandwich).	<input type="radio"/> 0.1%	<input type="radio"/> 2.2%	<input type="radio"/> 10.5%	<input type="radio"/> 25.9%	<input checked="" type="radio"/> 51.6%	9.6%

Frage 12: Angaben zur Person N= 769

Geschlecht	<input type="radio"/> Frau 43.4% <input type="radio"/> Mann 54.4% <input type="radio"/> x 1.6%	NA
Geburtsjahr	<input type="text"/> Durchschnitt: 28.88 Median: 25 Älteste Person: 63 Jüngste Personen: 17	
Hochschulzugehörigkeit	<input type="radio"/> Student/in 69.8% <input type="radio"/> Lernende/r 1.8% <input type="radio"/> Mitarbeiter/in 23.9% <input type="radio"/> Externe/r, Gast 2.9% <input type="radio"/> Weiterbildungs- teilnehmer/in 0.4%	1.2%

Frage 13: Seit wann kennen Sie die Mensa Grüental/Vista (Reidbach)? N= 769

	seit HS 2017	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahre	3-5 Jahre	länger als 5 Jahre	NA
Ich kenne die Mensa Grüental/Vista:	<input type="radio"/> 23.7%	<input type="radio"/> 3.8%	<input type="radio"/> 37.1%	<input type="radio"/> 19.2%	<input type="radio"/> 15.6%	0.6%

Frage 14: Haben Sie diesen Fragebogen bereits einmal ausgefüllt? N= 1176

	ja	nein
Ich habe diesen Fragebogen schon einmal ausgefüllt:	<input type="radio"/> 34.6%	<input type="radio"/> 65.4%

Seite 4 von 4
Umfrage1

Hier haben Sie Platz für weitere Kommentare und Anregungen:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wenn Sie sich für die Ergebnisse dieser Umfrage interessieren, schreiben Sie bitte
ein E-Mail an info@novanimal.ch.

WWW.NOVANIMAL.CH

Ein Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds im NFP 69 «Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion»

 2017_HS_F_0141

1.4

B BEFRAGUNGSANLEITUNG

vori/ 11.10.2017 **NOVANIMAL Projekt in den Mensen Grüental und Vista HS 2017**

Anleitung für die Befragung

Version 16.10.17

Vorbereitung

Vor der Befragung holst Du im Büro GD 311 deine Befragungsmappe und -tasche ab. In der Mappe befinden sich die Fragebogen, eine Kopie dieser Anleitung, der Menüplan, die FAQ und vorfrankierte Couverts. In der Tasche findest Du Biberli, Schöggeli und Kugelschreiber. Falls Du am Befragungstag selber die Mappe nicht abholen kannst, vereinbarst Du mit Flavio einen Termin für eine frühere Abholung.

Vorgehen

Du sprichst während der Mittagszeit (ca. 11:30 – 13:00) auf dem Campus Grüental oder Reidbach Personen an, die Mittag essen und bittest sie unseren Fragebogen auszufüllen. Dabei werden die Personen idealerweise erst angesprochen, wenn sie mit dem Essen fertig sind.

Einsatzplan

Der Einsatzplan für die beiden Mensen wird Dir vor dem Start (der erste Befragungstag ist der Dienstag 17. Oktober) von Flavio per E-Mail zugestellt. Dieser ist verbindlich. Bei einer Verhinderung musst Du dich frühzeitig bei Flavio melden und, in Absprache mit ihm, Ersatz für Dich finden.

Standorte

Im **Grüental** sind bekannte Verpflegungsorte am Mittag:

- die Mensa
- Der Stock über der Mensa mit den Tischen und dem Raum mit den Mikrowellen
- Die beiden Pausenräume im GC.
- Im Hauptgebäude GA (Empfang) hat es Tische, an welchen teilweise Personen essen
- Im Hauptgebäude GA gibt es an der Ostseite einen Pausenraum.

Im **Reidbach** sind bekannte Verpflegungsorte am Mittag:

- Die Mensa
- Der Raum mit den Mikrowellen
- Evtl. lohnt es sich auch im Seifensträuli vorbei zu gehen.

An schönen Tagen verpflegen sich die StudentInnen und MitarbeiterInnen auf beiden Campus auch im Freien.

Es ist Euch überlassen, wie Ihr Euch auf dem Campus verteilt. Wichtig ist aber, dass Ihr euch absprecht.

vori/ 11.10.2017 **NOVANIMAL Projekt in den Mensen Grüental und Vista HS 2017**

Ansprechen der StudentInnen und MitarbeiterInnen:

„Darf ich Sie etwas fragen? Für ein Forschungsprojekts, in dem es um Innovationen in der Ernährung geht, können wir Ihre Hilfe brauchen. Wenn Sie ein paar Minuten Zeit haben, um diesen Fragebogen auszufüllen, bin ich Ihnen sehr dankbar. Können Sie mir sagen, was sie heute gegessen haben?“ Aufgrund der Antwort wird der richtige Fragebogen ausgeteilt. Falls der Befragte die Menülinie nicht kennt, wird der Bogen mit dem ausdrücklichen Hinweis „Sie haben also das *Favorite Menü (World, Kitchen, Hot & Cold)* gewählt“ abgegeben.

Rückfragen

Schaue Dir jeweils vor den Befragungen die FAQ an. Im Falle von Rückfragen antwortest Du im Sinne der FAQ Antworten. Falls eine Person, die befragt wird, mehr Informationen wünscht, verweist Du auf die E-Mail Adresse: info@novanimal.ch

Goodies

Als Dank für das Mitmachen bietest Du den teilnehmenden Personen ein Biberli oder zwei Schöggeli an.

Worauf musst Du achten?

Weise die TeilnehmerInnen der Umfrage darauf hin, dass die Umfrage mit Kugelschreiber ausgefüllt werden muss. Für Personen, die keine Kugelschreiber dabei haben, hast Du ZHAW Kugelschreiber dabei. Diese abgeben mit dem Hinweis „Bitte nachher zurückgeben oder zusammen mit dem Fragebogen bei der Umfragebox deponieren.“

Es ist sehr wichtig, dass Du die Tagesmenüs kennst und den richtigen Fragebogen abgibst! Die Fragebogen sind in deiner Fächermappe sortiert. Zudem verfügt der Fragebogen über eine Laufnummer, an der Du erkennst, für welche Menülinie er bestimmt ist (F=Favorite, W=World, K=Kitchen, HC= Hot & Cold, S=Selber mitgebracht).

An Personen, die gestrige Menüs (Local) konsumiert haben, darfst Du keine Fragebogen verteilen.

Damit die Rücklaufquote möglichst hoch ist, bietest Du den TeilnehmerInnen an, den Bogen in ca. 15 Minuten wieder bei ihnen abzuholen. Du machst sie auch auf die Urnen in den Mensen aufmerksam, wo sie ausgefüllten Fragebogen einwerfen können. Je nach Situation kannst Du vorfrankierte Couverts anbieten. Gegen Ende der Mittagszeit suchst Du die Tische auch noch nach liegen gelassenen Fragebogen ab.

Richtvorgaben

Du hast je 12 Fragebogen für die Menü Linie „Kitchen“, „Favorite“, „World“, „Hot & Cold“ und „Selber mitgebracht“ in deinem Mäppchen.

Damit wir statistische Auswertungen durchführen können, brauchen wir genügend ausgefüllte Fragebögen. Die Richtvorgabe ist, dass an jedem Befragungstag auf jedem Campus mindestens 135 Fragebogen ausgefüllt werden. Wenn wir eine Rücklaufquote von 77% annehmen und Ihr zu dritt unterwegs seid, solltest Du alle **12 Befragungsbogen pro Menülinie** verteilen. Eine weitere Richtvorgabe ist, dass Du Dich darum bemühest, mindestens **6 bis 7 Fragebogen pro Menülinie** direkt wieder einzusammeln.

vori/ 11.10.2017 **NOVANIMAL Projekt in den Mensen Grüental und Vista HS 2017**

Achte darauf, dass Du von allen Menülinien genügend Exemplare verteilt hast (nicht einseitig verteilen), besonders auf die Menülinien Kitchen und Hot & Cold ist zu achten, da diese teurer sind und darum tendenziell weniger konsumiert werden. Die optimale Zeit für das Verteilen und Einsammeln der Fragebogen ist von ca. 11:30 bis ca. 13:00 Zeit.

Nach der Befragung

Nach der Befragung bringst Du deine Befragungsmappe und Tasche wieder ins Büro GD 311 vorbei. In der Eingabemaske, die im Büro GD 311 aufliegt, trägst Du die Anzahl der verteilten und der wieder eingesammelten Fragebogen ein. Die Anzahl der verteilten Fragebogen kannst Du anhand der Laufnummern berechnen. Dies kann am gleichen Tag gemacht werden oder spätestens bis am Mittag des darauffolgenden Tages.

Rückmeldungen

Notiere Dir stichwortartig Rückmeldungen und Beobachtungen (Stimmungsbilder), die Du bei der Befragung kriegst. Sende diese bitte bis am 30. November per E-Mail an Flavio.

Verbesserungsvorschläge

Deine Verbesserungsvorschläge kannst Du Flavio melden.

Mitnehmen für die Befragung

- Anleitung
- Fragebogen: Kitchen, Favorite, World, Hot und Cold, Selber mitgebracht
- Kugelschreiber
- Goodies (Biberli und Schöggeli)
- Menüplan
- Vorfrankierte Couverts
- FAQ

Befragungstermine

Dienstag, 17. Oktober 2017

Donnerstag, 19. Oktober 2017

Montag, 06. November 2017

Mittwoch, 08. November 2017

Dienstag, 14. November 2017

Donnerstag, 16. November 2017

Dienstag, 21. November 2017

Mittwoch, 22. November 2017

C GRUPPEN VON BEFRAGTEN

105

Für die Analyse der Essenswahl und der Zufriedenheit sowie der Ess- und Verpflegungsgewohnheiten und Einstellungen wurden die Befragten in Gruppen eingeteilt. Zuerst werden die Gruppen beschrieben, die mit dem Datensatz mit Mehrfachteilnahme gebildet wurden (Anhang C.1) und anschliessend die Gruppen mit dem Datensatz ohne Mehrfachteilnahme (Anhang C.2).

C.1 DATENSATZ MIT MEHRFACHTEILNAHME

Bei den Analysen mit dem Datensatz mit Mehrfachteilnahme betrachten wir die Antworten als unabhängige Beobachtungen, dies ist eine Annahme. Es fünf Befragtengruppen gebildet:

- Alle Befragten nach Geschlecht
- Alle Befragten nach Mensabesuch bzw. selber mitgebrachtem Essen
- Befragte Mensagäste nach gewähltem Menüinhalt
- Befragte Mensagäste nach gewählter Menülinie
- Befragte Mensagäste nach Experimentwoche



Befragte nach Geschlecht

Es gibt zwei Gruppen von Befragten bzw. zwei Ausprägungen der Variable «Geschlecht»: Männer und Frauen. Zehn Personen haben keine Angaben zum Geschlecht gemacht und 19 Personen kreuzten die Antwortkategorie «x» an. Nach Entfernung dieser 29 verbleiben 1'147 Beobachtungen im Datensatz.



Im Datensatz mit Mehrfachteilnahme gibt es mehr Männer als Frauen (F: 495 FB; M: 652 FB) (Tabelle 18). Bei den Frauen und den Männern machen die Studierenden die Mehrheit aus (F: 70 %; M 73 %). Der Anteil Studierende ist bei den Frauen tiefer als bei den Männern, dafür ist der Anteil an Mitarbeitenden höher (F: 27 %; M: 21 %). Von den 14 Lernenden, die den Fragenbogen ausgefüllt haben, ist nur eine Person weiblich. Das Medianalter liegt bei beiden Gruppen bei 25 Jahren. Der Mittelwert ist bei den Männern 28 Jahre und somit ein Jahr tiefer als bei den Frauen.

Tabelle 18 Befragte nach Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit

Frauen n = 495 (43.2 %)

 Alter		 Hochschulzugehörigkeit	
Median	25 J.	Studentin	345 (69.7 %)
Mittelwert	28.8 J.	Mitarbeiterin	131 (26.5 %)
SD	10.0 J.	Externe, Gast	14 (2.8 %)
Min	18 J.	Lernende	1 (0.2 %)
Max	63 J.	Weiterbildungsteilnehmerin	2 (0.4 %)
NA	2	NA	2 (0.4 %)

Männer n = 652 (56.8 %)

 Alter		 Hochschulzugehörigkeit	
Median	25 J.	Student	477 (73.2 %)
Mittelwert	27.9 J.	Mitarbeiter	138 (21.2 %)
SD	8.0 J.	Externer, Gast	11 (1.7 %)
Min	17 J.	Lernender	13 (2.0 %)
Max	62 J.	Weiterbildungsteilnehmer	2 (0.3 %)
NA	2	NA	11 (1.7 %)

Befragte nach Mensabesuch




Wir unterscheiden zwei Gruppen von Befragten bzw. zwei Ausprägungen der Variable «Mensabesuch»: Personen, die ihr Essen in der Mensa gekauft haben (Personen mit Mensamenüs P-MM), und Personen, die ihr Mittagsmenü selber mitgebracht haben (P-SM).

Drei Viertel der Befragten haben in der Mensa gegessen und ein Viertel hat das Mittagessen selber mitgebracht (Tabelle 19). Damit ist der Anteil P-SM um 5 Prozentpunkte höher als in der Vorbereitung geplant.




Die beiden Gruppen unterscheiden sich deutlich in der Altersverteilung, beim Geschlecht und der Hochschulzugehörigkeit. Die Mensagäste sind älter (P-MM: Median 27 J.; P-SM: Median 23 J.) «männlicher» (P-MM: 60 % Männer; P-SM: 42 % Männer) und «mitarbeiter-lastiger» (P-MM: 28 % Mitarbeitende; P-SM: 8 % Mitarbeitende). Die Personen, die ihr Essen selber mitgebracht haben, sind entsprechend jünger, «weiblicher» und vor allem «studentinnen-lastiger» (P-SM: 50 % Studentinnen; P-MM: 22 % Studentinnen).

Tabelle 19 **Befragte nach Mensabesuch bzw. selber mitgebrachtem Essen und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit**

Personen mit Mensamenüs n = 875 (74.4 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 27 J.	Mann 526 (60.1 %)	Student 365 (41.7 %)
Mittelwert 29.7 J.	Frau 495 (37.4 %)	Studentin 195 (22.3 %)
SD 9.5 J.	x 8 (0.9 %)	Student/in (NA oder x) 17 (2.0 %)
Min 17 J.	NA 14 (1.6 %)	Mitarbeiter 131 (15.0 %)
Max 63 J.		Mitarbeiterin 115 (13.1 %)
NA 12		Mitarbeiter/in (NA oder x) 4 (0.5 %)
		Externer, Gast 23 (2.6 %)
		Lernende/r 11 (1.3 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 4 (0.5 %)
		NA 10 (1.1 %)

Personen, die ihr Mittagsmenü selber mitgebracht haben n = 301 (25.6 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 23 J.	Mann 126 (41.9 %)	Student 112 (37.2 %)
Mittelwert 24.2 J.	Frau 168 (55.8 %)	Studentin 150 (49.8 %)
SD 5.0 J.	x 5 (1.6 %)	Student/in (NA oder x) 6 (2.0 %)
Min 18 J.	NA 2 (0.7 %)	Mitarbeiter 7 (2.3 %)
Max 57 J.		Mitarbeiterin 16 (5.3 %)
NA 1		Mitarbeiter/in (NA oder x) 1 (0.3 %)
		Externer, Gast 2 (0.7 %)
		Lernende/r 3 (1.0 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 4 (1.3 %)

Befragte Mensagäste nach gewähltem Menüinhalt

Wir unterscheiden in Abhängigkeit von der Menüwahl vier Gruppen von Befragten bzw. vier Ausprägungen der Variable «Menüinhalt»: Fleisch/Fisch (F/F), ovo-lakto-vegetarisch (vegetarisch), vegan und Hot&Cold-Buffer (H&C).

Das Hot&Cold-Buffer ist eigentlich kein Menüinhalt, sondern eine Menülinie. Trotzdem wird H&C nicht beim Vergleich der Mensa-Menülinie betrachtet. Der hauptsächliche Grund ist, dass H&C während des Feldexperiments – im Unterschied zu den drei Menülinien Favorite, World und Kitchen – immer ein ähnliches Angebot an verschiedenen Salaten und warmen Fleisch-/Fisch-, vegetarischen und veganen Komponenten enthält.

Für den Vergleich nach Menüinhalt können nur Befragte berücksichtigt werden, die in der Mensa gegessen haben (P-MM) und von denen wir den Menüinhalt kennen. Dies sind 76 Personen weniger als im vorherigen Abschnitt. Der Grund dafür ist, dass wir zwar wissen, dass diese Personen ein Mensamenü konsumiert haben, aber auf Grund wider-




sprüchlicher oder fehlender Angaben nicht bekannt ist, welche Menülinie bzw. welchen Menüinhalt sie gewählt haben. Nach Entfernung dieser 76 verbleiben 799 Beobachtungen im Datensatz.

44 % der Befragten, die in der Mensa gegessen haben, haben einen Fragebogen zu einem F/F-Menü ausgefüllt, 25 % zu einem vegetarischen, 19 % zu H&C und 13 % zu einem veganen Menü (Tabelle 20).




Die Befragten, die ein F/F-Menü gewählt haben, sind die jüngste (Median 25 J.), «männlichste» (Anteil M 74 %) und «studenten-lastigste» Gruppe (Anteil männliche Studenten 53 %). Bzgl. Alter, Geschlecht und Hochschulzugehörigkeit ist ein eigentlicher Gradient von F/F über vegetarisch, vegan und H&C zu beobachten. Das Alter nimmt zu, der Anteil Männer ab, ebenso der Anteil männlicher Studenten. Die Befragten, die H&C gewählt haben, sind damit die ältesten (Median 30 J.), die «weiblichsten» (Anteil F 64 %) und «mitarbeitenden-lastigsten» (Anteil 45 %).

Tabelle 20 Befragte Mensagäste nach Inhalt gewähltes Menü (F/F, vegetarisch, vegan, H&C) und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit




Fleisch/Fisch n = 350 (43.8 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 25 J.	Mann 258 (73.7%)	Student 187 (53.4 %)
Mittelwert 28.5 J.	Frau 84 (24.0%)	Studentin 51 (14.6 %)
SD 9.0 J.	x 2 (0.6%)	Student/in (NA oder x) 6 (1.7 %)
Min 17 J.	NA 6 (1.7%)	Mitarbeiter 51 (14.6 %)
Max 59 J.		Mitarbeiterin 27 (7.7 %)
NA 4		Mitarbeiter/in (NA oder x) 2 (0.6 %)
		Externer, Gast 8 (2.3 %)
		Lernende/r 10 (2.9 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 1 (0.3 %)
		NA 7 (2.0 %)




ovo-lakto-vegetarisch n = 197 (24.7 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 26 J.	Mann 117 (59.4 %)	Student 83 (42.1 %)
Mittelwert 29.0 J.	Frau 76 (38.6 %)	Studentin 53 (26.9 %)
SD 8.4 J.	x 4 (2.0 %)	Student/in (NA oder x) 3 (1.5 %)
Min 19 J.	NA 0 (0.0 %)	Mitarbeiter 29 (14.7 %)
Max 57 J.		Mitarbeiterin 21 (10.7 %)
NA 1		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 3 (1.5 %)
		Lernende/r 1 (0.5 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 1 (0.5 %)
		NA 3 (1.5 %)

vegan n = 104 (13.0 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 27 J.	Mann 54 (51.9 %)	Student 35 (33.7 %)
Mittelwert 28.8 J.	Frau 49 (47.1 %)	Studentin 37 (35.6 %)
SD 7.8 J.	x 1 (1.0 %)	Student/in (NA oder x) 1 (1.0 %)
Min 20 J.	NA 0 (0.0 %)	Mitarbeiter 18 (17.3 %)
Max 59 J.		Mitarbeiterin 9 (8.7 %)
NA 1		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 4 (3.8 %)
		Lernende/r 0 (0.0 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 0 (0.0 %)

Hot & Cold Buffet n = 148 (18.5 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 30 J.	Mann 48 (32.4 %)	Student 27 (18.2 %)
Mittelwert 34.5 J.	Frau 95 (64.2 %)	Studentin 42 (28.4 %)
SD 11.5 J.	x 4 (2.7 %)	Student/in (NA oder x) 4 (2.7 %)
Min 20 J.	NA 1 (0.7 %)	Mitarbeiter 20 (13.5 %)
Max 62 J.		Mitarbeiterin 47 (31.8 %)
NA 4		Mitarbeiter/in (NA oder x) 1 (0.7 %)
		Externer, Gast 5 (3.4 %)
		Lernende/r 0 (0.0 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 2 (1.4 %)
		NA 0 (0.0 %)

Befrage Mensagäste nach gewählter Menülinie

Bei diesem Vergleich geht es um das Portemonnaie. Daher fassen wir die beiden preisgünstigeren Menülinien Favorite und World zusammen und vergleichen sie mit der teureren Menülinie Kitchen. Wir unterscheiden also zwei Gruppen von Befragten bzw. zwei Ausprägungen der Variable «Menülinie»: Mensagäste, die ein preisgünstigeres Favorite oder World-Menü (F/W) gewählt haben, und Mensagäste mit einem teureren Kitchen-Menü (K).




Auch für diesen Vergleich können wir nur die Befragten berücksichtigen, die in der Mensa gegessen haben (P-MM) und von denen wir gleichzeitig den Menüinhalt bzw. die Menülinie kennen. Zudem werden die H&C (n = 148) weggelassen. Insgesamt verbleiben 651 Beobachtungen im Datensatz.

79 % der Befragten haben einen Fragebogen zu einem F/W-Menü ausgefüllt und 21 % zu einem Kitchen-Menü. Die Befragten, die ein preisgünstigeres F/W-Menü gewählt haben, unterscheiden sich beim Geschlecht und beim Alter von den Befragten, die sich für das teurere K entschieden haben, praktisch nicht. In beiden Gruppen beträgt der Anteil Frauen rund ein Drittel bzw. der Anteil Männer zwei Drittel und das Medianalter liegt bei




25 J. (F/W) bzw. 26 J. (K) (Tabelle 21). Unterschiede gibt es jedoch bei der Hochschulzugehörigkeit. Bei den günstigeren Menülinien F/W ist der Anteil Studierende 5 Prozentpunkte höher und der Anteil Mitarbeitende 8 Prozentpunkte tiefer als beim teureren K Menülinie.

Tabelle 21 Befragte Mensagäste nach gewählter Menülinie (Favorite/World, Kitchen) und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit

Favorite/World n = 513 (78.8 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 25 J.	Mann 338 (65.9 %)	Student 244 (47.6 %)
Mittelwert 28.6 J.	Frau 166 (32.4 %)	Studentin 116 (22.6 %)
SD 8.6 J.	x 5 (1.0 %)	Student/in (NA oder x) 6 (1.2 %)
Min 17 J.	NA 4 (0.8 %)	Mitarbeiter 73 (14.2 %)
Max 59 J.		Mitarbeiterin 40 (7.8 %)
NA 5		Mitarbeiter/in (NA oder x) 2 (0.4 %)
		Externer, Gast 11 (2.1 %)
		Lernende/r 9 (1.8 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 2 (0.4 %)
		NA 10 (1.9 %)

Kitchen n = 138 (21.2 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 26 J.	Mann 91 (65.9 %)	Student 61 (44.2 %)
Mittelwert 29.1 J.	Frau 43 (31.2 %)	Studentin 25 (18.1 %)
SD 8.7 J.	x 2 (1.4 %)	Student/in (NA oder x) 4 (2.8 %)
Min 18 J.	NA 2 (1.4 %)	Mitarbeiter 25 (18.1 %)
Max 56 J.		Mitarbeiterin 17 (12.3 %)
NA 1		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 4 (2.8 %)
		Lernende/r 2 (1.4 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 0 (0.0 %)




Befragte Mensagäste nach Experimentwoche

Die Unterschiede nach Experimentwoche schauen wir nur für Frage 3 zur Zufriedenheit an. Wir unterscheiden zwei Gruppen von Befragten bzw. zwei Ausprägungen der Variable «Experimentwoche»: Befragte, die in der Basiswoche, und solche, die in der Interventionswoche befragt wurden. Wir können wiederum nur die Personen, die in der Mensa gegessen haben (P-MM), berücksichtigen.




44 % der 875 Befragten, die den FB zu einem P-MM ausgefüllt haben, taten dies in einer Basiswoche, 56 % in einer Interventionswoche (Tabelle 22). Bezüglich Geschlecht und Alter unterscheiden sich die beiden Gruppen praktisch nicht. Deutliche Unterschiede gibt es jedoch bei der Hochschulzugehörigkeit. In den Basiswochen ist der Studienanteil 6 Prozentpunkte höher bzw. der Anteil an Mitarbeitenden 10 Prozentpunkte tiefer als in den Interventionswochen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass zwei von drei Basiswochen auf Mitte Oktober fielen, alle fünf Interventionswochen jedoch auf November. Die Fluktuation der Studierenden über das Semester ist höher als bei den Mitarbeitenden. Zu Semesterbeginn sind die Studierenden häufiger auf dem Campus anwesend. Dies führt dazu, dass der Anteil Studierende in der Mensa tendenziell zurückgeht.

Tabelle 22 Befragte Mensagäste nach Experimentwoche (Basis, Intervention) und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit

Basiswoche n = 381 (43.5 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 26 J.	Mann 225 (59.1 %)	Student 165 (43.3 %)
Mittelwert 29.5 J.	Frau 142 (37.3 %)	Studentin 89 (23.4 %)
SD 9.7 J.	x 6 (1.5 %)	Student/in (NA oder x) 10 (2.6 %)
Min 17 J.	NA 8 (2.1 %)	Mitarbeiter 42 (11.0 %)
Max 62 J.		Mitarbeiterin 43 (11.3 %)
NA 6		Mitarbeiter/in (NA oder x) 3 (0.8 %)
		Externer, Gast 13 (3.4 %)
		Lernende/r 7 (1.8 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 3 (0.8 %)
		NA 6 (1.6 %)

Interventionswoche n = 494 (56.5 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 27 J.	Mann 301 (60.9 %)	Student 200 (40.5 %)
Mittelwert 29.9 J.	Frau 185 (37.4 %)	Studentin 106 (21.5 %)
SD 9.4 J.	x 6 (1.2 %)	Student/in (NA oder x) 7 (1.4 %)
Min 17 J.	NA 2 (0.4 %)	Mitarbeiter 89 (18.0 %)
Max 63 J.		Mitarbeiterin 72 (14.6 %)
NA 6		Mitarbeiter/in (NA oder x) 1 (0.2 %)
		Externer, Gast 10 (2.0 %)
		Lernende/r 4 (0.8 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 1 (0.2 %)
		NA 4 (0.8 %)

C.2 DATENSATZ OHNE MEHRFACHTEILNAHME

Der Datensatz ohne Mehrfachteilnahme besteht aus allen Personen, die den Fragebogen mindestens einmal ausgefüllt haben. Mit diesem Datensatz untersuchen wir die Gewohnheiten und Einstellungen. Drei Gruppen von Befragten wurden gebildet:

- nach Geschlecht und Alter
- nach Verpflegungstyp
- nach Fleischkonsumtyp

Befragte nach Geschlecht und Alter

Wir vermuten, dass es nicht nur Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, sondern diese zusätzlich mit dem Alter zusammenhängen. Deshalb betrachten wir die Antworten von Frauen und Männern zusätzlich nach Alter.

Fünf Personen haben keine Angaben zum Geschlecht gemacht und 12 Personen kreuzten die Antwortkategorie «x» an. Von den verbleibenden 752 befragten Personen haben wir zu sechs keine Angaben zum Alter. Somit verbleiben 746 Befragte im Datensatz.

Bei der Bildung von Altersgruppen orientierten wir uns an der ersten nationalen Ernährungserhebung menuCH, die vier Alterskategorien unterscheidet: 18-34 J., 35-49 J., 50-64 J. und 65-75 J. Wir haben diese Einteilung allerdings an den konkreten Hochschulkontext mit einem hohen Anteil junger Leute und sehr wenigen bzw. keinen Personen in der ältesten Kategorie angepasst. Aus der jüngsten menuCH-Kategorie machten wir zwei Gruppen und die älteste liessen wir weg. So verbleiben vier Altersgruppen:

- 17- bis 25-jährige
- 26- bis 34-jährige
- 35- bis 49-jährige
- 50- bis 64-jährige


Aufgrund des angegebenen Jahrgangs teilten wir die 746 Befragten diesen vier Altersgruppen zu. Die jüngste Altersgruppe der 17- bis 25-jährigen machen über die Hälfte der Befragten aus (Tabelle 23). Der Anteil Männer liegt insgesamt über 50 %, sinkt jedoch mit zunehmendem Alter.

Alter und Hochschulzugehörigkeit sind bei beiden Geschlechtern stark korreliert: In der jüngsten Altersgruppe (17 bis 25 J.) beträgt der Studierendenanteil 96 % (F) bzw. 89 % (M). In der ältesten Altersgruppe (50 bis 64 J.) ist der Mitarbeitendenanteil 82 % (F) bzw. 91 % (M).


Tabelle 23 Befragte nach Geschlecht, Alter und Hochschulzugehörigkeit

113


Frauen n = 334 (44.8 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Studentin	231 (69.2 %)
Mitarbeiterin	88 (26.3 %)
Externe, Gast	11 (3.3 %)
Lernende	1 (0.3 %)
Weiterbildungsteilnehmerin	2 (0.6 %)
NA	1 (0.3 %)


17-25-jährig n = 178 (53.3 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Studentin	170 (95.5 %)
Mitarbeiterin	4 (2.2 %)
Externe, Gast	3 (1.7 %)
Lernende	1 (1.0 %)
Weiterbildungsteilnehmerin	0 (0.0 %)
NA	0 (0.0 %)


26- bis 34-jährig n = 86 (25.7 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Studentin	55 (64.0 %)
Mitarbeiterin	28 (32.6 %)
Externe, Gast	1 (1.2 %)
Lernende	0 (0.0 %)
Weiterbildungsteilnehmerin	1 (1.2 %)
NA	1 (1.2 %)


35- bis 49-jährig n = 44 (13.1 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Studentin	6 (13.6 %)
Mitarbeiterin	35 (79.5 %)
Externe, Gast	2 (4.5 %)
Lernende	0 (0.0 %)
Weiterbildungsteilnehmerin	1 (2.3 %)
NA	0 (0.0 %)


50- bis 64-jährig n = 26 (7.8 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Studentin	0 (0.0 %)
Mitarbeiterin	21 (80.8 %)
Externe, Gast	5 (19.2 %)
Lernende	0 (0.0 %)
Weiterbildungsteilnehmerin	0 (0.0 %)
NA	0 (0.0 %)


Männer n = 412 (55.2 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Student	285 (69.2 %)
Mitarbeiter	95 (23.1 %)
Externer, Gast	10 (2.4 %)
Lernender	13 (3.2 %)
Weiterbildungsteilnehmer	1 (0.2 %)
NA	8 (1.9 %)


17- bis 25-jährig n = 208 (50.5 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Student	185 (88.9 %)
Mitarbeiter	4 (1.9 %)
Externer, Gast	1 (0.5 %)
Lernender	11 (5.3 %)
Weiterbildungsteilnehmer	0 (0.0 %)
NA	7 (3.4 %)


26- bis 34-jährig n = 86 (25.7 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Student	92 (70.8 %)
Mitarbeiter	33 (25.4 %)
Externer, Gast	2 (1.5 %)
Lernender	2 (1.5 %)
Weiterbildungsteilnehmer	1 (0.8 %)
NA	0 (0.0 %)

35- bis 49-jährig n = 51 (12.4 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Student	7 (13.7 %)
Mitarbeiter	37 (72.5 %)
Externer, Gast	6 (11.8 %)
Lernender	0 (0.0 %)
Weiterbildungsteilnehmer	0 (0.0 %)
NA	1 (2.0 %)

50- bis 64-jährig n = 23 (5.6 %)

 Hochschulzugehörigkeit	
Student	1 (4.3 %)
Mitarbeiter	21 (91.3 %)
Externer, Gast	1 (4.3 %)
Lernender	0 (0.0 %)
Weiterbildungsteilnehmer	0 (0.0 %)
NA	0 (0.0 %)

Befragte nach Verpflegungstyp

Die mit Abstand grösste Gruppe sind mit 50 % die MensagängerInnen (Tabelle 24). An zweiter Stelle folgen mit 35 % die SelbstverpflegerInnen. Die Bedeutung der AbwechslernInnen ist mit 11 % vergleichsweise klein, ebenso die der 4 % EinkäuferInnen.




Die MensagängerInnen (ME) sind im Vergleich zu den SelbstverpflegerInnen (SE) älter (ME: 31 J.; SE: 25 J.), «männlicher» (ME: 65 % M; SE: 43 % M) und «mitarbeitenden-lastiger» (ME: 38 % Mitarb.; SE: 9 % Mitarb.) Die SelbstverpflegerInnen sind entsprechend weiblicher und «studentinnen-lastiger» (SE: 49 % Studentinnen; ME: 14 % Studentinnen).

Die kleine Gruppe der 85 AbwechslernInnen liegt bezüglich Alter (29 J.) und Geschlecht (54 % M, 46 % F) zwischen den ME und SE. In der sehr kleinen Gruppe der 27 EinkäuferInnen sind Frauen häufiger (37 % M, 56 % F).




Tabelle 24 Befragte nach Verpflegungstyp und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit

115




Mensagänger n = 379 (50.0 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 27 J.	Mann 245 (64.6 %)	Student 146 (38.5 %)
Mittelwert 31.4 J.	Frau 126 (33.2 %)	Studentin 53 (14.0 %)
SD 10.8 J.	x 6 (1.6 %)	Student/in (NA oder x) 7 (1.8 %)
Min 17 J.	NA 2 (0.5 %)	Mitarbeiter 79 (20.8 %)
Max 63 J.		Mitarbeiterin 65 (17.2 %)
NA 4		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 11 (2.9 %)
		Lernende/r 10 (2.6 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 1 (0.3 %)
		NA 7 (1.8 %)




Selbstverpfleger n = 268 (35.3 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 24 J.	Mann 115 (42.9 %)	Student 100 (37.3 %)
Mittelwert 25.2 J.	Frau 147 (54.8 %)	Studentin 133 (49.6 %)
SD 5.7 J.	x 4 (1.5 %)	Student/in (NA oder x) 6 (2.2 %)
Min 18 J.	NA 2 (0.7 %)	Mitarbeiter 8 (3.0 %)
Max 57 J.		Mitarbeiterin 15 (5.6 %)
NA 2		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 0 (0.0 %)
		Lernende/r 4 (1.5 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 2 (0.7 %)

Abwechsler n = 85 (11.2 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 26 J.	Mann 46 (54.1 %)	Student 36 (42.4 %)
Mittelwert 28.8 J.	Frau 39 (45.9 %)	Studentin 32 (37.6 %)
SD 7.6 J.	x 0 (0.0 %)	Student/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
Min 20 J.	NA 0 (0.0 %)	Mitarbeiter 7 (8.2 %)
Max 61 J.		Mitarbeiterin 6 (7.1 %)
NA 0		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 2 (2.4 %)
		Lernende/r 0 (0.0 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 1 (1.2 %)
		NA 1 (1.2 %)

Einkäufer n = 27 (3.6 %)

 Alter		 Geschlecht		 Hochschulzugehörigkeit	
Median	25 J.	Mann	10 (37.0 %)	Student	7 (25.9 %)
Mittelwert	27.4 J.	Frau	15 (55.6 %)	Studentin	12 (44.4 %)
SD	6.9 J.	x	2 (7.4 %)	Student/in (NA oder x)	2 (7.4 %)
Min	20 J.	NA	0 (0.0 %)	Mitarbeiter	1 (3.7 %)
Max	43 J.			Mitarbeiterin	2 (7.4 %)
NA	0			Mitarbeiter/in (NA oder x)	0 (0.0 %)
				Externer, Gast	3 (11.1 %)
				Lernende/r	0 (0.0 %)
				Weiterbildungsteilnehmer/in	0 (0.0 %)
				NA	0 (0.0 %)

Befragte nach Fleischkonsumtyp

Die Variable «Fleischkonsumtyp» wurde aufgrund der Antworten zu Frage 9 «Wie sehen Ihre Ernährungsgewohnheiten aus?» gebildet. Wir unterscheiden fünf Ausprägungen der Variable: FleischliebhaberInnen, FleischesserInnen, Fleisch-FlexitarierInnen, Vegi-FlexitarierInnen und FleischvermeiderInnen.⁸ Der Fleischkonsumtyp wurde aufgrund der Angaben zur Häufigkeit des Fleischkonsums «Ich esse Fleisch (alle Sorten inkl. Geflügel, Wurstwaren usw.)» festgelegt:

- FleischliebhaberIn: «2x und mehr pro Tag» oder «1x pro Tag»
- FleischesserIn: «5-6x pro Woche»
- Fleisch-FlexitarierIn: «3-4x pro Woche»
- Vegi-FlexitarierIn: «1-2x pro Woche»
- FleischvermeiderIn: «1-2 pro Monat» oder «nie».

Fünf Personen haben keine Angaben zu ihrem Fleischkonsum gemacht. Insgesamt verbleiben 764 Befragte im Datensatz.

35 % der Befragten zählen zu den FleischliebhaberInnen oder FleischesserInnen (Tabelle 25). Die Fleisch-FlexitarierInnen und die Vegi-FlexitarierInnen machen mit 23 % und 24 % fast die Hälfte aus. Zu den FleischvermeiderInnen gehören rund ein Fünftel der befragten Personen.

Die FleischliebhaberInnen sind jünger und «männlicher» als die anderen Fleischkonsumtypen. Der Anteil Männer nimmt von 78 % bei den FleischliebhaberInnen bis zu 35 % bei den FleischvermeiderInnen stetig ab bzw. der Anteil Frauen von 21 % bei den FleischliebhaberInnen bis zu 62 % bei den FleischvermeiderInnen stetig zu.

⁸ Die Bezeichnung der Fleischkonsumtypen ist ähnlich wie für die Mensaverpflegungsmuster bei den Kassendaten. Jedoch unterscheiden sich die Kriterien für die Festlegung der Typen.

Während der Anteil an Studenten von den FleischliebhaberInnen bis zu den FleischvermeiderInnen stetig abnimmt, steigt der Anteil der Studentinnen in jeder Gruppe.




Der idealtypische Fleischliebhaber ist männlich, jung und Student. Die idealtypische Fleischvermeiderin ist weiblich, jung und Studentin.

Männliche Mitarbeitende sind in den drei mittleren Gruppen der FleischesserInnen, Fleisch- und Vegi-FlexitarierInnen stärker vertreten als in den zwei Randgruppen der FleischliebhaberInnen und FleischvermeiderInnen.




Weibliche Mitarbeitende sind in den zwei Gruppen der Vegi-FlexitarierInnen und FleischvermeiderInnen stärker vertreten als in den anderen drei Gruppen mit einem höheren Fleischkonsum.

Tabelle 25 **Befragte nach Fleischkonsumtyp und Alter, Geschlecht, Hochschulzugehörigkeit**




Fleischliebhaber n = 146 (19.1 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 24 J.	Mann 114 (78.1 %)	Student 83 (56.8 %)
Mittelwert 26.4 J.	Frau 31 (21.2 %)	Studentin 24 (16.4 %)
SD 7.9 J.	x 0 (0.0 %)	Student/in (NA oder x) 1 (0.7 %)
Min 17 J.	NA 1 (0.7 %)	Mitarbeiter 14 (9.6 %)
Max 63 J.		Mitarbeiterin 6 (4.1 %)
NA 1		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast (3.4 %)
		Lernende/r 10 (6.8 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 3 (2.1 %)




Fleischesser n = 118 (15.4 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 25 J.	Mann 77 (65.3 %)	Student 55 (46.6 %)
Mittelwert 28.8 J.	Frau 37 (31.4 %)	Studentin 21 (17.8 %)
SD 9.6 J.	x 2 (1.7 %)	Student/in (NA oder x) 4 (3.4 %)
Min 17 J.	NA 2 (1.7 %)	Mitarbeiter 18 (15.3 %)
Max 57 J.		Mitarbeiterin 14 (11.9 %)
NA 0		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 2 (1.7 %)
		Lernende/r 2 (1.7 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 2 (1.7 %)




Fleisch-Flexitarier n = 177 (23.2 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 26 J.	Mann 99 (55.9 %)	Student 62 (35.0 %)
Mittelwert 29.3 J.	Frau 74 (41.8 %)	Studentin 54 (30.5 %)
SD 9.4 J.	x 3 (1.7 %)	Student/in (NA oder x) 3 (1.7 %)
Min 18 J.	NA 1 (0.6 %)	Mitarbeiter 29 (16.4 %)
Max 59 J.		Mitarbeiterin 13 (7.3 %)
NA 1		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 12 (6.8 %)
		Lernende/r 1 (0.6 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 0 (0.0 %)
		NA 3 (1.7 %)

Vegi-Flexitarier n = 183 (24.0 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 26 J.	Mann 75 (41.0 %)	Student 51 (27.9 %)
Mittelwert 30.1 J.	Frau 104 (56.8 %)	Studentin 66 (36.1 %)
SD 10.7 J.	x 6 (1.6 %)	Student/in (NA oder x) 3 (2.1 %)
Min 18 J.	NA 1 (0.5 %)	Mitarbeiter 21 (11.5 %)
Max 62 J.		Mitarbeiterin 34 (18.6 %)
NA 0		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 3 (1.6 %)
		Lernende/r 1 (0.5 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 2 (1.1 %)
		NA 1 (0.5 %)

Fleischvermeider n = 140 (18.3 %)

 Alter	 Geschlecht	 Hochschulzugehörigkeit
Median 25 J.	Mann 49 (35.0 %)	Student 35 (25.0 %)
Mittelwert 28.3 J.	Frau 87 (62.1 %)	Studentin 66 (47.1 %)
SD 8.1 J.	x 4 (2.9 %)	Student/in (NA oder x) 4 (2.9 %)
Min 18 J.	NA 0 (0.0 %)	Mitarbeiter 13 (9.3 %)
Max 57 J.		Mitarbeiterin 20 (14.3 %)
NA 0		Mitarbeiter/in (NA oder x) 0 (0.0 %)
		Externer, Gast 0 (0.0 %)
		Lernende/r 0 (0.0 %)
		Weiterbildungsteilnehmer/in 1 (0.7 %)
		NA 1 (0.7 %)

